

Fabriken und Mühlen am Urselbach
ein Faktenbuch
Ausgabe 2017

Umschlag:
Arbeiter der Motorenfabrik Oberursel um 1908

*Mit freundlicher Genehmigung von
Erich Auersch, Oberursel,
Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel,
www.gkmo.net*

Fabriken und Mühlen am Urselbach

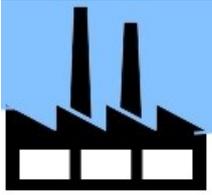
ein Faktenbuch

vom

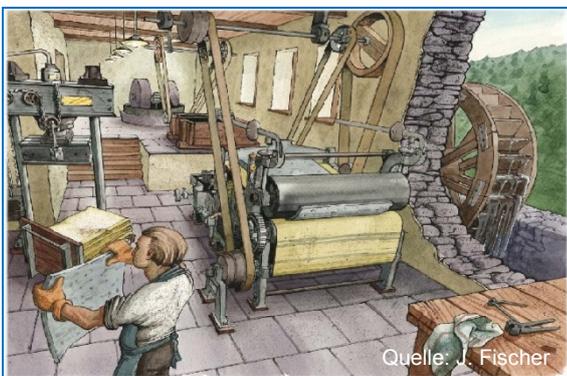
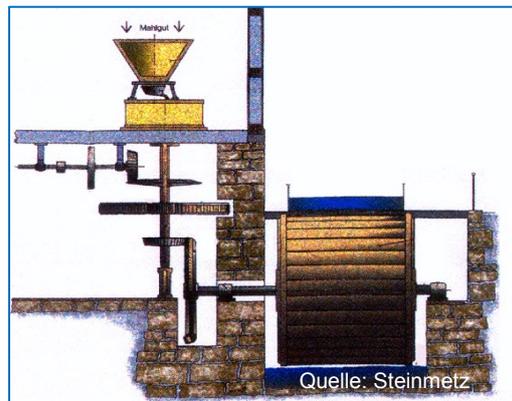
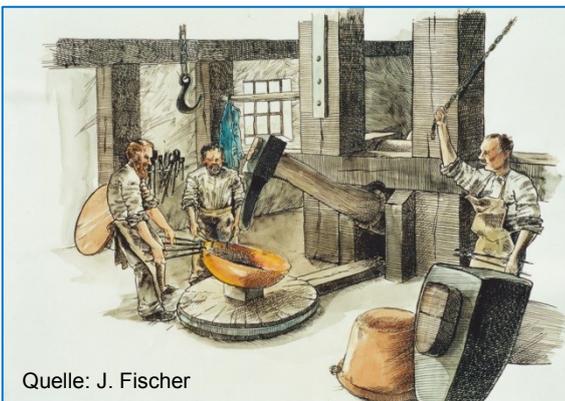
Arbeitskreis Industrie und Handwerk

im Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V.

Ausgabe 2017



Fabriken und Mühlen am Urselfbach



**Umschlag:
Arbeiter der Motorenfabrik Oberursel um 1908**

*Mit freundlicher Genehmigung von
Erich Auersch, Oberursel, Geschichtskreis
Motorenfabrik Oberursel,
www.gkmo.net*

Impressum:

Texte und Inhalt: Arbeitskreis Industrie und Handwerk, Oberursel

Umschlag: Erich Auersch, Oberursel, www.gkmo.net/

Eigenverlag:: AK-Industrie und Handwerk, 61440 Oberursel,
www.ursella.org

Digitales Buch: Dieses ist eine Zusammenfassung von
Digitalen Faktenbüchern im PDF-Format.

Man kann das Gesamtbuch per Schlagwort
durchsuchen.

Gehen Sie bitte zu www.ursella.org

Druck: epubli, ein Service der neopubli GmbH, Berlin
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt:

- A) Vorwort, Lebensader Urselbach
- B) Wasserkraftwerke von der Spinnerei bis zur Aumühle
- C) Anhang

Dank an die Mitautoren

Was ist ein Faktenbuch?

Wie wir arbeiten.

Lebensader Urselbach

- 1. Energielieferant**
- 2. Frischwasser**
- 3. Brauchwasser, (Kühlung, Bleiche, Feuerlöschen, Hausputz)**
- 4. Abwasser**
- 5. Bach-Biotop**
- 6. Bewässerung**
- 7. Namensgeber der Stadt**
- 8. Mühlenwanderweg**

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Fabriken und Mühlen am Urselbach

- 01 Spinnerei Hohe Mark
- 02 Pappenfabrik Kriesler
- 03 Kupferhammer
- 04 Lumpensortieranstalt Berger
- 05 Lederfabrik Stadermann
- 06 Ölmühle Menges
- 07 Sensenhammer
- 08 Motorenfabrik Oberursel
- 09 Steinmühle
- 10 Schuckardts Mühle
- 11 Kürtells Mühle
- 12 Weilers Mühle
- 13 Schallers Mühle
- 14 Herrenmühle (15. Jahrhundert)
- 15 Steinmetzmühle
- 16 Rothsche Mühle
- 17 Probsts Walkmühle
- 18 Maschinenfabrik H. Spang
- 19 Brauns Walkmühle
- 20 Mühlenbauanstalt Brass
- 21 Götz - Mühle
- 22 Wallauers Mühle
- 23 Aumühle
- 24 Brennersmühle
- 25 Schramm
- 26 Gattenhöfer Mühle (14. Jahrhundert)
- 27 Zimmersmühle
- 28 Tabaksmühle
- 29 Neumühle
- 30 Wiesenmühle
- 31 Obermühle
- 32 Krämers Mühle
- 33 Untermühle
- 34 Krebsmühle
- 35 Hohe Mühle
- 36 Pappmühle
- 37 Schila Mühle
- 38 Obermühle (15. Jahrhundert)
- 39 Untermühle
- 40 Neumühle
- 41 Kalte Mühle
- 42 Sandelmühle

Gemarkung
Oberursel

Gemarkung
Frankfurt

Vorwort

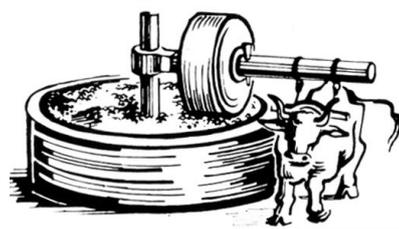
Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Energielieferant

(wer billige Energie hatte, hatte auch Arbeitsplätze!)

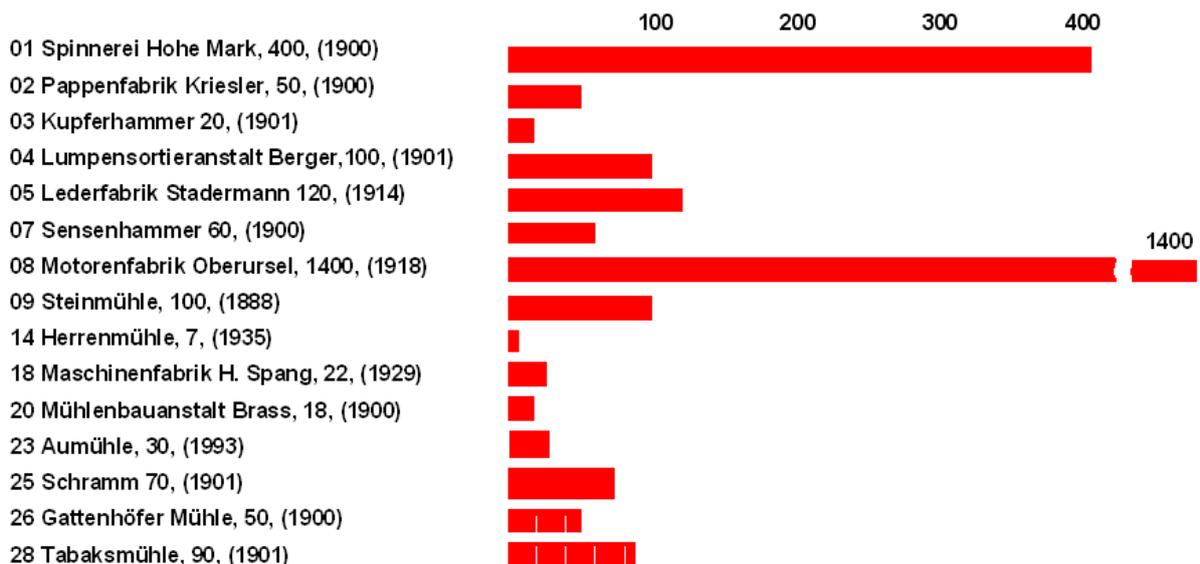
Muskelkraft: Menschen (Sklaven, Mägde, Knechte)
Tiere

Wasserkraft: Da Energie nicht mobil war, standen die
**Mühlen und Fabriken
am Bach!**



Arbeitsplätze am Urselbach

Ein Auszug



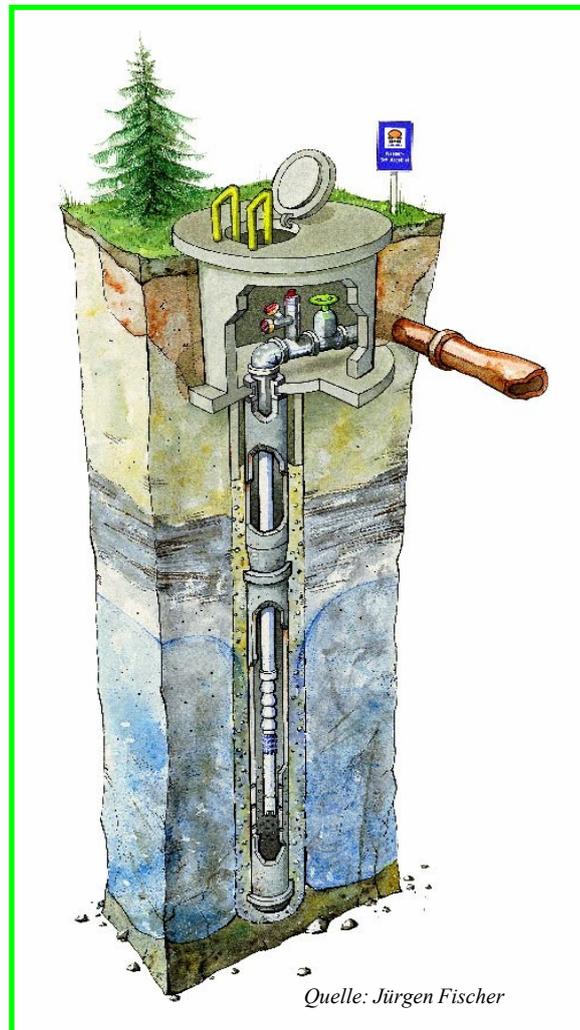
ENERGIE = Arbeitsplätze

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Frischwasser:

- 90% aus Einzugsgebiet des Urselbaches
- ca. 7.000 m³/Tag
- 1890 Beginn der öffentlichen Wasserversorgung
- 1984 Bau der letzten Brunnen und einer Aufbereitungsanlage im Gebiet des Haidtränktales 1934



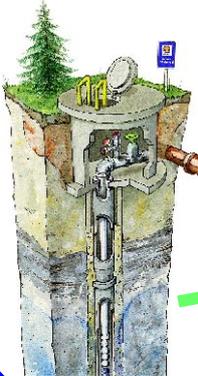
Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Abwasser:

Unsichtbarer 2. (Ursel-) Bach
seit 1934

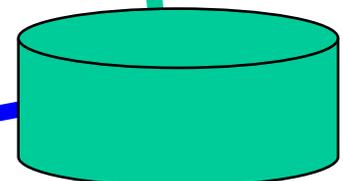
Frischwasser



Abwasserkanal



Urselbach



Kläranlage

Vorwort

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Abwasser:

- **Viele Industrie-Abwasser,
Walkmühlen,
Pappenfabriken,
Gerbereien, etc.**
- **Einfache und billige Entsorgung!**
- **Kanalisation ab 1934 (Altstadt)**
- **Unsichtbarer 2. Bach 1934**



Quelle: Petran

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Biotop:

Lebensraum Bachsole

- **Intakter Waldbach:**
650 Arten, 12.000 Tiere pro m²
- **Ausgebauter Bach:** (Bleiche)
50 Arten, 1.000 Tiere pro m²
- **Verrohrter Bach:**
kritisch, Lebensraum unterbrochen!



Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Bewässerung:

- **Interessenskonflikt
(Kampf ums Wasser!)**
- **Vereinigte Werksbesitzer \neq
Landwirte
Bachbarone \neq Landwirte
(Bachkommission, Bachschütz)**



**Bewässerungs-Abschlag
für Landwirtschaft
(Feuchtwiesenwirtschaft)**

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

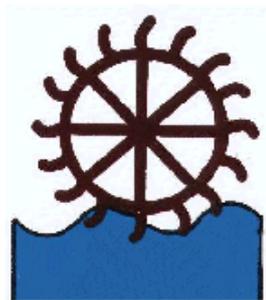
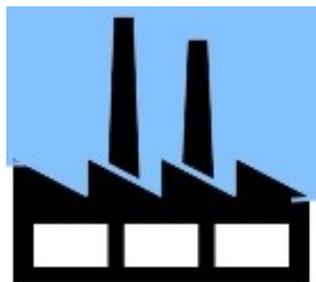
**Energielieferant
(bekannte Werke in Oberursel)**

Als Kraftwerk:

- **Eisenhammer,**
- **Kupferhammer**
- **Gerberei,**
- **Spinnerei,**
- **Antrieb von Werkzeugmaschinen,**
- **Erzeugung von Strom**

Als Mühle:

- Mahlmühle,
- Schleifmühlen,
- Lohmühlen,
- Walkmühlen,
- Stampfmühlen,
- Pappenmühlen,
- Papiermühlen.



**Mühlen haben die technische, wirtschaftliche
und soziale Entwicklung bestimmt.**

Auch in Oberursel!

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

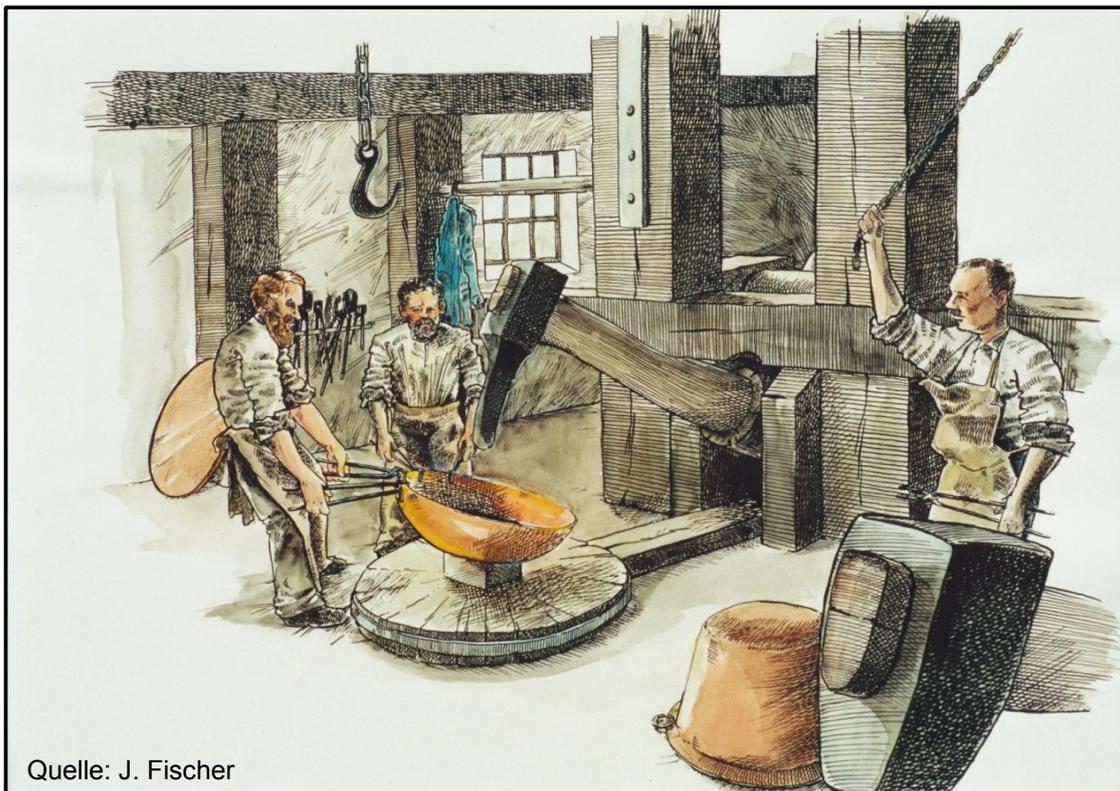
Historische Mühlen am Urselbach

Kupferhammer:

Ende des 15. Jahrhunderts hören wir das erste Mal von einer Kupferschmiede am Urselbach.

Der Kupferhammerschmied schmilzt das von den Kupferhütten angelieferte Garkupfer auf, um es „hammergar“ zu machen. Anschließend schmiedet er es zu Blechen, Stäben und Kesselschalen. Diese Halbzeuge gehen zur Weiterverarbeitung an den Kupferschmied. Größere Kessel und Behälter werden komplett fertig geschmiedet.

Im ausgehenden 18. Jahrhundert verdrängen die gewalzten Kupferbleche die gehämmerten. Damit beginnt das Sterben der Kupferhämmer.



Quelle: J. Fischer

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Historische Mühlen am Urselbach

Papiermühle

Das vom Wasserrad angetriebene Stampfwerk zermalmt die im Wasser angefaulten Lumpen (Hadern). Tagelang wird die Hadernmasse gewässert und gestampft und später aus einem großen Trog („Bütt“) als Faserschlamm geschöpft und abgeseibt. Die im Schöpfsieb zurückbleibende Papierschicht presst der Papiermacher zwischen Filzen in einer Handpresse aus. Die fertigen Papiere trocknen auf Leinen aufgehängt im Trockenboden. Schreibpapier wird zusätzlich geleimt.



Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Historische Mühlen am Urselbach

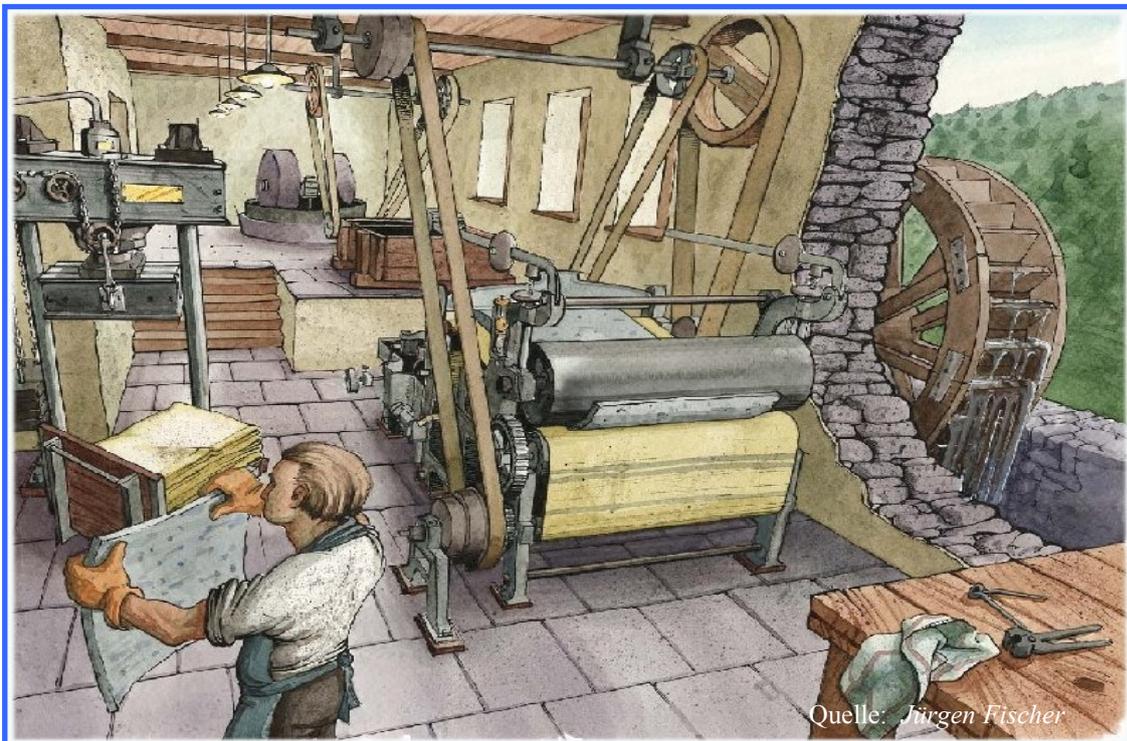
1981 stellte die letzte Pappfabrik in Oberursel die Produktion ein (s. a. Pappfabrik Kriesler, Nr.2, Mühlenwanderweg).

Pappe ist ein aus Zellstoff oder Altpapier durch Zusammenkleben oder -pressen gefertigter Werkstoff.

Das Material wird in einem Kollergang zerkleinert und der Brei auf ein siebartiges Endloslaufband aufgebracht. Dadurch richten sich die im Brei enthaltenen Fasern nach der Laufrichtung aus. Die entstehenden Papierbahnen werden nass aufeinander gepresst (gegautscht).

Im letzten Schritt wird die Kartonbahn in Einzelbogen zerschnitten, gepresst und getrocknet.

Altpapier kann nur zu einem bestimmten Anteil beigemengt werden, da die ursprüngliche Faser in jeder Wiederaufbereitung kürzer wird, bis sie sich schließlich nicht mehr richtig mit den anderen Fasern festigen kann und somit das Endprodukt keine ausreichende Stabilität erhält.

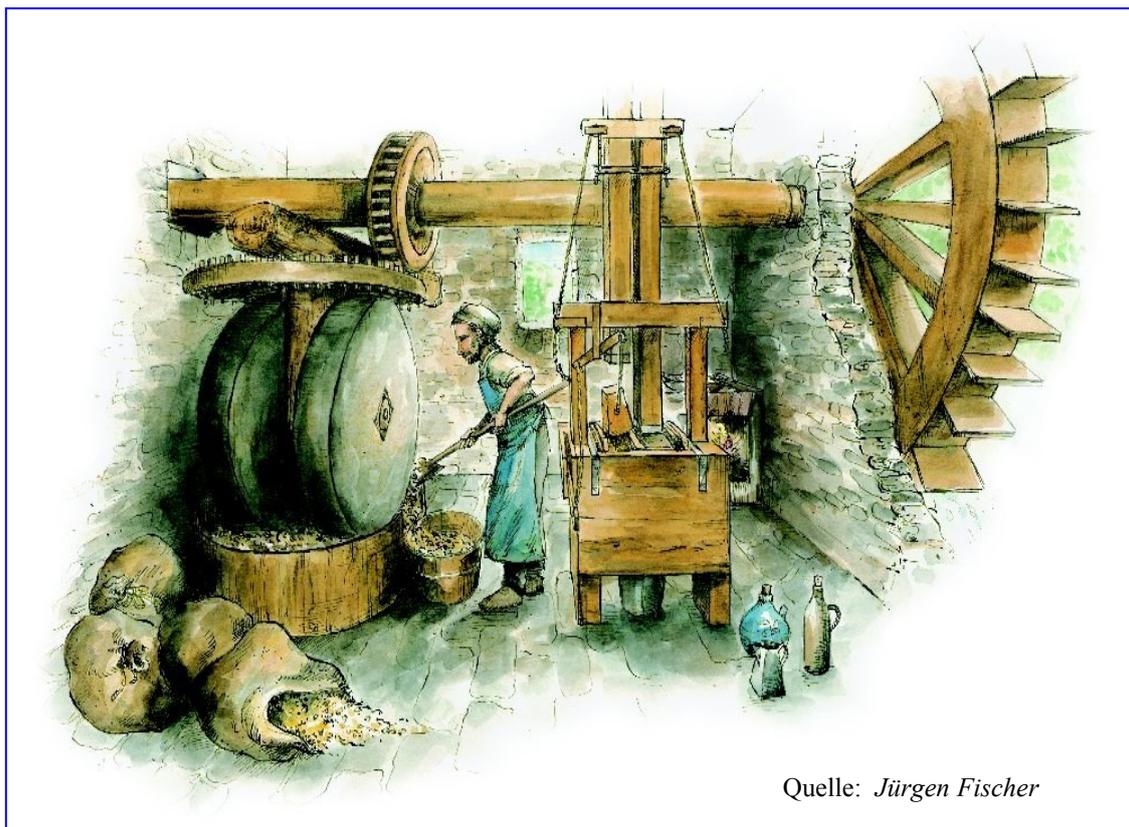


Pappmühle
Im Vortaunusmuseum

Vorwort

Historische Mühlen am Urselbach

Ölmühlen kennt man in Oberursel seit 1728 (Weilers Mühle, Nr. 12). Ölmühlen wurden zur Herstellung von Pflanzenöl aus Ölsaaten und -früchten genutzt. Als Rohstoffe dienten die Samen der Ölfrüchte (Soja, Sonnenblumen, Raps), die in Kollergängen zermahlen und zu Ölen und Fetten in Keilpressen ausgepresst wurden. Die Presskuchen oder Ölkuchen waren beliebte Futtermittel. Verwendet wurden die Pflanzenöle als Lebens- und Futtermittel wie auch im technischen Bereich als Schmierstoff und Lampenöl. Als Lebensmittel haben Pflanzenöle sowie seine Herstellungsverfahren eine lange Geschichte. Im 19. Jahrhundert gab es in Deutschland 4.000 Ölmühlen.



Quelle: Jürgen Fischer

Ölmühle

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

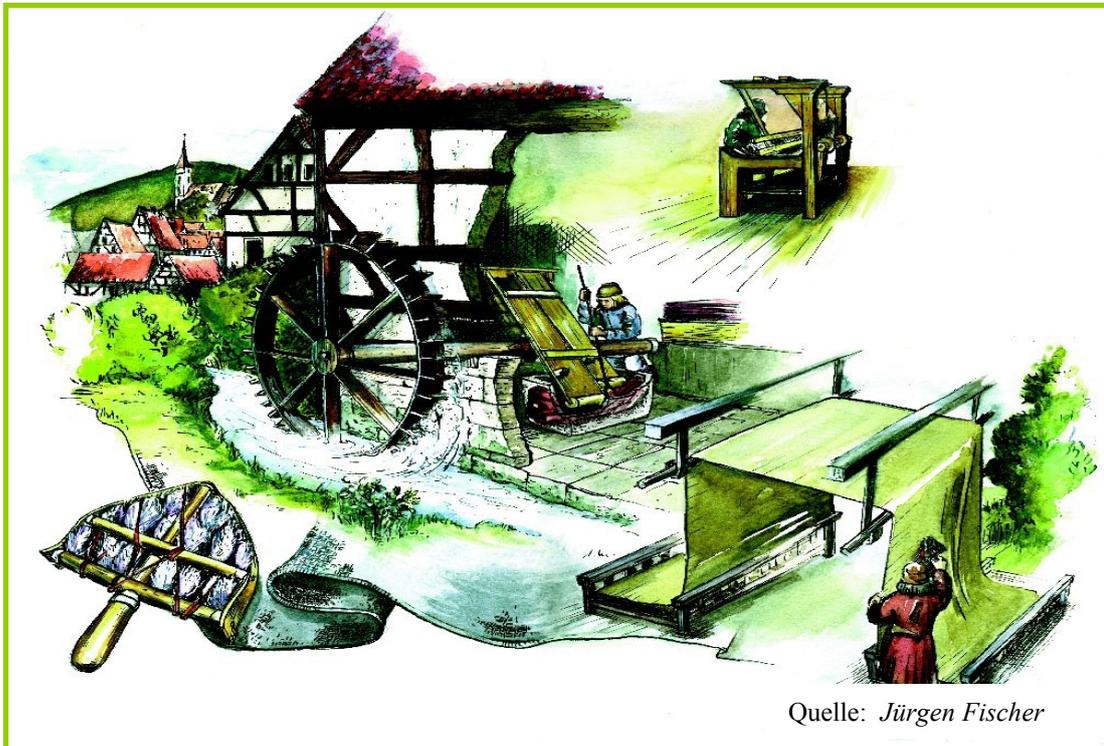
Historische Mühlen am Urselbach

Walkmühle

Die Blütezeit des Urseler Tuchmacherhandwerks ist vom 14. bis zum 16. Jahrhundert.

Durch das Stampfen und Walken im Wasser wird in der Walkmühle aus der gewebten Stückware ein Wolltuch. Auf Rahmen gespannt, trocknet das Tuch nach dem Walken. Der Straßennamen „Am Rahmtor“ in Oberursel deutet darauf hin. Eine Halterung mit Kardendisteln bestückt, dient zum Aufrauen des Tuches.

Im Chor der St. Ursulakirche ist in einem Stifterfenster solch eine Weberkarde dargestellt.



**Karde (sieht aus wie eine Distel)
(Kardätschen)**

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

**Karde
(Kardätschen)**



**Bild im Kirchenfenster
von St. Ursula**



*Quelle:
Josef Friedrich*

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Historische Mühlen am Urselbach

Lohmühle

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts benötigt man zum Gerben der tierischen Haut die Gerberlohe aus getrockneter Eichenrinde. Die Arbeiter schälen die gerbstoffhaltige Lohrinde im Frühjahr, trocknen die mannslangen Rindenstreifen und bringen sie zur Lohmühle. Das Stampfwerk zerkleinert die Rinde, die anschließend in einem Mahlgang fein gemahlen wird. Heute ist die Eichenlohe durch chemische Gerbmittel ersetzt.



Quelle: J. Fischer

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Historische Mühlen am Urselbach

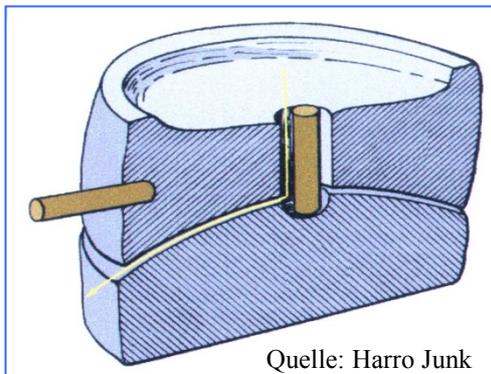
Funde im Bereich Oberursel beweisen die Existenz von Handmühlen vor unserer Zeitrechnung.

In Getreidemühlen wurden Getreidesorten wie Weizen, Roggen und Dinkel zu Mehl verarbeitet. Spätestens seit dem Mittelalter ist ein Mahlgang zur Kornzerkleinerung üblich. Dabei wurde das Mahlgut zwischen zwei Mühlsteinen zerbrochen und zerrieben.

Diese Getreidemühlen wurden durch Walzenstühle abgelöst, die meist mit vier oder acht Metallwalzen mahlen. Dies ist heute noch die übliche Form der Getreidemühlen. Es gibt glatte und geriffelte Walzen mit Drall. Durch die Riffelung und die unterschiedlichen Drehzahlen werden die Getreidekörner großflächig aufgebrochen.

In Oberursel gab es weit über die Grenzen bekannte Mühlenbauer (Brass, Adam Koch)

Getreidemühle

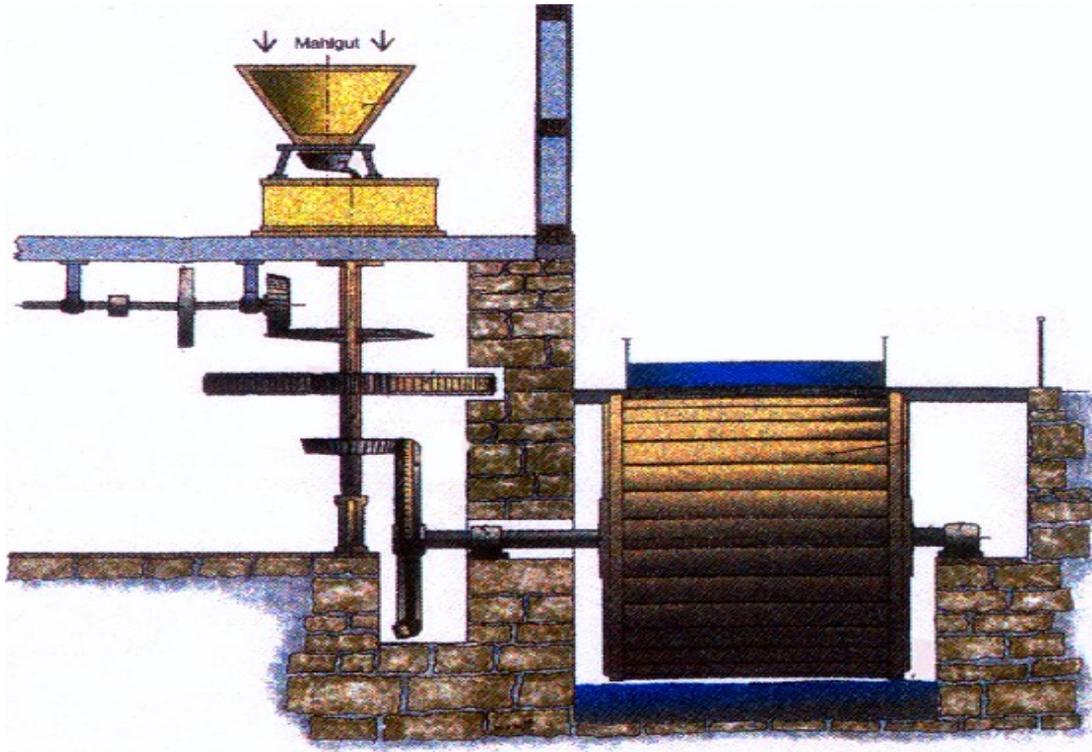


Keltische Handmühle
Vortaunusmuseum



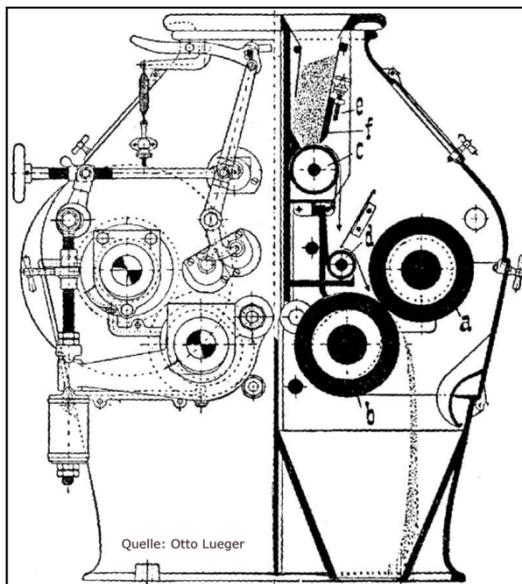
Vorwort

Historische Mühlen am Urselbach



Getreidemühle

Quelle: Steinmetz



Getreidemühle
Walzenstuhl

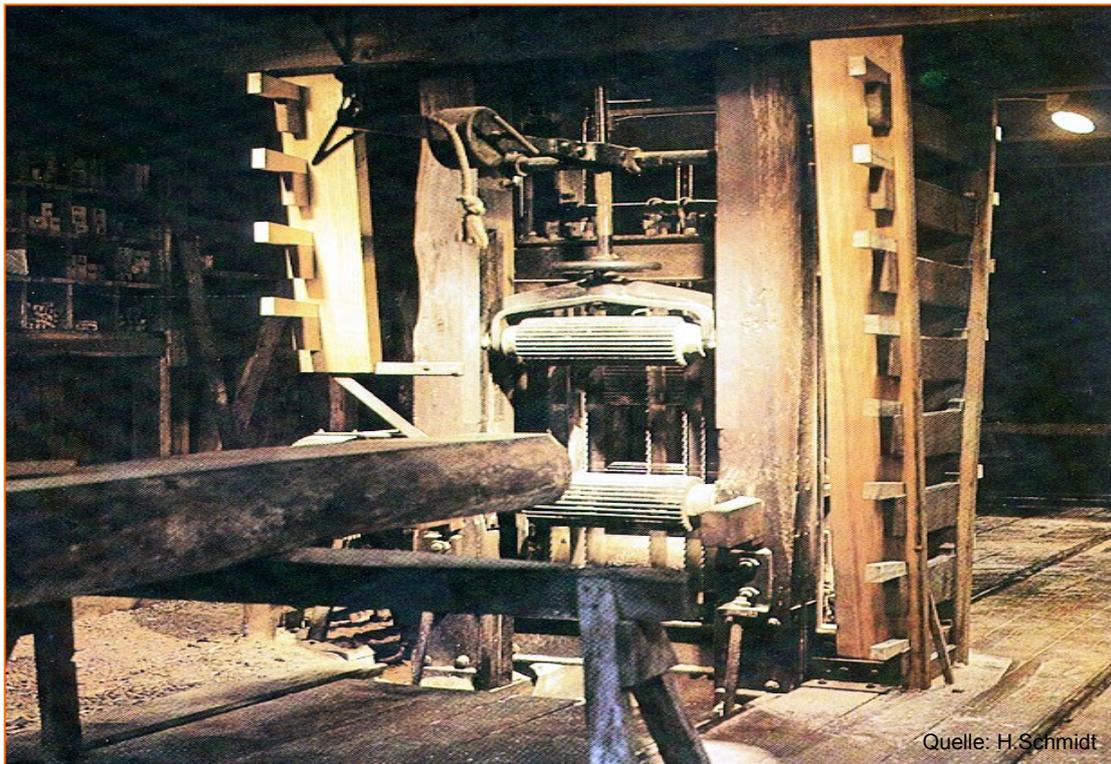
Vorwort

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Historische Mühlen am Urselbach

Der Vorläufer der Sägemühle (Schneidemühle) ist die Grubensäge, hier wurde der Stamm von zwei Personen mittels einer vertikal laufenden Säge zerteilt. Später wurden hierfür auch entsprechende Konstruktionen errichtet. Bei fehlender Wasserkraft waren diese Sägen noch im 20. Jahrhundert üblich.

Geschichtlich sind Sägemühlen etwa ab dem 4. Jahrhundert überliefert. Die Wassermühle ist die erste bekannte Maschine, bei der eine Drehbewegung mithilfe von Kurbelwelle und Pleuelstange in eine lineare Bewegung umgesetzt wurde. Ein schriftliches Zeugnis, aus dem der antike Betrieb von wassergetriebenen Marmorsägen in der Nähe von Trier hervorgeht, findet sich in Ausonius' Gedicht Mosella aus dem späten 4. Jh. n. Chr.



Quelle: H. Schmidt

Sägemühle

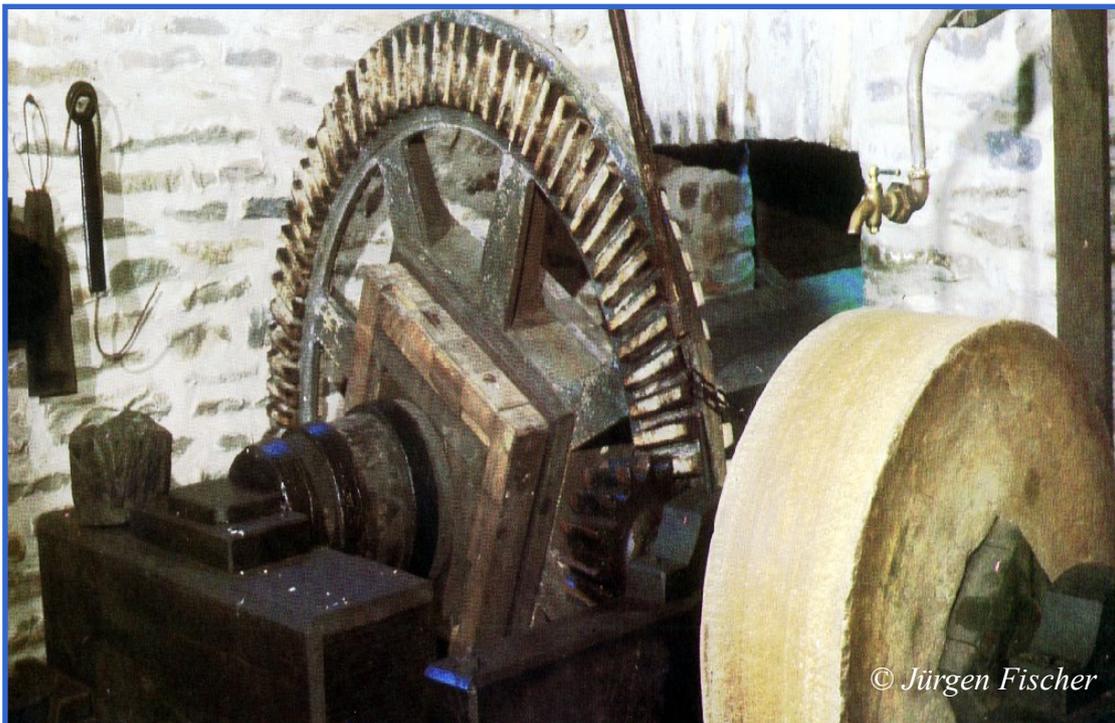
Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Historische Mühlen am Urselbach

Als Schleifmühle wird eine Mühle bezeichnet, die zum Schleifen von Werkstoffen dient. Schleifmühlen entstanden zum Sägen und Schleifen von Natursteinen aber auch zum Schleifen von Scheren, Sensen, Schwertern, Degen und andere Klingen. Aber auch zum Polieren von Harnischen.

Es wird vermutet, dass die Schuckardsmühle (Nr. 10, Mühlenwanderweg) einmal eine Schleifmühle war, da sie in der Gewann „Schleifhüttenberg“ liegt.



**Schleifmühle,
(Waffenschmiede)**

Vorwort

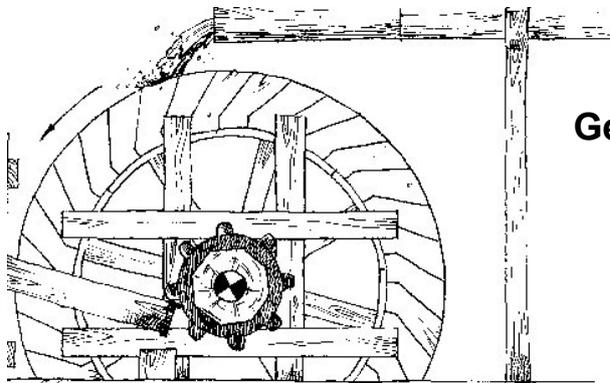
**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Wie kommt das Wasser
auf den Berg?

Für ein Wasser-Kraftwerk (Mühle)
braucht man immer eine:

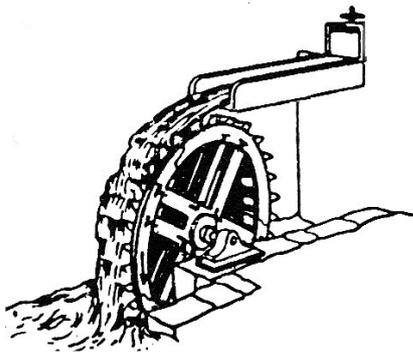
- Wassermenge und eine
- Gefällhöhe, (Druck oder Geschwindigkeit)

Oberwasser



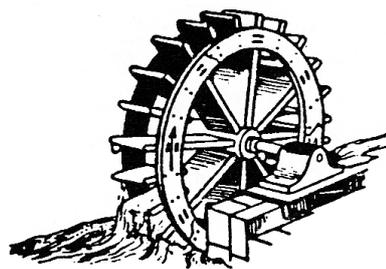
Gefällhöhe =
Oberwasserhöhe
minus
Unterwasserhöhe

Unterwasser



oberschlächtig

Gefällhöhe =
max. ca. 7 m



unterschlächtig

Gefällhöhe =
max. ca. 3 m

Vorwort

Der Urselbach hat mehrere Werkgräben mit den
zugehörigen Wasserteilern

1. Werkgraben ca. 9./10. Jahrhundert, zum
„*Monasterium ad Ursella*“
(Klosterähnliche Anlage)
(*Theorie von Herrn Erdmann*)



**Bach am Berg
= Werkgraben (Mühlgraben).**

Am Steinmühlenweg

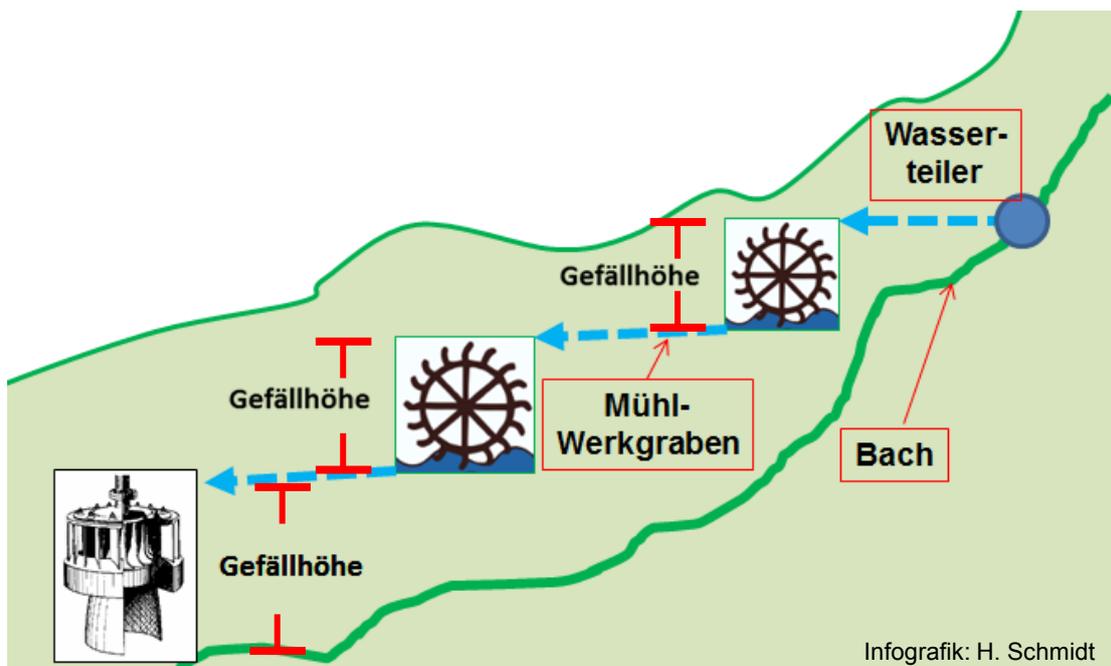
Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Wie kommt das Wasser auf den Berg?

Wasserteiler:

Das Wasser muss durch einen Wasserteiler auf den Berg geleitet werden.
Künstliche Wasserführung in einem Mühlgraben oder Werkgraben.



Wasser sucht sich immer die unterste Talsohle!
Kein Gefälle! = Bach.

Vorwort

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Wie kommt das Wasser
auf den Berg?

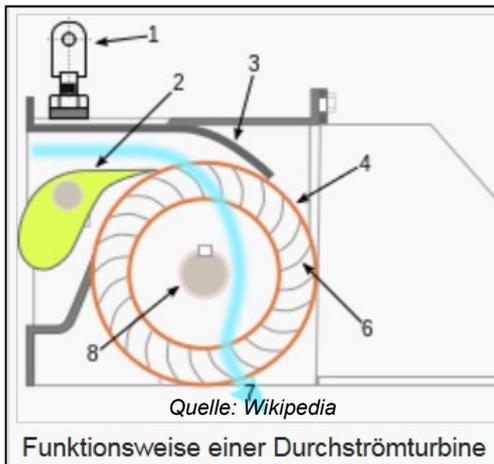
Für ein Wasser-Kraftwerk (Mühle)

braucht man immer eine:

Wassermenge und eine

Gefällhöhe, (Druck oder Geschwindigkeit)

Gefällhöhe =
max. ca. 200 m



Durchströmturbine

Gefällhöhe =
max. ca. 700m



Francis Turbine

Quelle: Wikipedia

Vorwort

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Kraftwerke und Mühlen:

Heute ist in Oberursel noch 1 Kraftwerk in Betrieb



Kraftwerk Kupferhammer I mit 30 KW



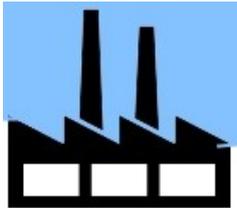
**Herrenmühle (stillgelegt)
mit 5 KW
Werbeagentur Usinger**



**Schuckardtsmühle
(nur Dekoration)**

Vorwort

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



Fabriken und Mühlen am Urselfbach



Teil B
von der Spinnerei
bis zur Aumühle



Fabriken und Mühlen am Urselbach

- 01 Spinnerei Hohe Mark
- 02 Pappenfabrik Kriesler
- 03 Kupferhammer
- 04 Lumpensortieranstalt Berger
- 05 Lederfabrik Stadermann
- 06 Ölmühle Menges
- 07 Sensenhammer
- 08 Motorenfabrik Oberursel
- 09 Steinmühle
- 10 Schuckardts Mühle
- 11 Kürtells Mühle
- 12 Weilers Mühle
- 13 Schallers Mühle
- 14 Herrenmühle (15. Jahrhundert)
- 15 Steinmetzmühle
- 16 Rothsche Mühle
- 17 Probsts Walkmühle
- 18 Maschinenfabrik H. Spang
- 19 Brauns Walkmühle
- 20 Mühlenbauanstalt Brass
- 21 Götz - Mühle
- 22 Wallauers Mühle
- 23 Aumühle
- 24 Brennersmühle
- 25 Schramm
- 26 Gattenhöfer Mühle (14. Jahrhundert)
- 27 Zimmersmühle
- 28 Tabaksmühle
- 29 Neumühle
- 30 Wiesenmühle
- 31 Obermühle
- 32 Krämers Mühle
- 33 Untermühle
- 34 Krebsmühle
- 35 Hohe Mühle
- 36 Pappmühle
- 37 Schila Mühle
- 38 Obermühle (15. Jahrhundert)
- 39 Untermühle
- 40 Neumühle
- 41 Kalte Mühle
- 42 Sandelmühle

Fabriken dieses Buches

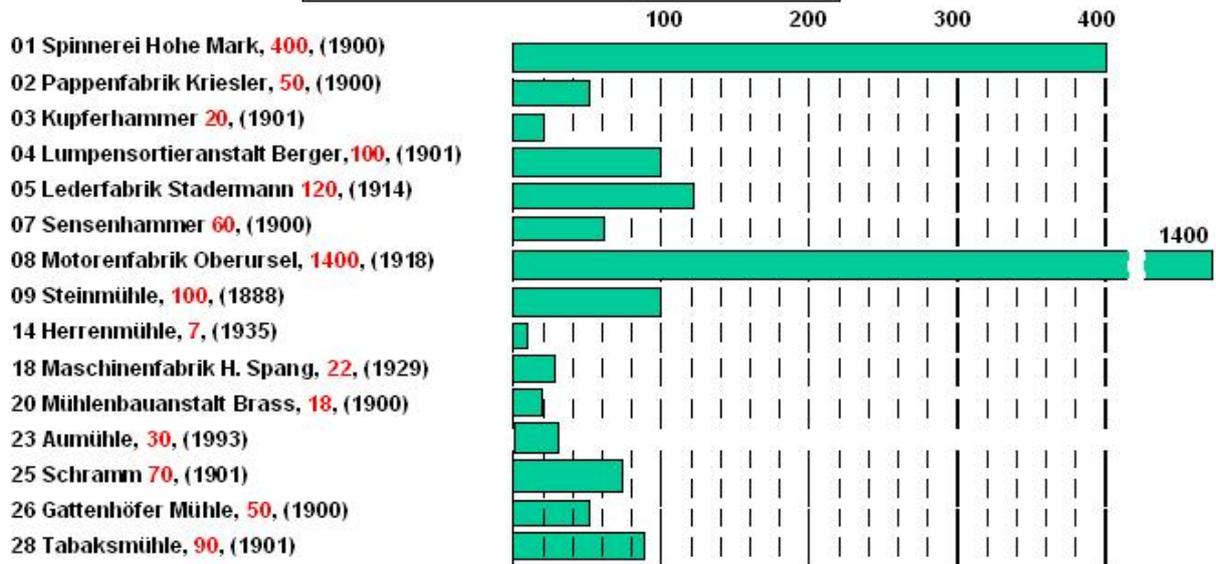
Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Fabriken und Mühlen am Urselbach



Arbeitsplätze am Urselbach
Ein Auszug

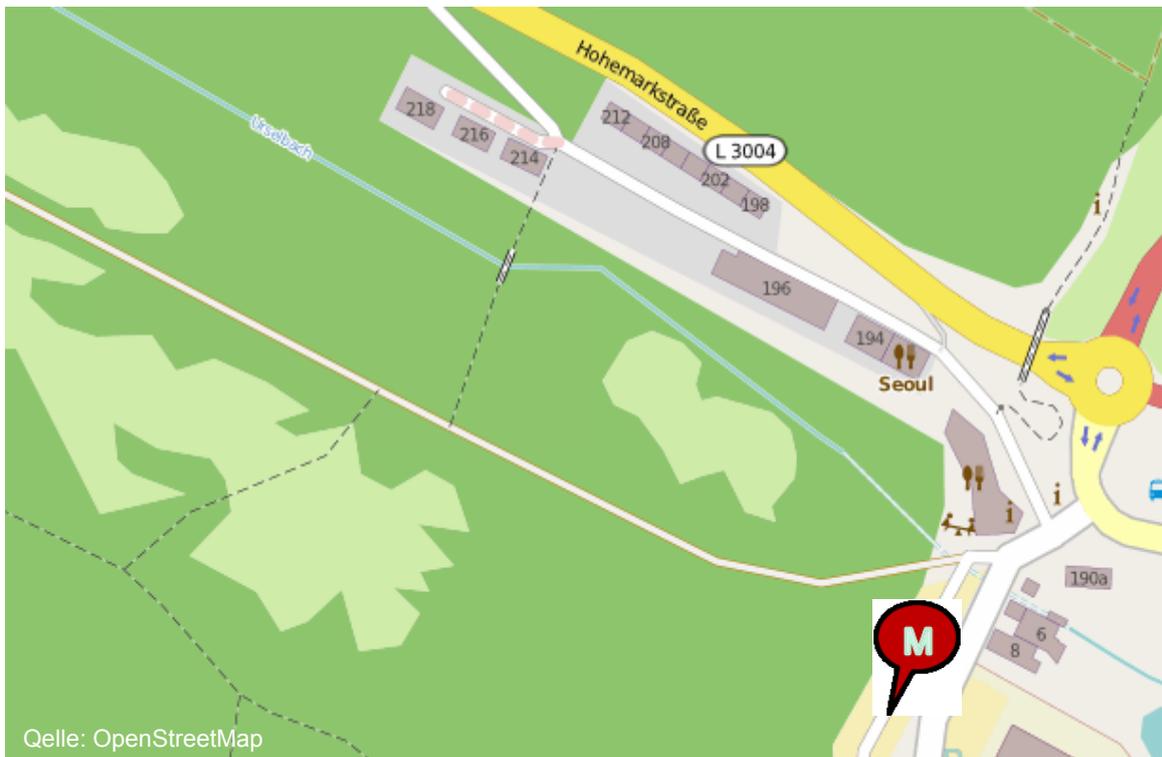


ENERGIE = Arbeitsplätze



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße
Alfred-Lechler-Straße



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

01 Spinnerei Hohe Mark Hohemarkstraße

1857/59 Bau der Spinnerei und Weberei Hohe Mark
Aktiengesellschaft.

Oberer Werkgraben: ca. 3.100 m lang, 80 m Gefälle auf
Turbine, von dort 700 m Transmission zur Spinnerei.

Unterer Werkgraben: ca. 850 m lang, 50 m Gefälle auf die
Turbine in der Spinnerei.

1860 Beginn der Produktion, 120 Beschäftigte.

1861 8209 Spindeln, größter Fabrikbetrieb im Herzogtum Nassau.

1863 Zusätzliche Dampfmaschine mit 500 PS Leistung (die zweite
in Oberursel).

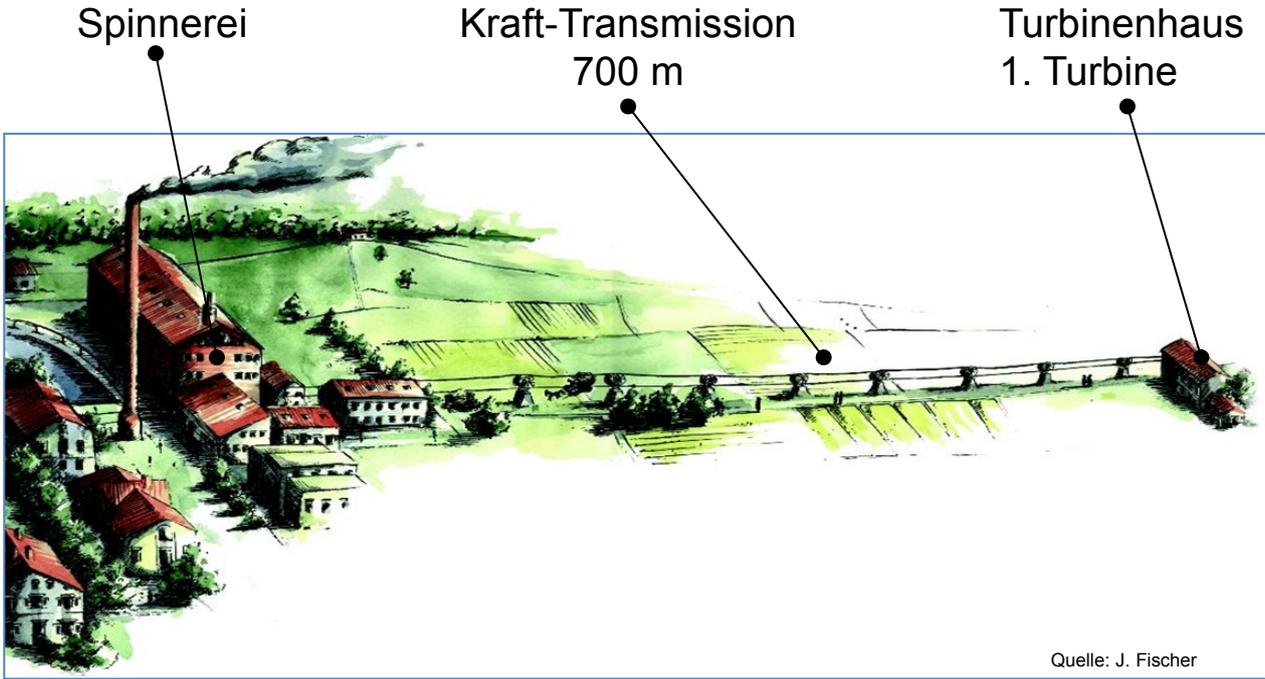
1900 ca. 400 Beschäftigte, zwei Unterkunftshäuser für ledige
Arbeiter. Ein- und Mehrfamilienhäuser für Familien.
Betriebskrankenkasse, fabrikeigene Sparkasse,
Konsumladen, Bücherei, Badeeinrichtungen, Gesang- und
Turnverein, Elementarschule

1902 Fabrik schließt wegen starker ausländischer Konkurrenz.

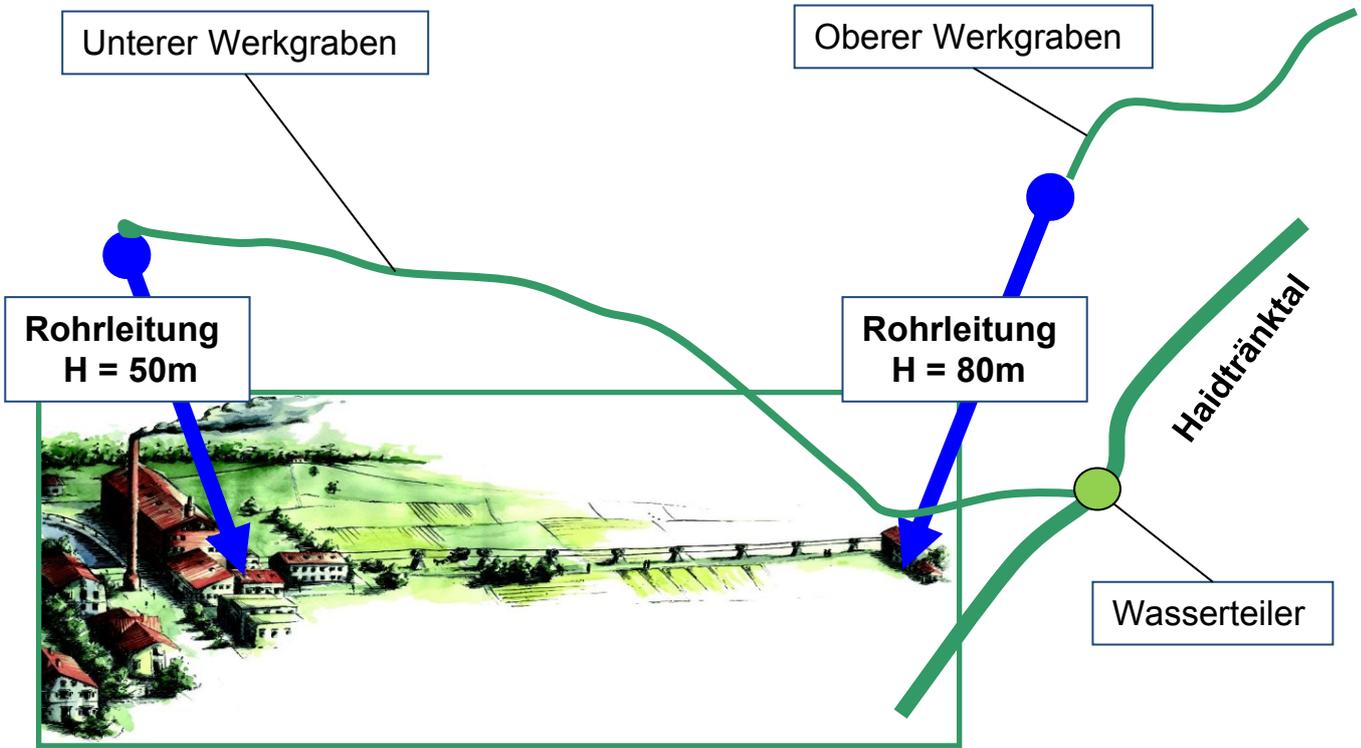
*Ab 1914 Parallel zur Hartpapierwarenfabrik arbeitet eine
Baumwollspinnerei in den Gebäuden „Mechanische
Baumwollspinnerei und Weberei der Gebrüder Uebel“ aus
Plauen.*

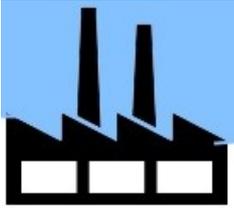
1919 Großfeuer vernichtet gesamte Fabrikanlage.

Quelle: Petran, Ursella II

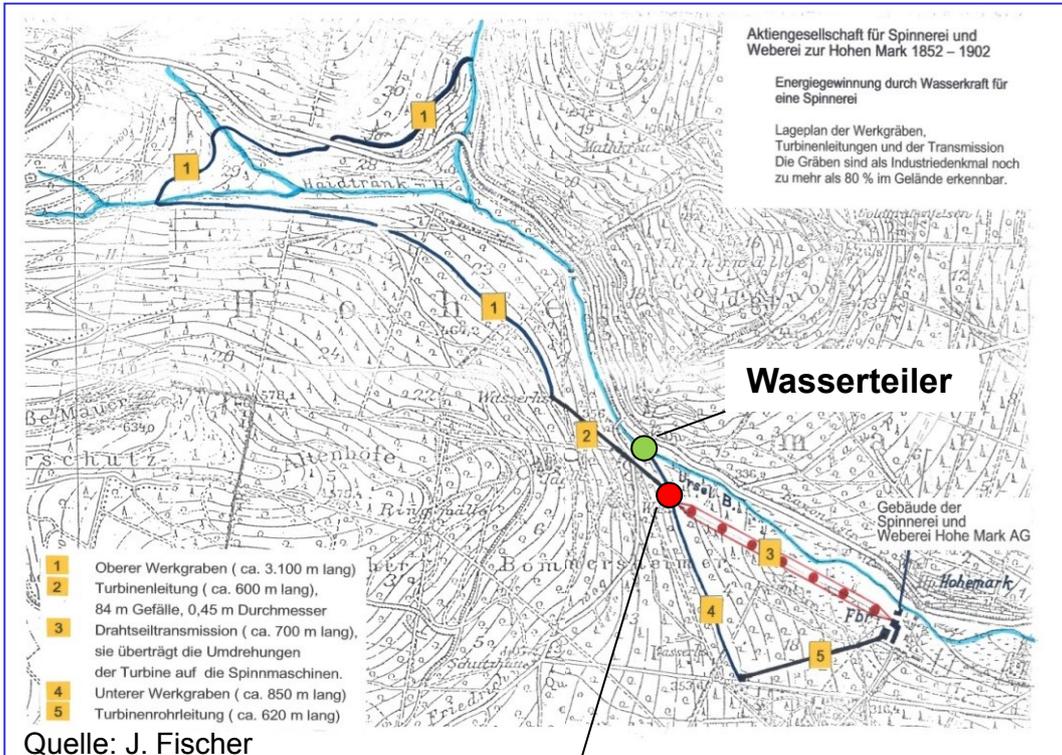


**Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße**





Fabriken und Mühlen am Urselbach



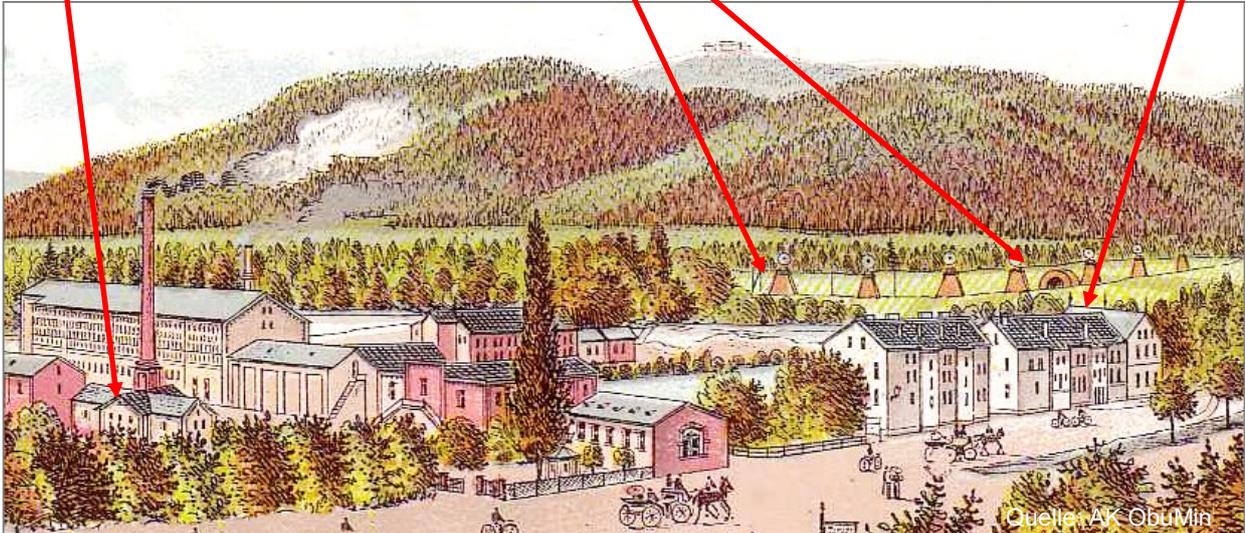
Turbinenhaus der 1. Turbine



Villa Schaller

Große Transmission

Werkseigene Wohnungen 1865



Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße

Villa Schaller

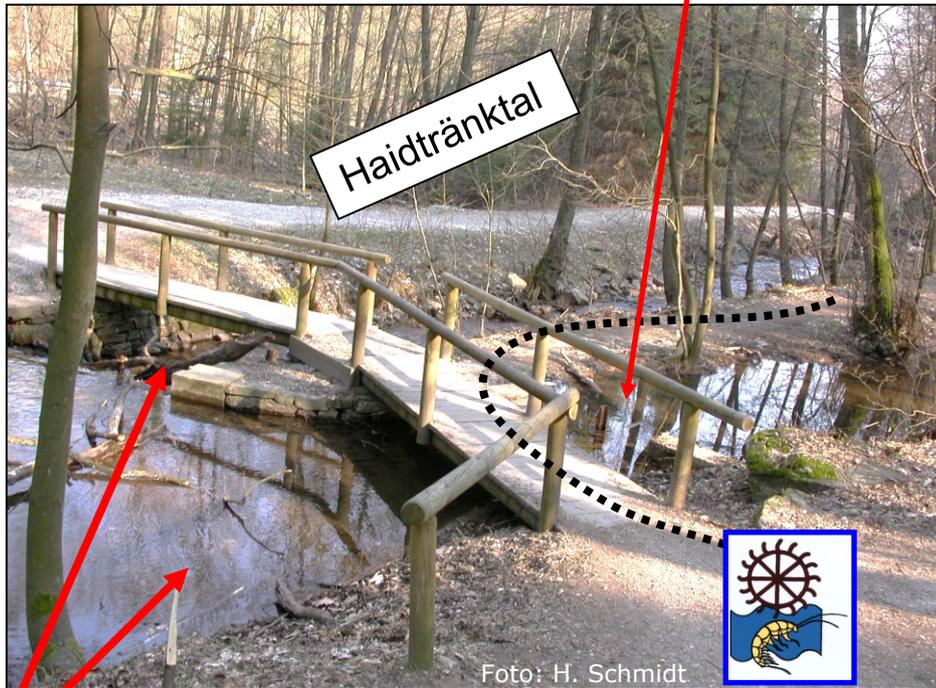


Eigentums-Wohnungen 2003



Wasserteiler Heidtränktal
unterhalb
Kaiserin-Friedrich-Brücke

Werkgraben



Bach

Beginn des Werkgrabens



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Villa Schaller



Ehemalige zweiklassige Hohemark-Schule

Spinnerei und Weberei Hohe Mark AG
Hohemarkstraße
1857 - 1902



Frankfurt
International
School
Grammar School

Foto: H.Schmidt



Ehemalige
zweiklassige
Hohemark-
Schule

Foto: H.Schmidt



Werkseigene
Wohnungen
1865

Bild ca. 1950

Foto: H.Schmidt

Eigentums-
Wohnungen
2003

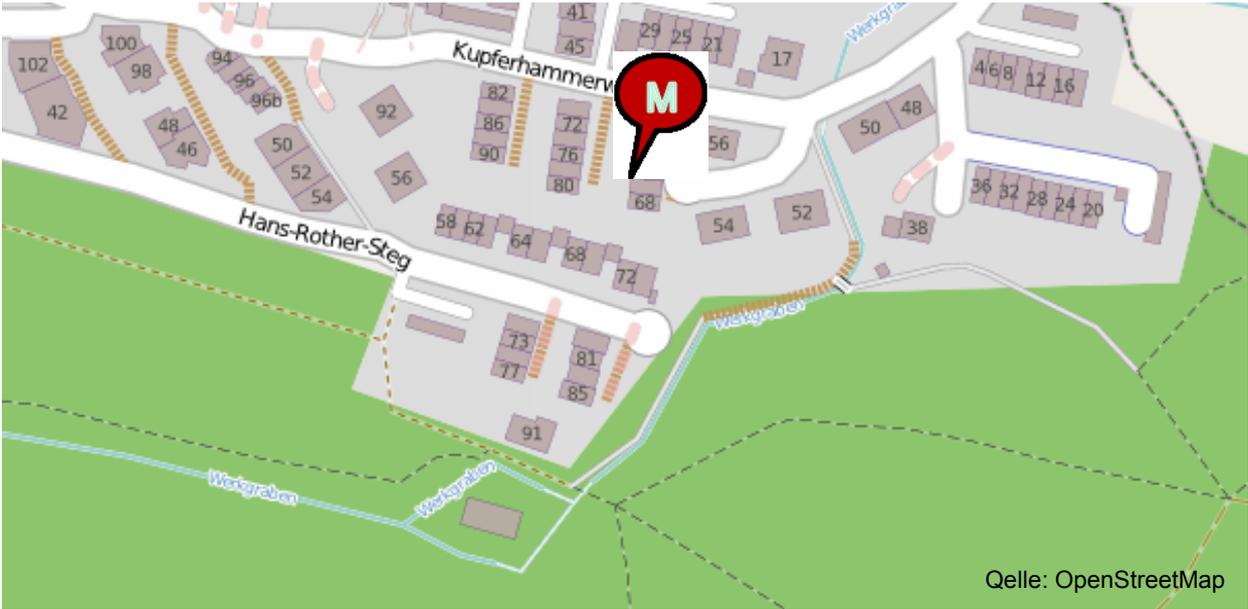


Foto: H.Schmidt



Blatt 43

02 Pappfabrik Kriesler
Kupferhammerweg 52-60

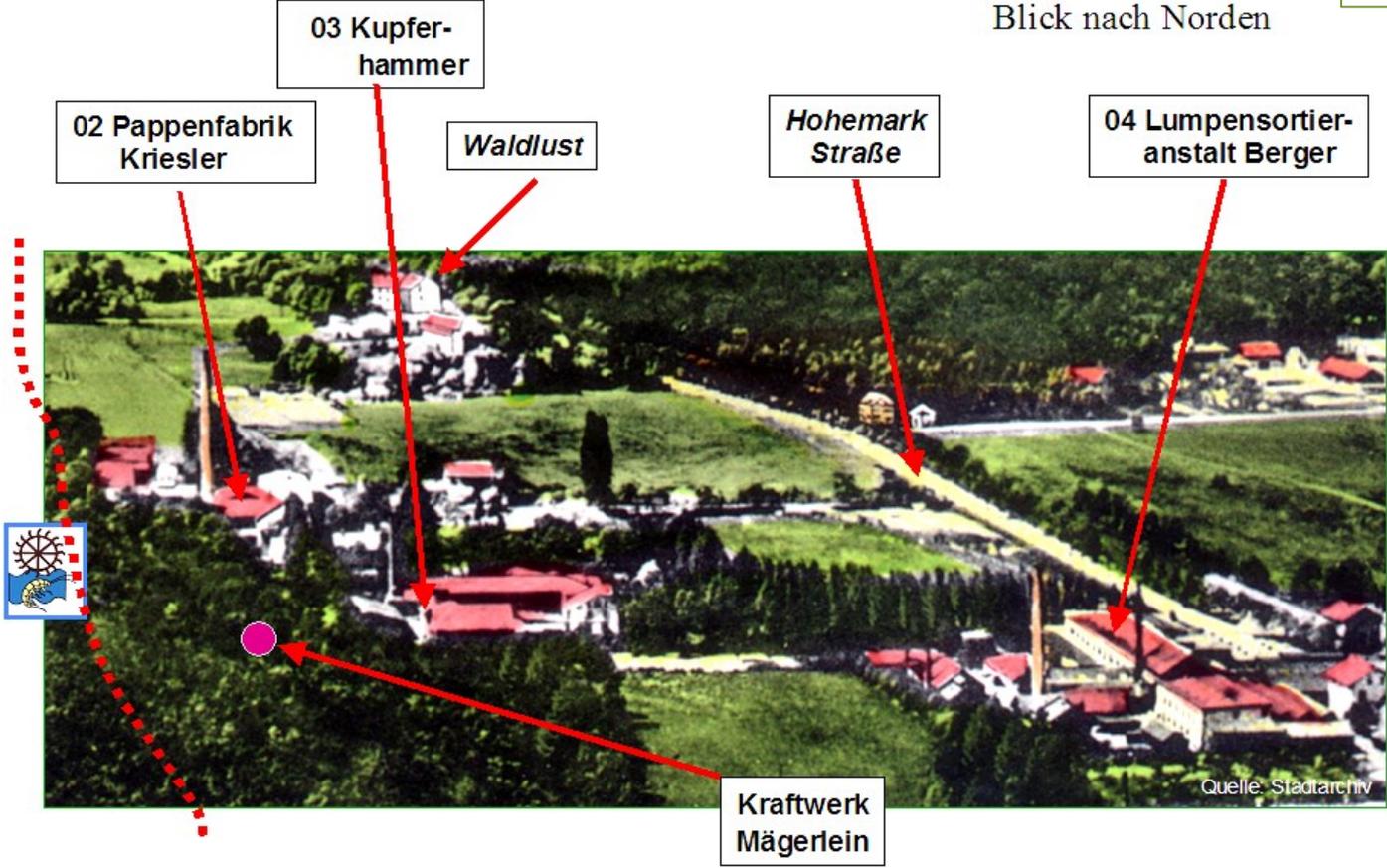


02 Pappenfabrik Kriesler

- Ca. 1850 Bau der Wollspinnerei und Strumpffabrik, Anton Maria Wittekind und Adolph Klotz.
Firma Wittekind & Co. Werkgraben 1100 m lang, 23,90 m Gefälle auf Vertikalturbine, zwei Spinnmaschinen mit 240 Spulen, 25 Arbeiter in der Fabrik und ca. 300 – 400 Heimarbeiter als Strumpfw Weber
- 1869 Firma Wittekind schließt.
- 1873 Die Brüder Pirath übernehmen die Fabrik und stellen Zeitungspapier her. Papierfabrik Gebrüder Dr.Dr.Pirath.
- 1901 50 Arbeiter.
- 1922 Industrie Papier GmbH.
- 1925 Ein Brand vernichtet die Gebäude und Maschinen.
- 1932 Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes.
- 1937 Pappen- und Kartonagenfabrik, Herstellung der Pappen- und Kartonagen aus Altpapier und Altkartonagen.
Friedrich Kriesler KG zieht von Oberstedten nach Oberursel um.
- 1960 Die beiden Turbinen stehen still, das Urselbachwasser wird für Betriebszwecke genutzt.
- 1981 Erhöhte Anforderungen an den Umweltschutz führen zur Einstellung der Produktion.
- 1984 Die Fabrikgebäude werden abgebrochen – Reihenhäuser und Wohnblocks entstehen auf dem ehemaligen Fabrikgelände.
- 1996 Das Gefälle von ca. 23 Meter wird heute zur Stromerzeugung genutzt. Das Turbinenhaus steht auf dem Gelände des ehemaligen Kupferhammers. (Fa. Mägerlein)

Quelle: Petran, Ursella II

Blick nach Norden

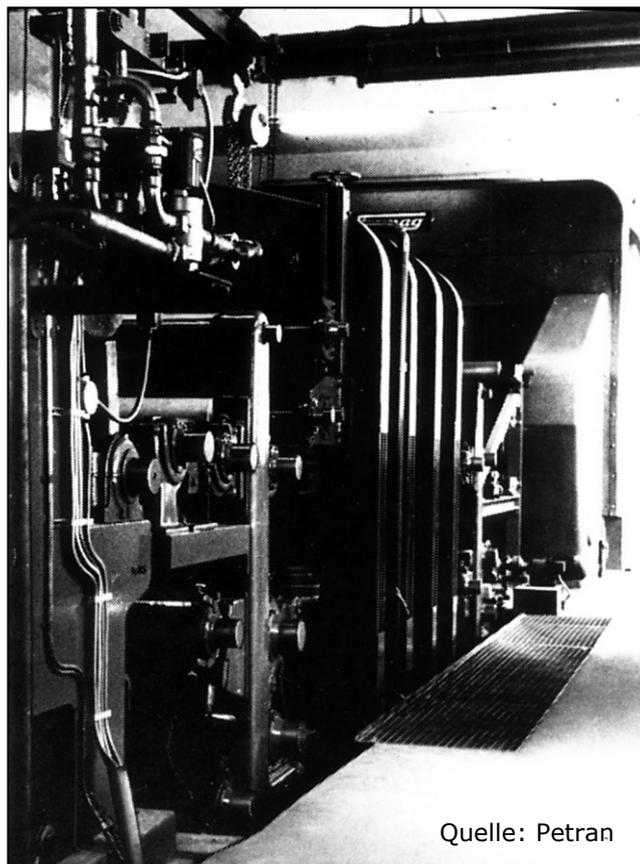


Werkgraben Mägerlein (Pappfabrik Kriesler)

Fabriken und Mühlen am Urselbach von der Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



02 Pappenfabrik Kriesler





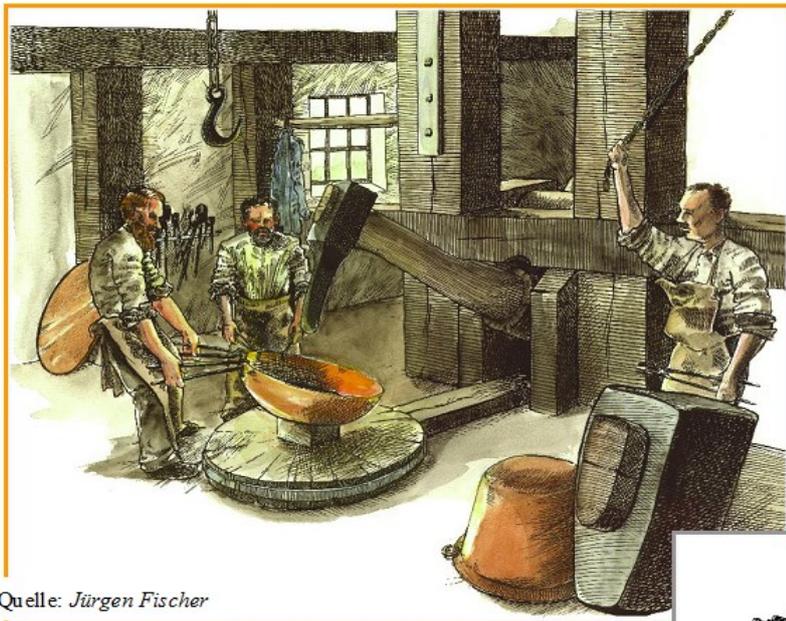
02 Pappfabrik Kriesler



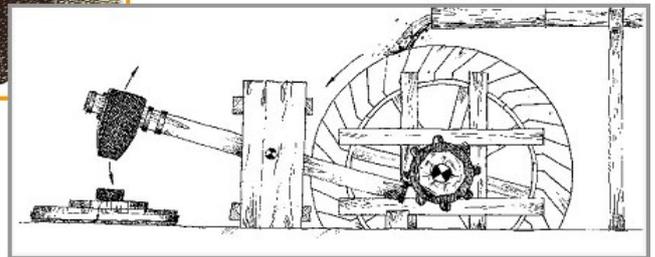
03 Kupferhammer

- 1847 Gründung des Kupferhammers, Flammofen für 30 Zentner Kupfer, J. Rompel Söhne.
- 1895 Heddernheimer Kupferwerke, vormals F.A. Hesse Söhne. Philipp Rompel ist Direktor. Polierwalze, Glühöfen
- 1899 Lanz Lokomobile, 30 PS.
- 1922 Der Kupferhammer ist aufgegeben.
- 1923 Lumpensortieranstalt Ignaz Berger erwirbt den Kupferhammer als Werk II.
- 1931 Ein Teil der Räume wird an die mechanische Werkstatt Mägerlein vermietet.
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik AG.
- 1939 Das Wasserrad liefert bei 7,30 m Durchmesser bis 1939 12 PS.
- 1941-46 Herr Mägerlein ist im Krieg, die Werkstatt ist geschlossen.
- 1952 Das Wasserrad ist demontiert.
- 1973 Die Familie Mägerlein übernimmt das gesamte Anwesen "Kupferhammer."
- 1986 werden alle Gebäude für eine Wohnbebauung abgebrochen.
- 1990 Herr Mägerlein errichtet mit einer Durchlaufturbine das Wasserkraftwerk „**KUPFERHAMMER I**“.
Installierte Leistung = 30 kW.

*Quelle: Petran, Ursella II,
Wilhelm Mägerlein*



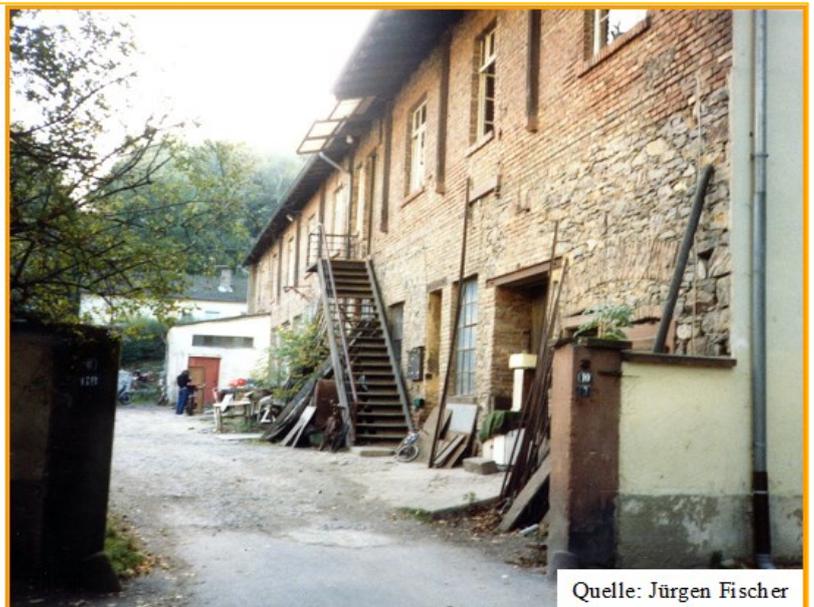
Quelle: Jürgen Fischer



03 Kupferhammer Kupferhammerweg 48-50



Foto: H.Schmidt



Quelle: Jürgen Fischer

Kupferhammer

Wasserhaus



Überlauf



Foto: H. Schmidt

Oberwasser zum Kraftwerk Mägerlein

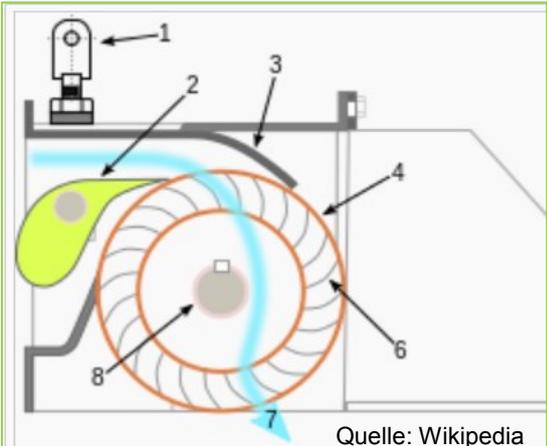


Foto: H. Schmidt

Automatischer Rechen (Reinigungsanlage) mit Förderband



Foto: H. Schmidt

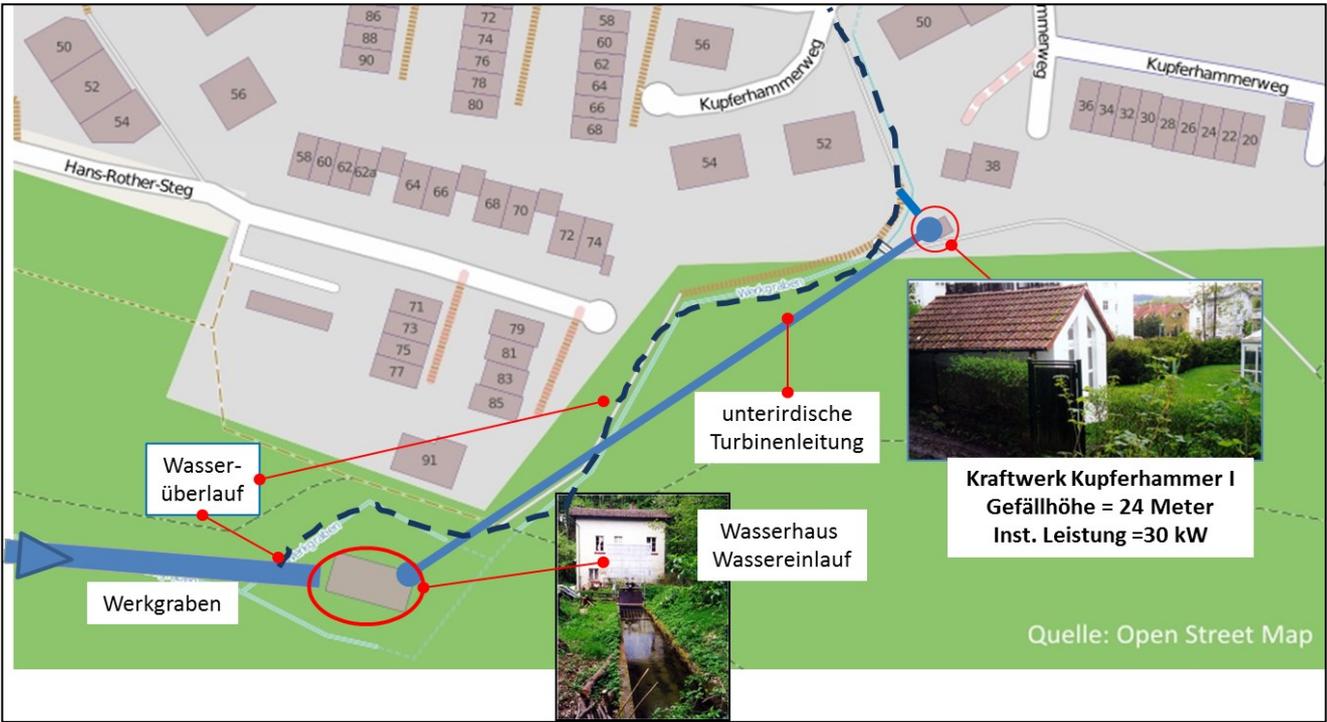


Quelle: Wikipedia

Funktionsweise einer Durchströmturbine



Foto: W. Mägerlein



Wasserkraftwerk = 30 kW
Kupferhammer I

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



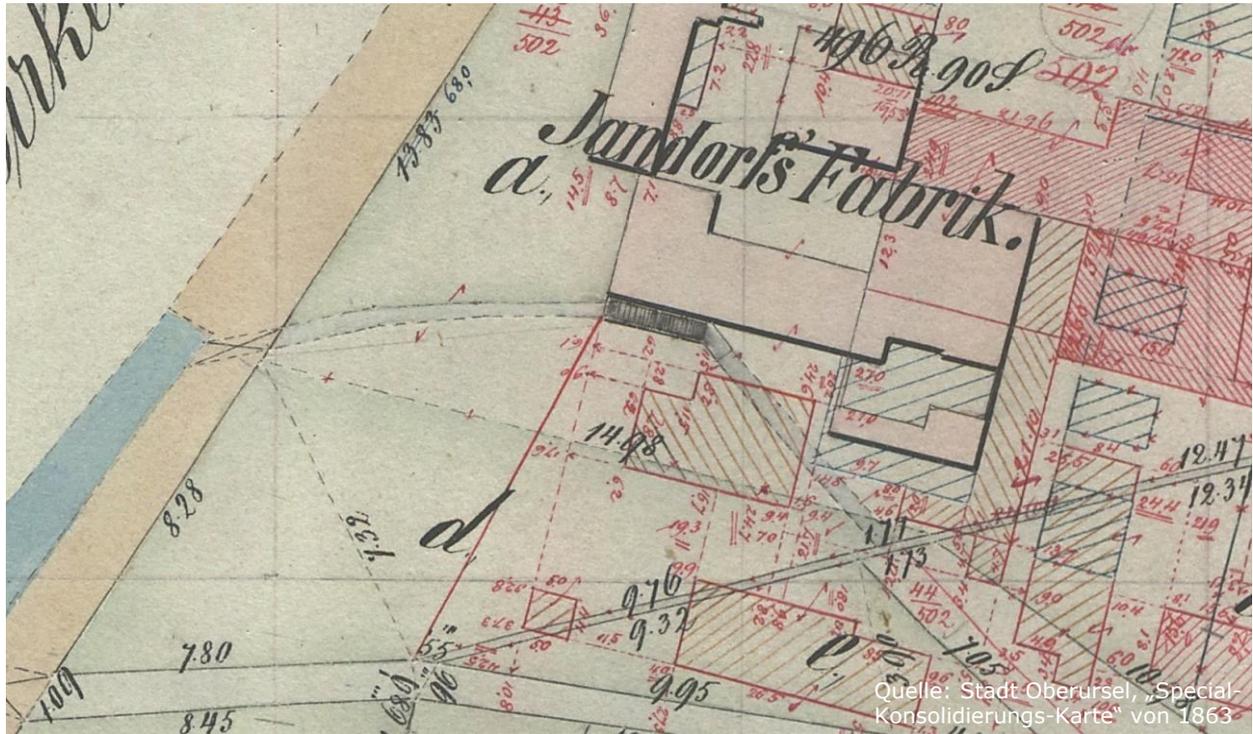
Ehemaliger Kupferhammer



03 Kupferhammer
Kupferhammerweg 48-50



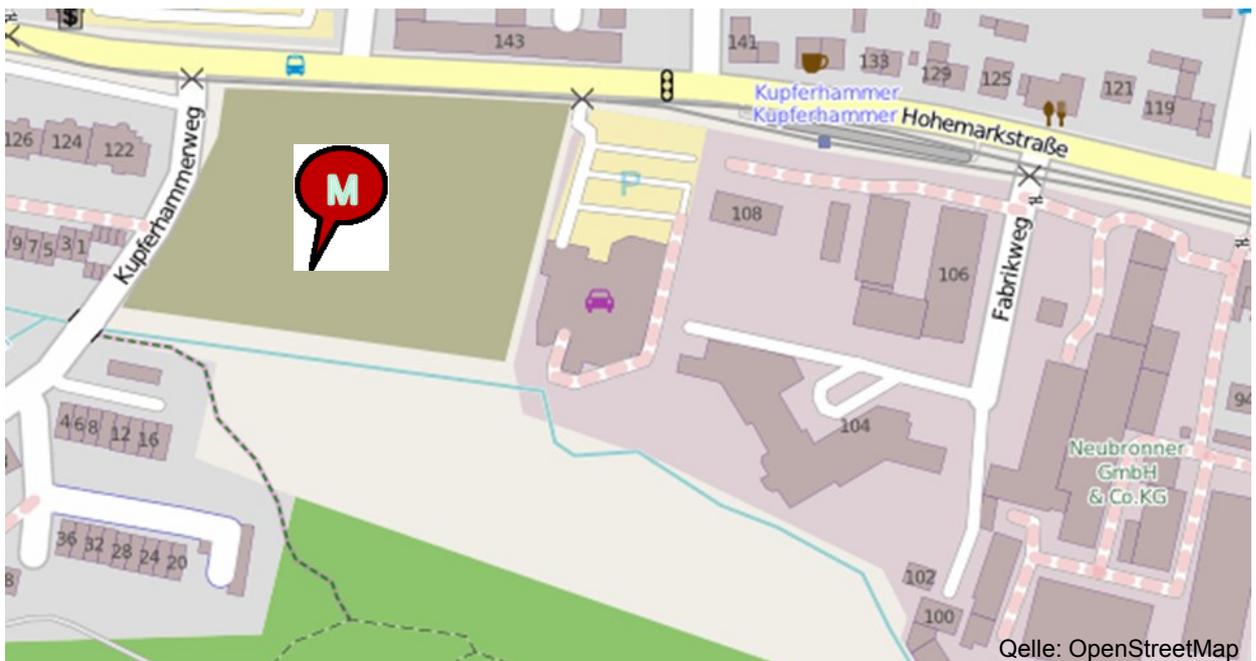
Wasserkraftwerk = 30 kW
Kupferhammer I



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 42

Kunstwollfabrik, Jandorf Hohemarkstraße 110



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Kunstwollfabrik Rambeau und Jandorf
04 Lumpensortieranstalt Berger

1850 Mahlmühle, Christoph Fischer.

1857 Kunstwollfabrik, Louis Rambeau und Jacob Jandorf.

1868/80 Die Kunstwollfabrik wird als Shoddy-Fabrik bezeichnet.

1860 1. Dampfmaschine Oberursels in der Kunstwollfabrik.

1867 Streichgarnspinnerei.

1901 100 Arbeiter, 120 PS Dampfmaschine, 15 PS Wasserkraft, Saly und Ignatz Jandorf jun.

1910 Lumpensortieranstalt Ignaz Berger, Ph. Berger und F. Liesa.

1913 Großbrand auf dem Firmengelände.

1922 Der oberhalb liegende Kupferhammer wird dazu gekauft (7,30 m Gefälle).

1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik. Herr Seckel tritt in die Firma ein.

1938 Lokomobile mit 300 PS wird eingebaut; Dampfmaschine außer Betrieb

1942 Karl Herzer & Co.

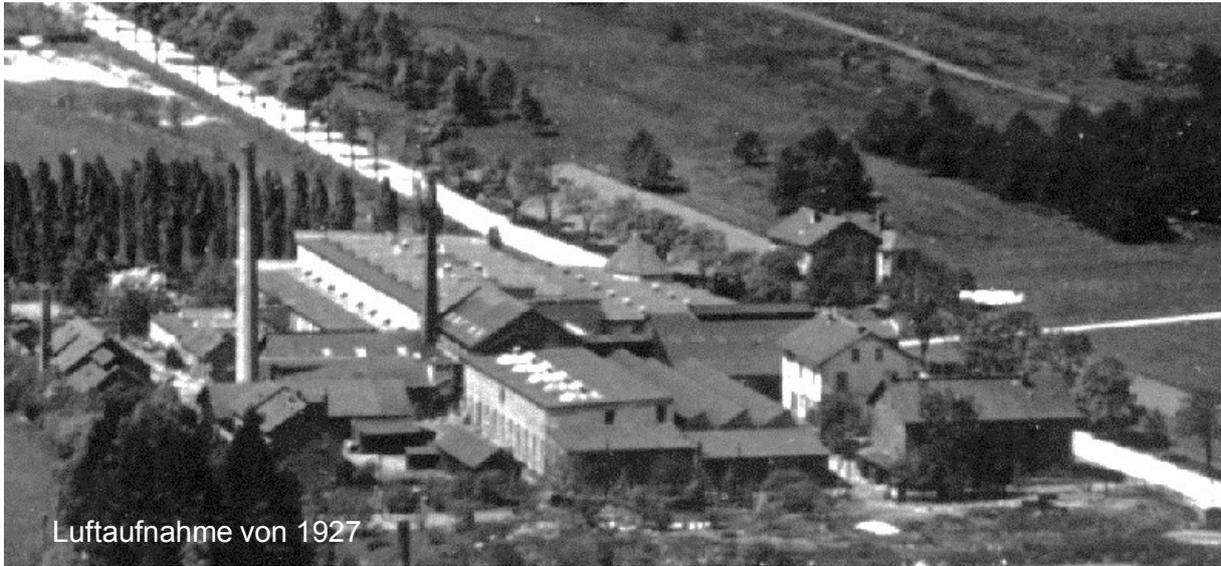
- 1957 Drecol & Herzer; Besitzer Drecol.

1957 H. Scakiel übernimmt die Firma.

1977-1998 Herr Seckel betreibt die Wollreißerei. Das übrige Werksgelände stückweise an wechselnde Firmen vermietet.

2012 Gebäude wird niedergelegt, neue Wohnanlagen werden errichtet

Quelle: Petran, Ursella II



Luftaufnahme von 1927

Hohemarkstraße 110

Kunstwollfabrik, Jandorf



1. Hotel Waldlust

6. Fabrik Jandorf

2. Spinnerei Klotz

5. Fabrik Stadermann

3. Kupferhammer

4. Mühle Menges

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Sicht von Kupferhammerweg

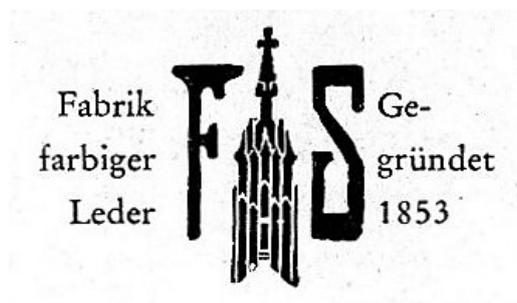
Kunstwollfabrik, Jandorf



Sicht von Parkplatz Auto Glöckler

Aufnahmen: ca. 2002

Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Quelle: T. Erbacher



Quelle: Open StreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

**Stadermann GmbH
Gerberei, Lederfabrik**

1853 Lederhandlung in Frankfurt a.M.
gegr. von Ernst Wilhelm Stadermann
1874 Friedrich Eduard Stadermann
Mitgesellschafter, ab
1876 Hauptgesellschafter.
1884 Ludwig Zimmermann, Mitgesellschafter
1895 Beginn der Produktion



Ernst Wilhelm Stadermann



Friedrich Eduard Stadermann

1896 Umzug nach Oberursel, (Schudt'sche Mühle)
Gerberei für Schaf- und Kalbfelle. Später
Erweiterung auf Reptilleder, besonders
Schlangenleder.



Ludwig Zimmermann

ca. **1900** Produktion von echtem Ecrasé-
Kappsafian, starke Produktionser-
weiterung. Neubau

1900 40 Arbeiter

1914 120 Arbeiter

1930 ca. 74 Mitarbeiter

1939 Europas größter Hersteller von Straußenleder;
Verarbeitung von Reptilhäuten wird wegen
fehlender Einfuhrgenehmigungen eingestellt.

Ab 1950 Kommt wieder ausländische Rohware - ca.
90% der Produktionsmenge.

1952 75 Mitarbeiter

1963 Mangel an Arbeitskräften.

Friedrich Zimmermann und Sohn Ludwig
Zimmermann Gesellschafter

1975 schließt die Firma Stadermann

1982 Gebäude werden niedergelegt. Errichtung
eines Bildungszentrums für Bank für
Gemeinwirtschaft (SEB).



Friedrich Zimmermann

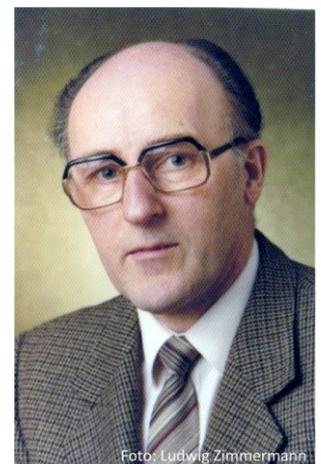


Foto: Ludwig Zimmermann

Quelle: Petran
Ludwig Zimmermann



Lederfabrik
Stadermann



Wasserteiler
Stadermann

Friedrich Stadermann
K.-G.
Oberursel/Taunus bei Frankfurt am Main

Fabrik
farbiger
Leder



Ge-
gründet
1853

Spezialitäten: Echte Reptilien, wie Krokodile, Eidechsen, Schlangen,
Echt Straußleder
Saffiane für Lederwaren und Buchbinder
Reptil-Imitationen auf Kalb, Rind, Ziege für die Schuh-Industrie

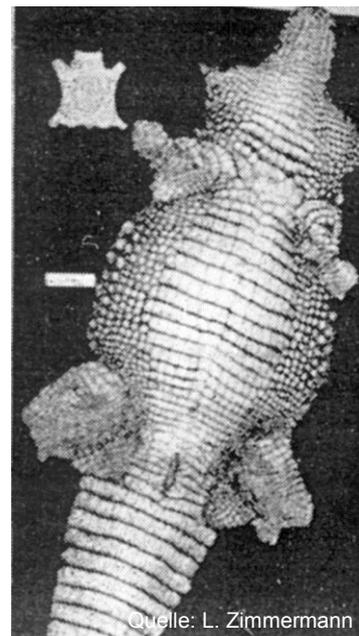
Anzeige 1963 Quelle: TaAn1963



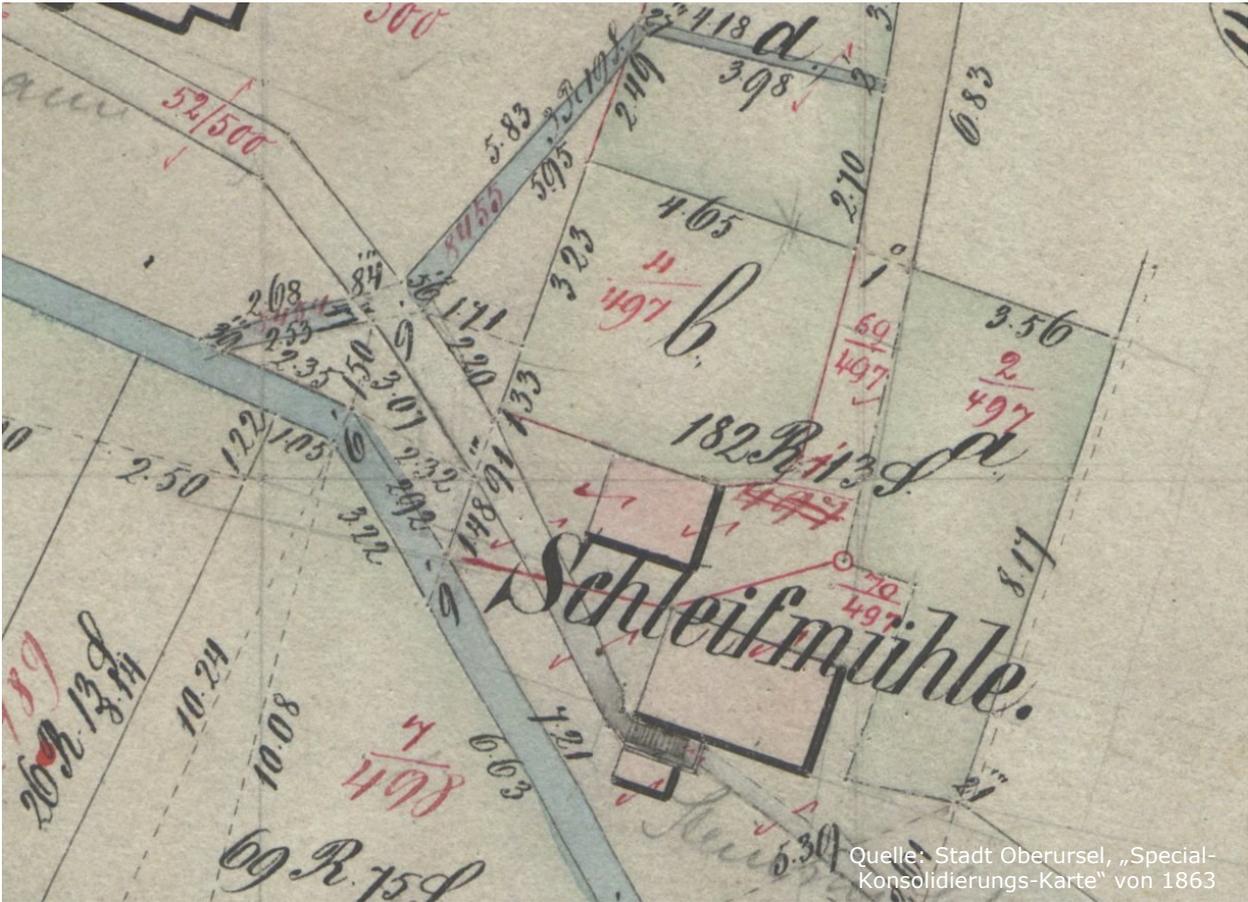
Blick in die Gerberei



Lederfabrik
Stadermann



Stadermann Spezialität
Krokodilleder

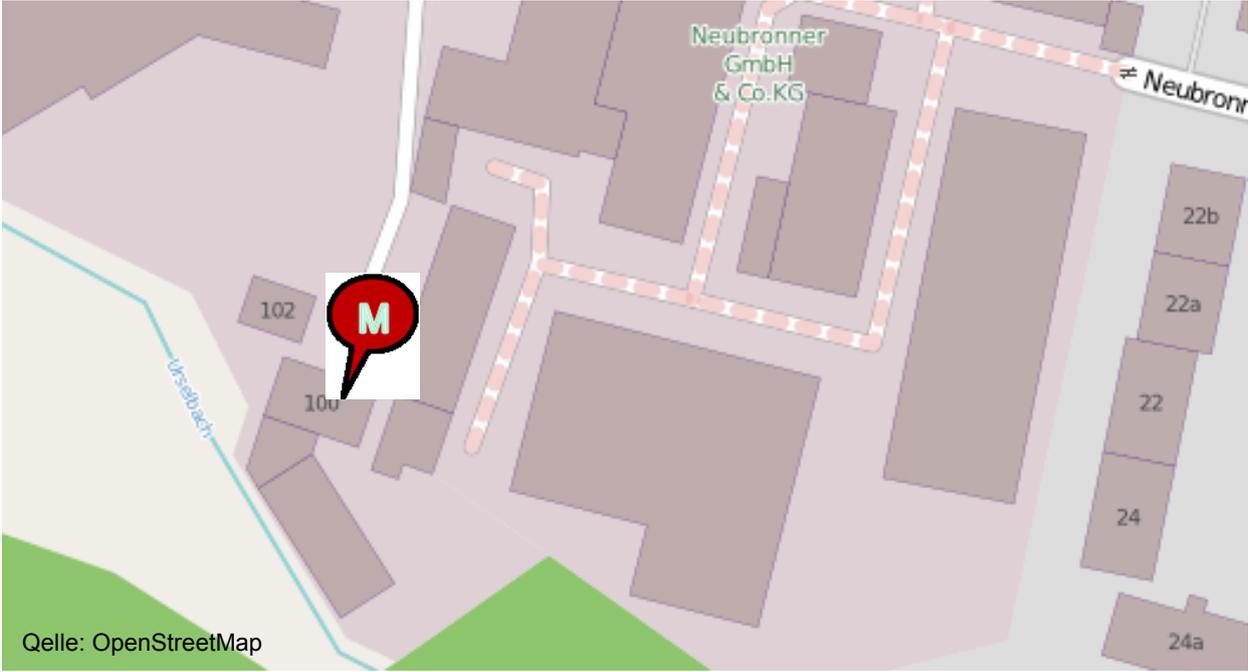


Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 42

Ölmühle Menges

Hohemarkstraße 98



Quelle: OpenStreetMap

06 Ölmühle Menges

Um 1850 Wolf Herzfeldsche Schleifmühle,
Wolf Herzfeld, Friedrich Herget aus
Offenbach

1860 Weißnäherei Kels

1901 Kein Betrieb in der ehemaligen
Schleifmühle.

Wohnunterkunft für sozial Schwache.

1919 Ölmühle bis 1923, Philipp Menges und
Gebrüder Klugmann.

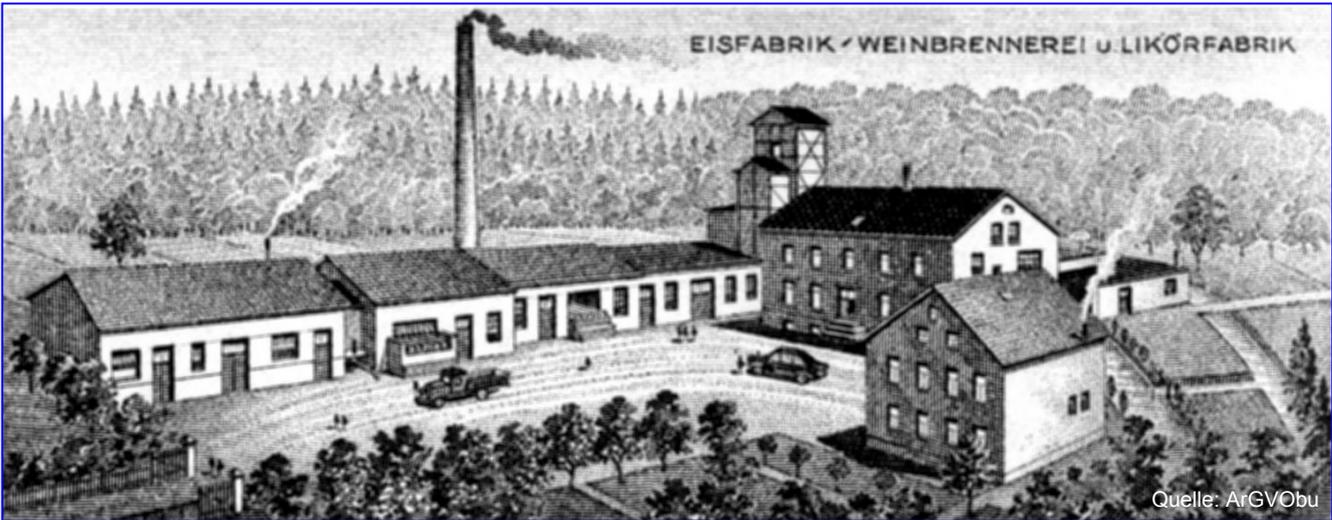
1925 Roheisfabrik bis 1944, Philipp Menges.

Bis 1963 Wein- und Obstbrennerei.

Quelle: Petran, Ursella II

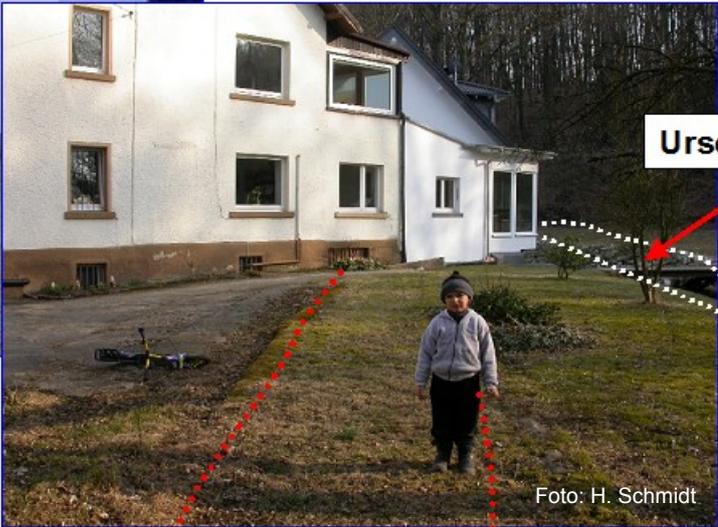


Quelle: V. Homm

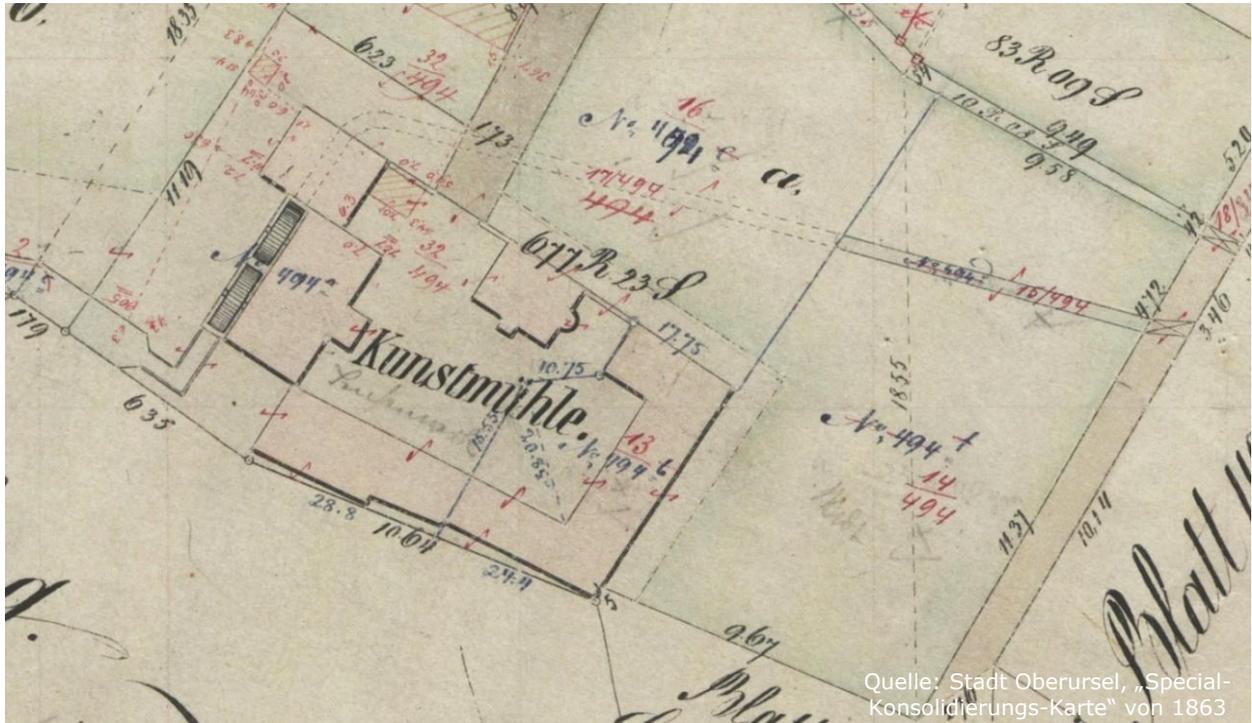


Ölmühle Menges

Fa. Neubronner



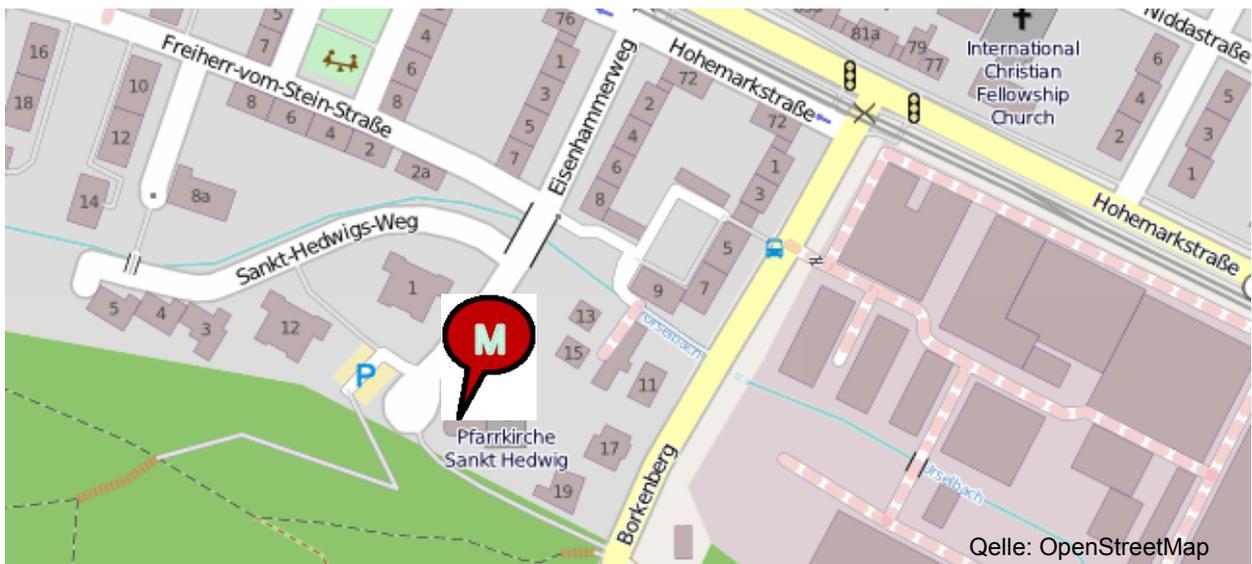
Werkgraben



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Sensenhammer

Standort der heutigen St. Hedwigskirche



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

07 Sensenhammer

- 1850 Ölmühle, Johann Hattemer
- 1863/67 Erben der Witwe Adrian geb. Hattemer
- 1870 – 1885 Speise-, Beleuchtungs- und Maschinenöle, sowie Samenkuchen werden hergestellt.
Rudolf und Ferdinand Pachten
- 1886/87 Herstellung von Filzstoffen, R. und F. Pachten.
- 1888 A.Schneider & Co übernimmt die Filzfabrik.
- 1891 Neuer Name: Pachten, Lange & C.
- 1892 Der neue Besitzer A.Schilli baut in der ehemaligen Ölmühle eine Sensenfabrik auf. Stammpersonal aus Tirol, dem Rheinland und dem Schwarzwald.
Andreas Schilli & Co, Sensenwerke.
- 1900 60 Arbeiter und Angestellte, 12 Schwanzhämmer
- 1910 Adolf Gregory und Walter Nassauer treten als persönlich haftende Gesellschafter in das Werk ein.
- 1938 Herr Nassauer (jüdischer Abstammung) geht nach USA.
- 1939 26 Arbeiter und vier Angestellte.
Das Werk muss schließen.
- 1941 – 1963 Spinnstoffsammlung und Altwarenhandlung,
Wilhelm Trapp
- Ab 1944 Evakuierte und Flüchtlinge wohnen in den ehemaligen Arbeiterwohnungen.
- 1963/64 Abriss der Gebäude; es entstehen die St.Hedwigskirche und verschiedene Wohnhäuser.

Quelle: Petran, Ursella II



Quelle: Petran

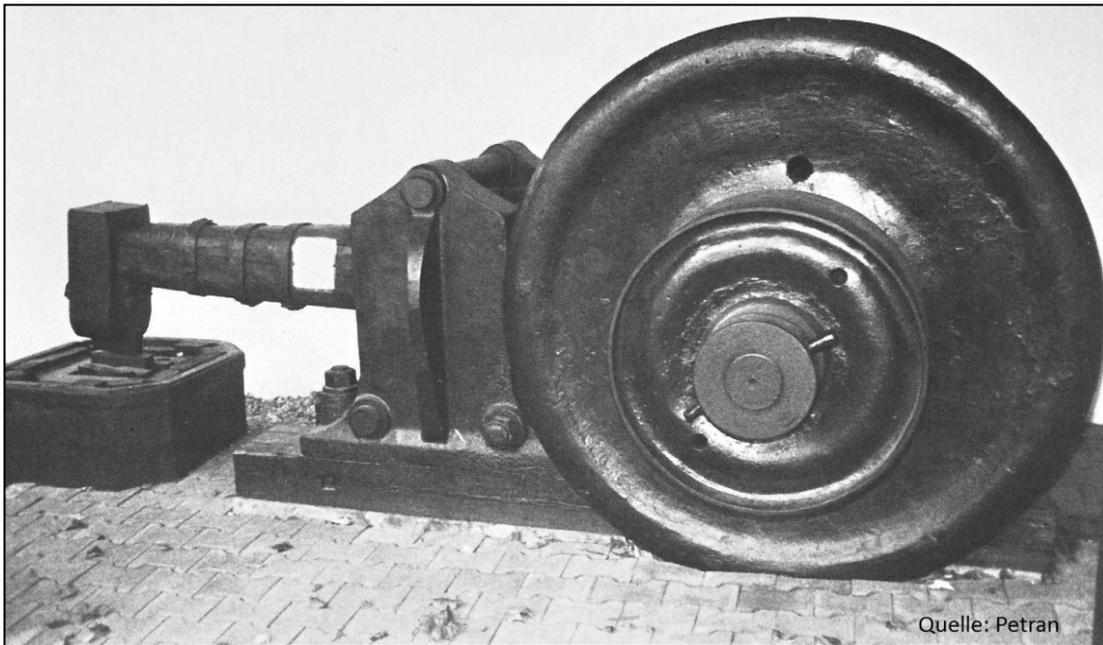
Sensenwerk 1963



Quelle: Jürgen Fischer

St. Hedwigskirche 1965

Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Original Sensenhammer im Museumshof

Sensenhammer



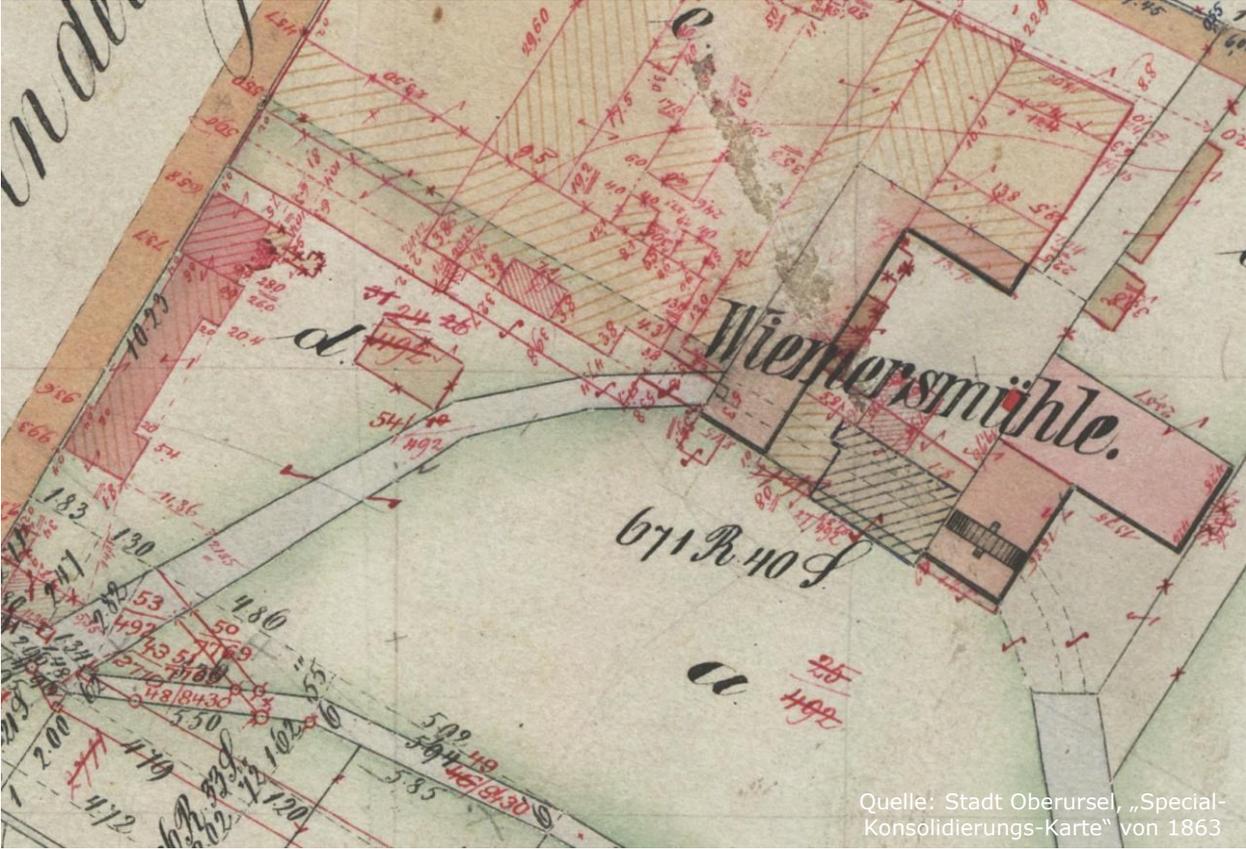
Personal Sensenhammer 1932



Sensenhammer



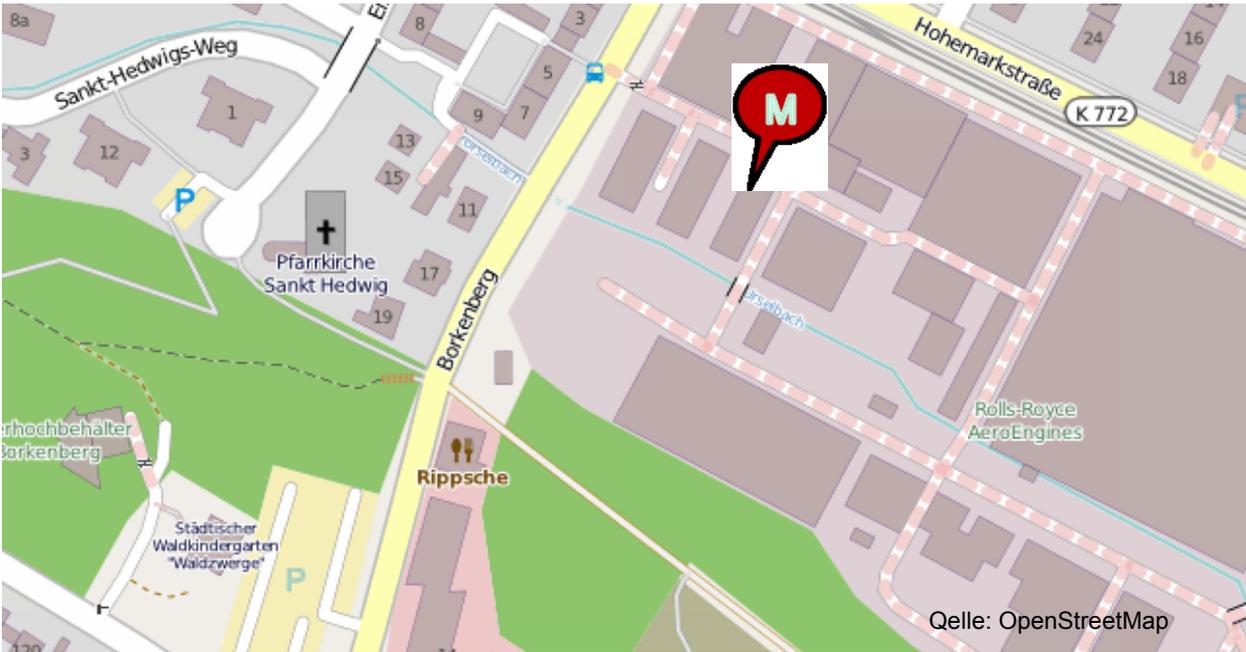
Hammer im Museumshof des Vortaunusmuseums



Blatt 40

Motorenfabrik Oberursel

Hohemarkstraße 60-70



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

**08 Motorenfabrik Oberursel
Wiemersmühle**

- 1866** Wiemersmühle, Friedrich Christoph Wiemer
1870 V. v. Wasilewski richtet eine Kalbsledergerberei ein
 Vincent von Wasilewski
1876-1877 Geflügelzuchterei, Philipp Modrow
1886 Wilhelm Seck erwirbt die Wiemersmühle für seinen Mühlenbau.
1891 Bau des ersten GNOM (4 PS) durch Willy Seck (22 Jahre).
1892 Motorenfabrik Oberursel, „W. Seck & Co“; 1896 GmbH
1898 Motorenfabrik Oberursel AG, kontinuierliches Wachstum
1900 bis **1922** Bau von Feldbahn- und Grubenlokomotiven
 bis **1918** Bau von Umlaufmotoren (zunächst nach Lizenz von Séguin);
 Fabrikerweiterungen, repräsentatives Verwaltungs-gebäude:
 Mitarbeiteranzahl verdreifacht sich auf etwa 1800 Mitarbeiter. Verbot des
 Flugmotorenbau, Vorkriegsprogramm und neue Fahrradmotoren nicht
 wettbewerbsfähig
1921 Interessengemeinschaft mit Motorenfabrik Deutz AG; Umstellung auf
 gemeinsames Motorenprogramm, Einrichtung wegweisender
 Fließfertigung und Arbeitsorganisation;
 bis **1931** Bau von etwa 35.000 Motoren
April 1934 Stilllegung des Werkes Oberursel
1934 Wiedereröffnung des Werkes Oberursel, 117 Mitarbeiter
 bis **Mitte 1942** Bau von etwa 56.000 Dieselmotoren, mit 1 bis 3 Zylindern, dann
 Verlagerung nach Köln-Kalk
1940 Übernahme der Flugmotorenentwicklung von KHD in Köln
1943 (Oktober) bis Kriegsende Bau von knapp 3.000 Motoren mit 4, 6 und 8
 Zylindern, 166 Mitarbeiter kommen aus Köln
 Einlagerung von ausgebombten Junkers Entwicklungsarbeiten
1945 bis **1947** vollständige Demontage aller Fertigungseinrichtungen
1945 bis **Juli 1956** Nutzung durch US-Army. Die bei der Besetzung
 Beschäftigten, 381 in der Motorenfertigung und 647 in der
 Flugmotorenentwicklung, werden weitestgehend arbeitslos
1948 Beginn der Bauteilfertigung für KHD mit etwa 20 Mitarbeitern,
 ab 1958 auch in von US-Army zurückgegebenen Bereichen.
 Umzug der Turbinengruppe von Köln nach Oberursel, Entwicklung
 und Bau zunächst der Kleingasturbine T 16 / T 216.
 Mit dem Orpheus beginnt erneut die Flugmotorenfertigung.
1990 BMW erwirbt KHD Luftfahrttechnik, Gründung der BMW Rolls-Royce, ca.
 1000 Mitarbeiter
2000 Rolls-Royce wird Alleineigentümer, Werk Oberursel wird
 Kompetenzzentrum für Triebwerksteilfertigung

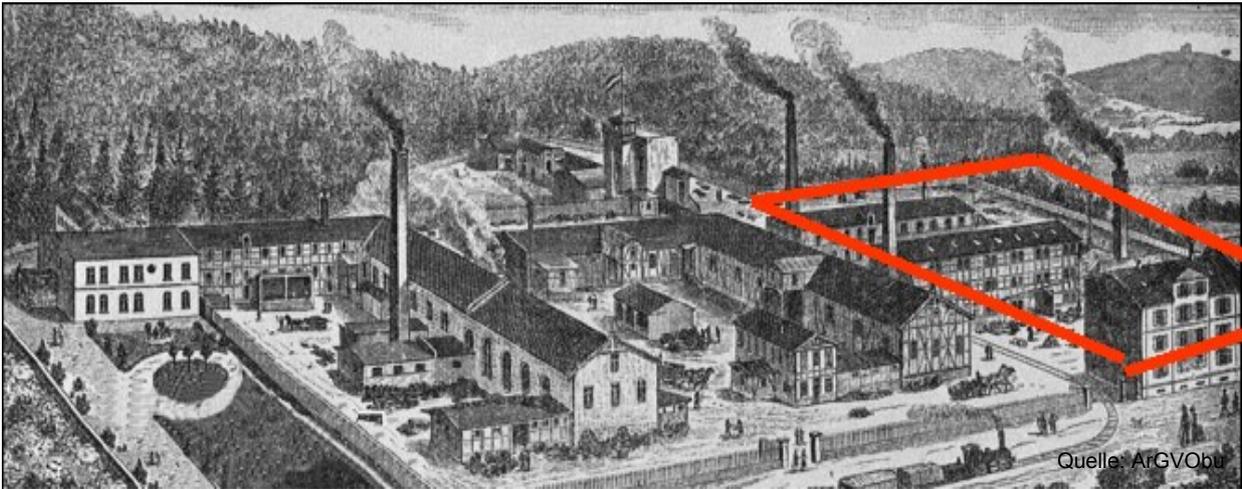
Quelle: Erich Auerch



Quelle: GKMO



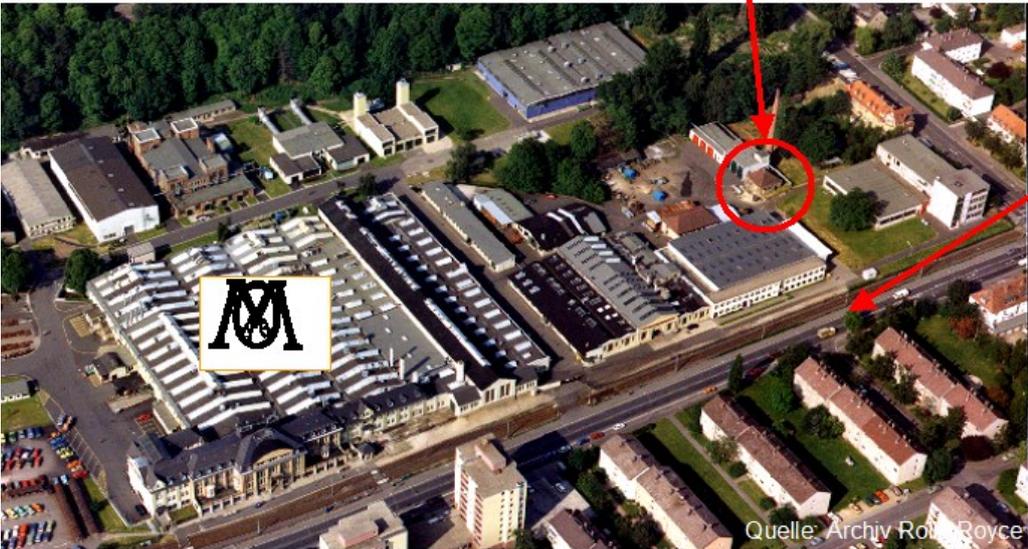
Der GNOM,
entwickelt von
Willy Seck 1891



Quelle: ArGVObu

Motorenfabrik Oberursel

Wiemersmühle

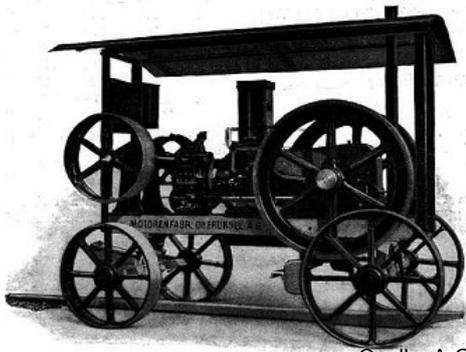


Hohemark
Straße

Quelle: Archiv Rot. Royce

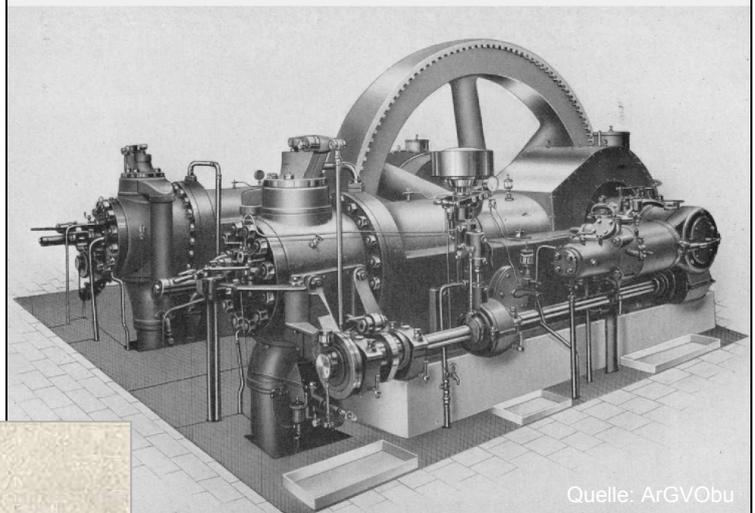


Oberurseler Universal-Lokomobile
Modell III.



Quelle: ArGVObu

250 PS Teeröl-Diesel-Motor (Zwillingbauart)



Quelle: ArGVObu



Quelle: ArGVObu

Oberursel Shunting Locomotive

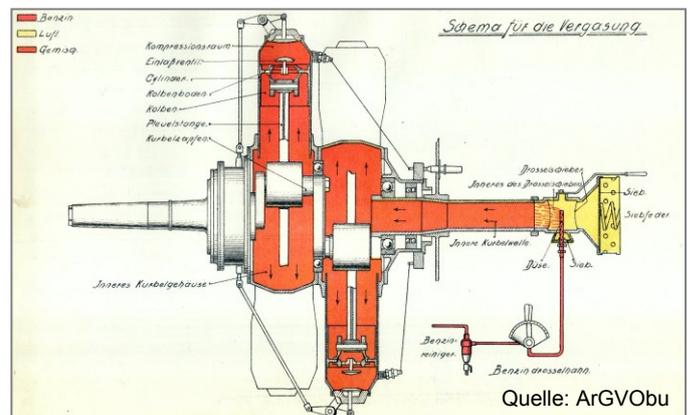


Motorenfabrik Oberursel



Quelle: MO

U III 14 Zylinder 150 PS

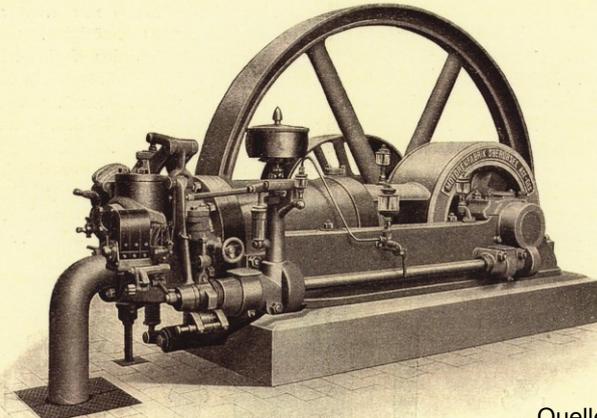


Quelle: ArGVObu

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Oberurseler Sauggeneratorgas-Anlagen

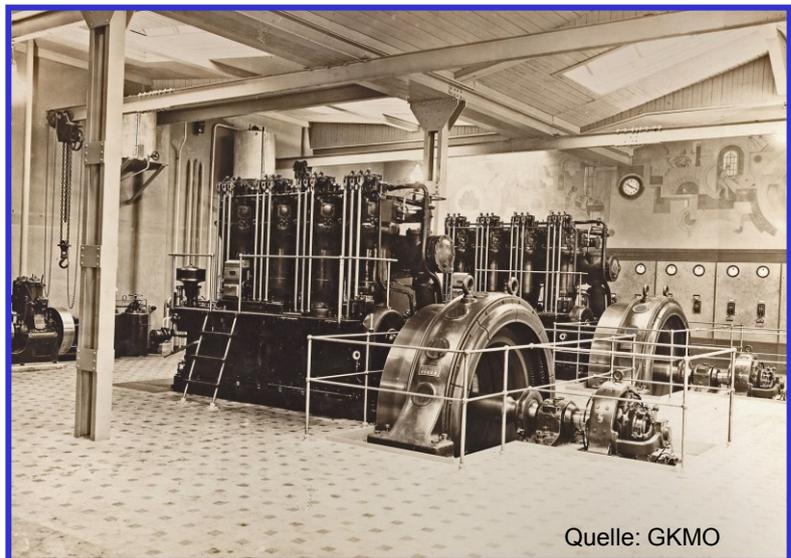
für Anthracit, Koks, Braunkohle, Holzkohle.



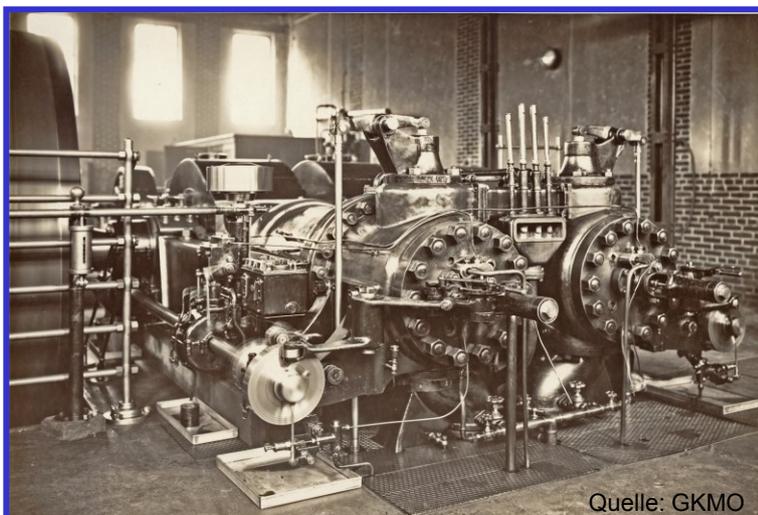
Quelle: GKMO

Die stationären Motoren.

Die Motoren wurden zur Stromerzeugung eingesetzt.



Quelle: GKMO

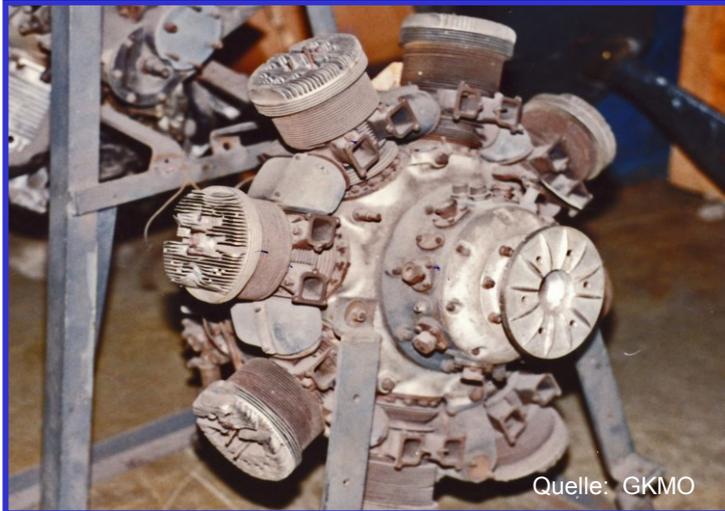


Quelle: GKMO

Der stärkste Oberurseler Dieselmotor hatte eine Leistung von 760 PS.

Motorenfabrik Oberursel

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

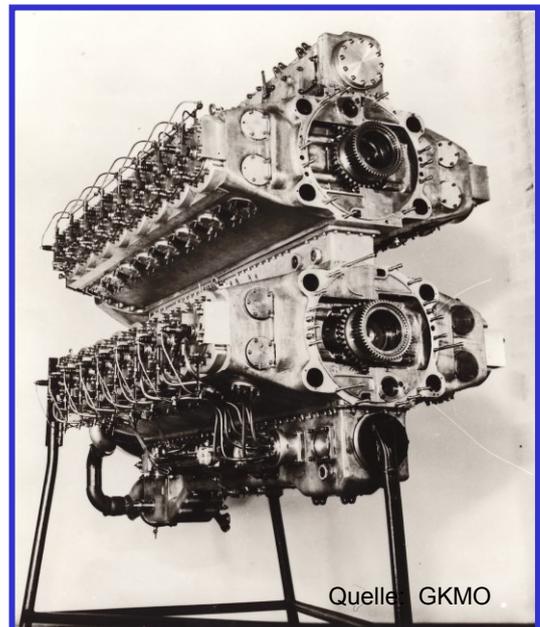


Die Entwicklung der DZ-700 Motoren

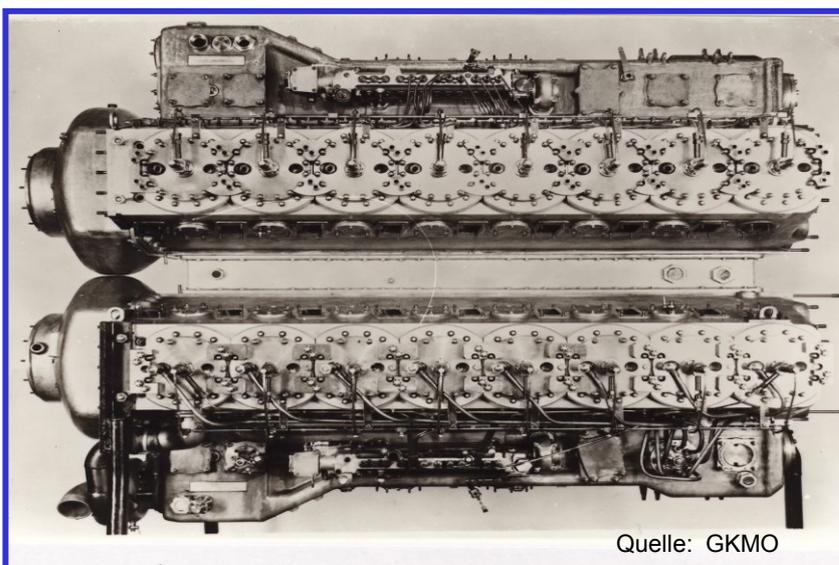
(Dr. Schnürle)

Der DZ-710 war ein
Achtzylinder-Sternmotor
mit einer Leistung von
160 PS

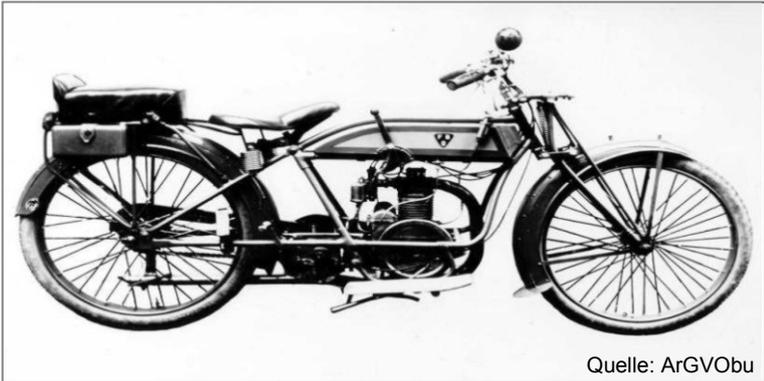
Zwei DZ-710 Motoren
übereinander
Leistung von
4600 PS
für Schnellboote.



Motorenfabrik Oberursel

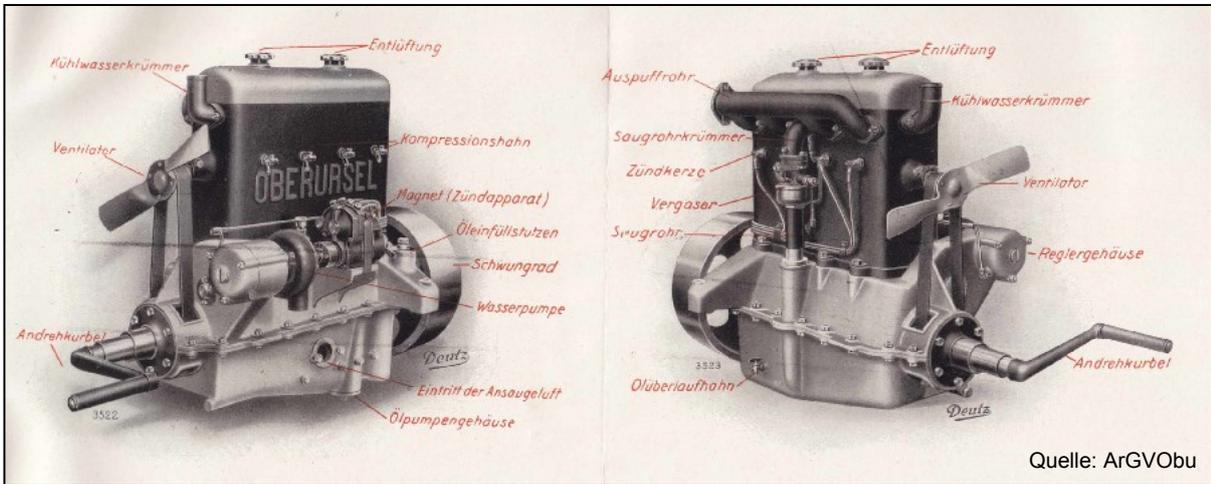


Nach 1918



Quelle: ArGVObu

Columbus Motor
Bücker, HOREX-Motorrad



Quelle: ArGVObu

MAGIRUS Motor (Oberursel Motor)



Nach 1945



Quelle: ArGVObu

KHD T216 gas turbine as a power plant for a fire pump

Nach 1990



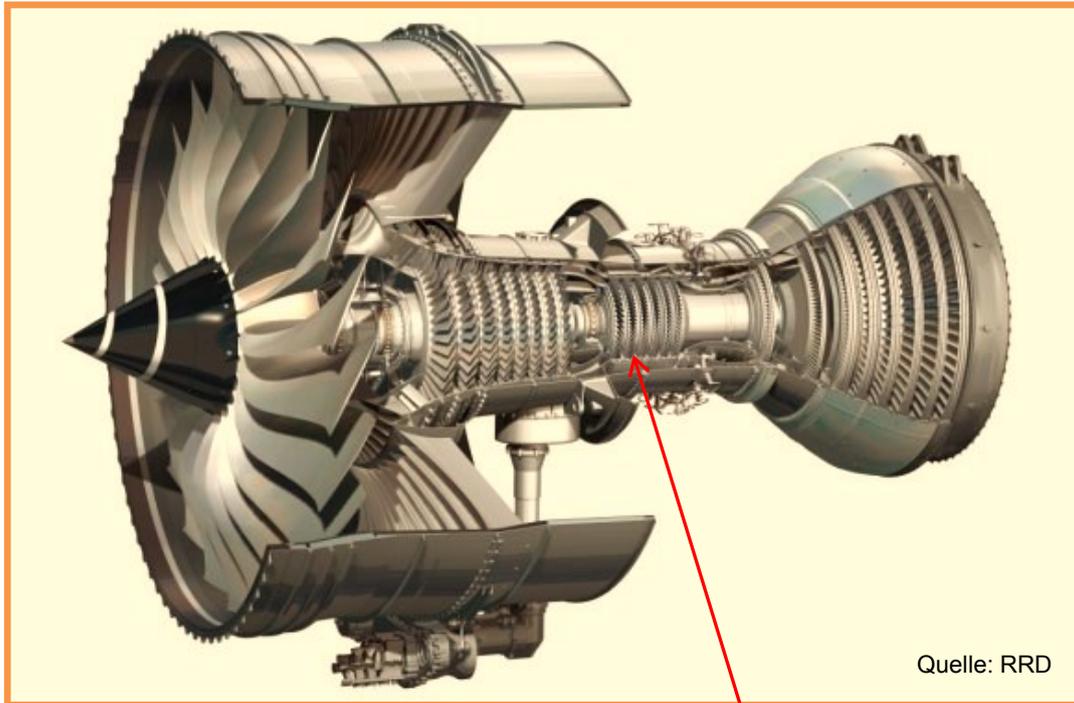
Nach 2000



Motorenfabrik Oberursel

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Triebwerk Trent -XWB



Quelle: RRD

Das Triebwerk **Trent XWB** ist das zur Zeit größte und stärkste Triebwerk der Welt. Auch für dieses Triebwerk werden Teile des Hochdruckverdichters in Oberursel gebaut. Zwei Triebwerke **Trent XWB** sind der Antrieb für den **Langstrecken-Airbus A-350**.

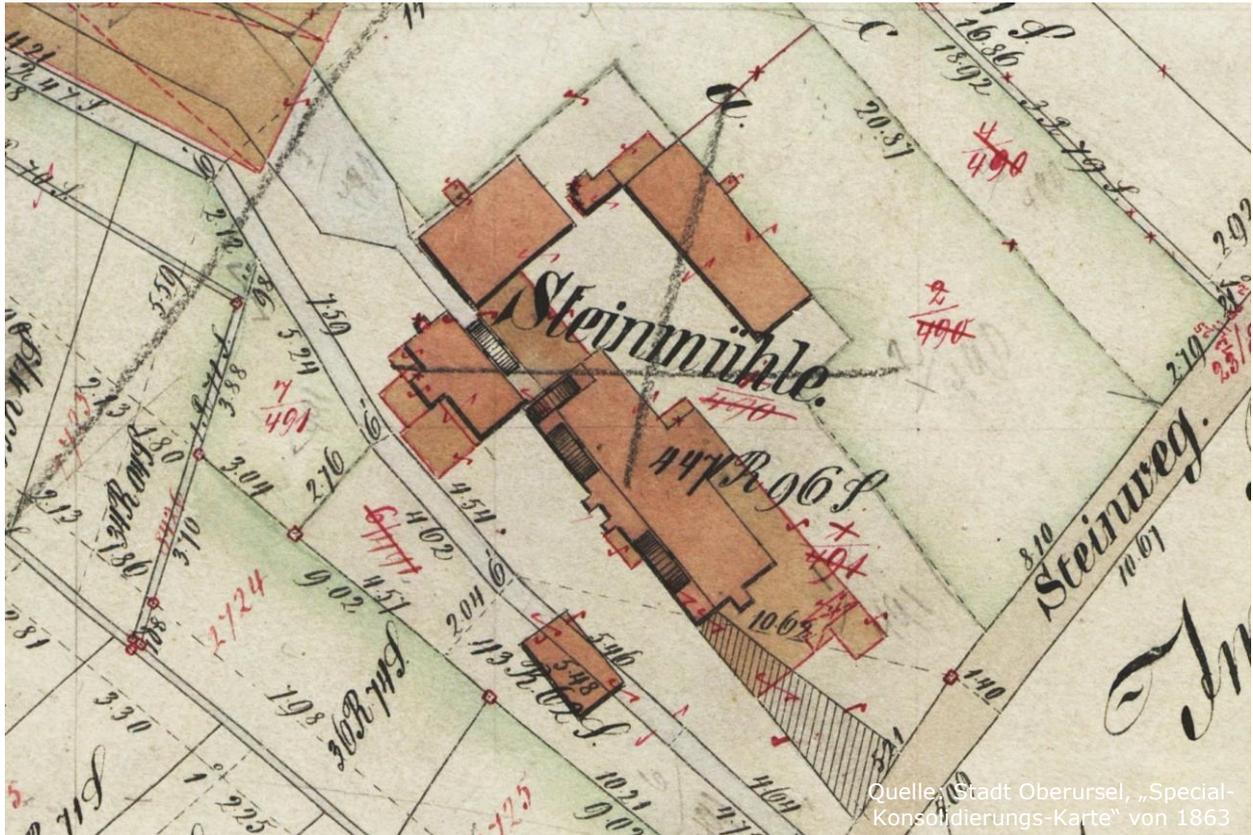
Der Airbus A-350



Quelle: RRD

Motorenfabrik Oberursel

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

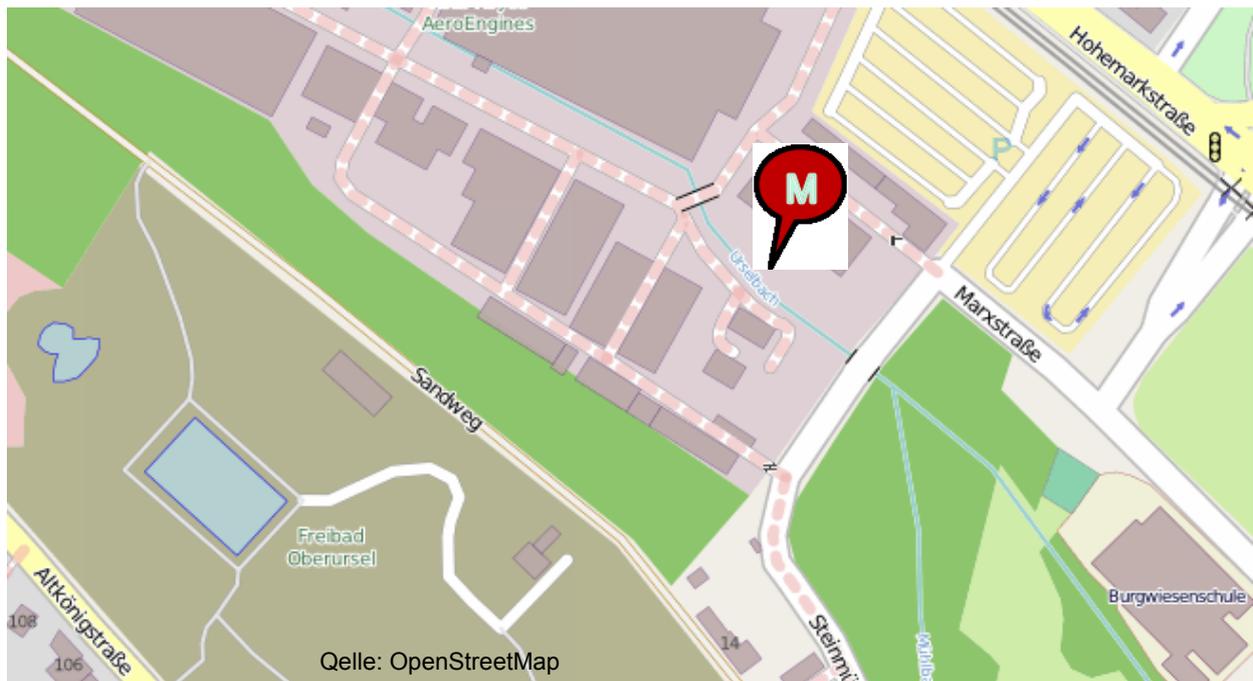


Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 40

Motorenfabrik Oberursel

Standort Hohemarkstraße 60-70



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

09 Steinmühle

1850 Mahlmühle, Wilhelm Neuhof.

1865 Umbau zum Kupferhammer, Gebrüder Rompel.

Kupferhammer, Gustav Schmidt.

Holzschneiderei, August Schmidt.

1879-1881 Optisches Institut, Hugo Schröder.

1881 Sägewerk der Baufirma, ca. 100 Arbeiter, J.A. Kunz.

1897 Schokoladen- und Zuckerfabrik, D. Hochhut.

1900 Mechanische Schuhfabrik, Josef Wagner.

1907 Gummilösung und Zelluloidlösungen für Schuh-
und Reifenreparaturen.

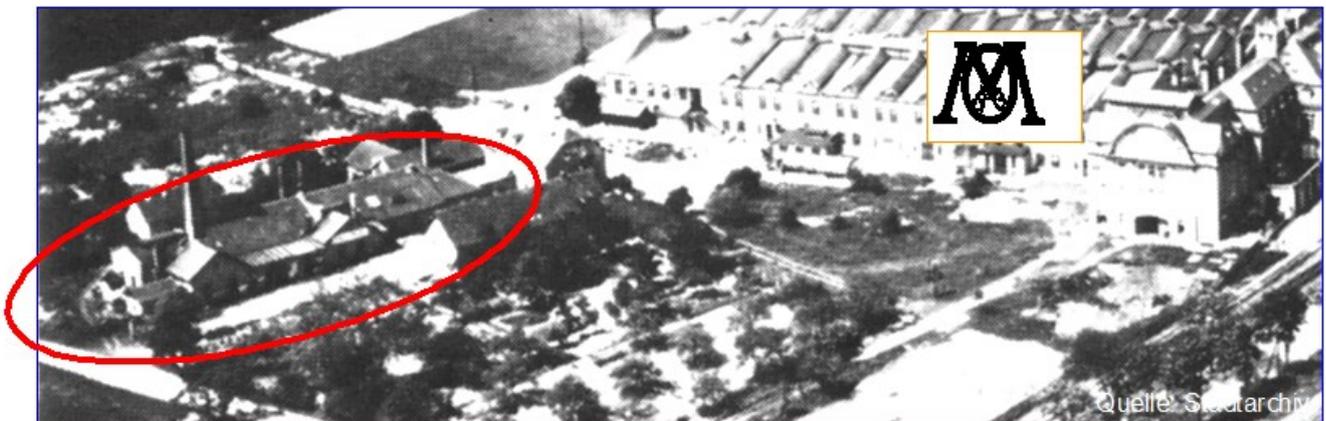
50 - 60 Mitarbeiter. E. Ganz.

1921/22 Der Werkgraben ist verrohrt.

**1925 Die Motorenfabrik Oberursel AG erwirbt die
Steinmühle.**

1930 Alle Gebäude der Steinmühle werden abgerissen.

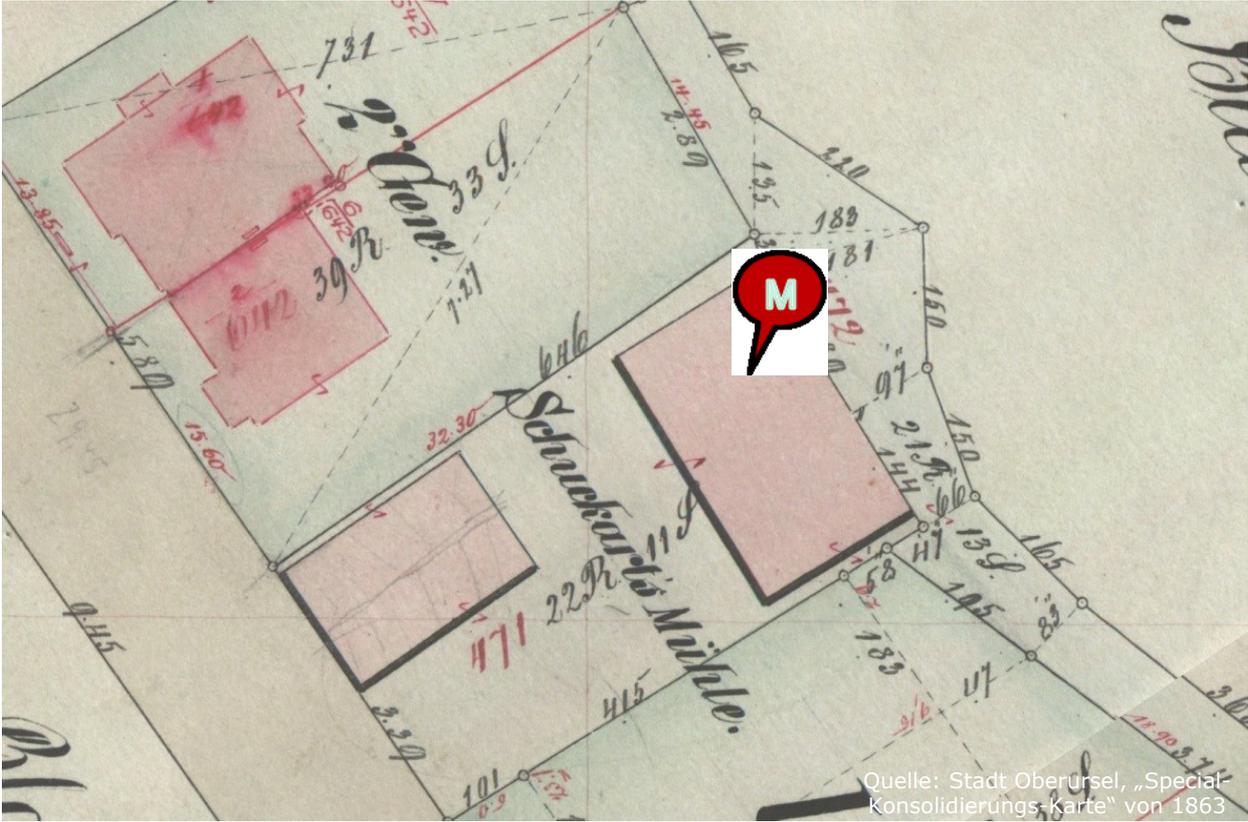
Quelle: Petran, Ursella I



Steinmühle um 1828

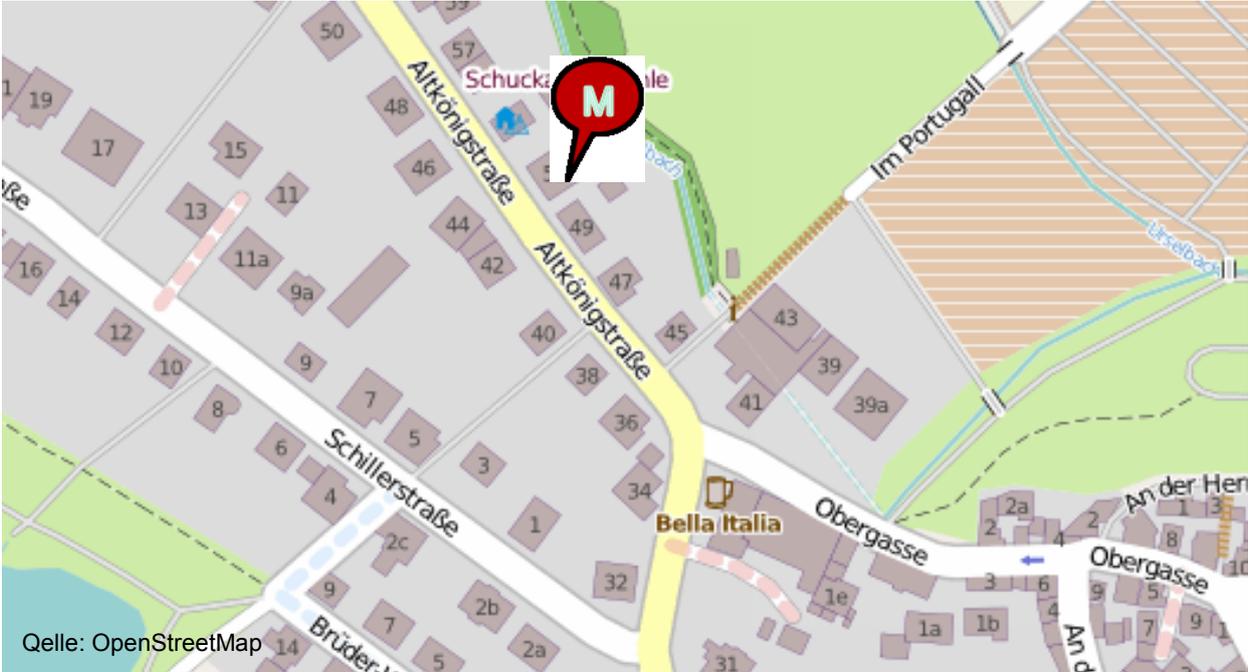
Motorenfabrik Oberursel

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Blatt 15

Schuckardts Mühle
Altkönigstraße 53



Quelle: OpenStreetMap

**Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

10 Schuckardts Mühle

1850 Schneidemühle von Heinrich Schuckardt ist nicht in Betrieb, Heinrich Schuckardt

1866 Mahlmühle, Heinrich Schuckardt II

1920 Mahlmühlenbetrieb, Geschwister Schuckardt

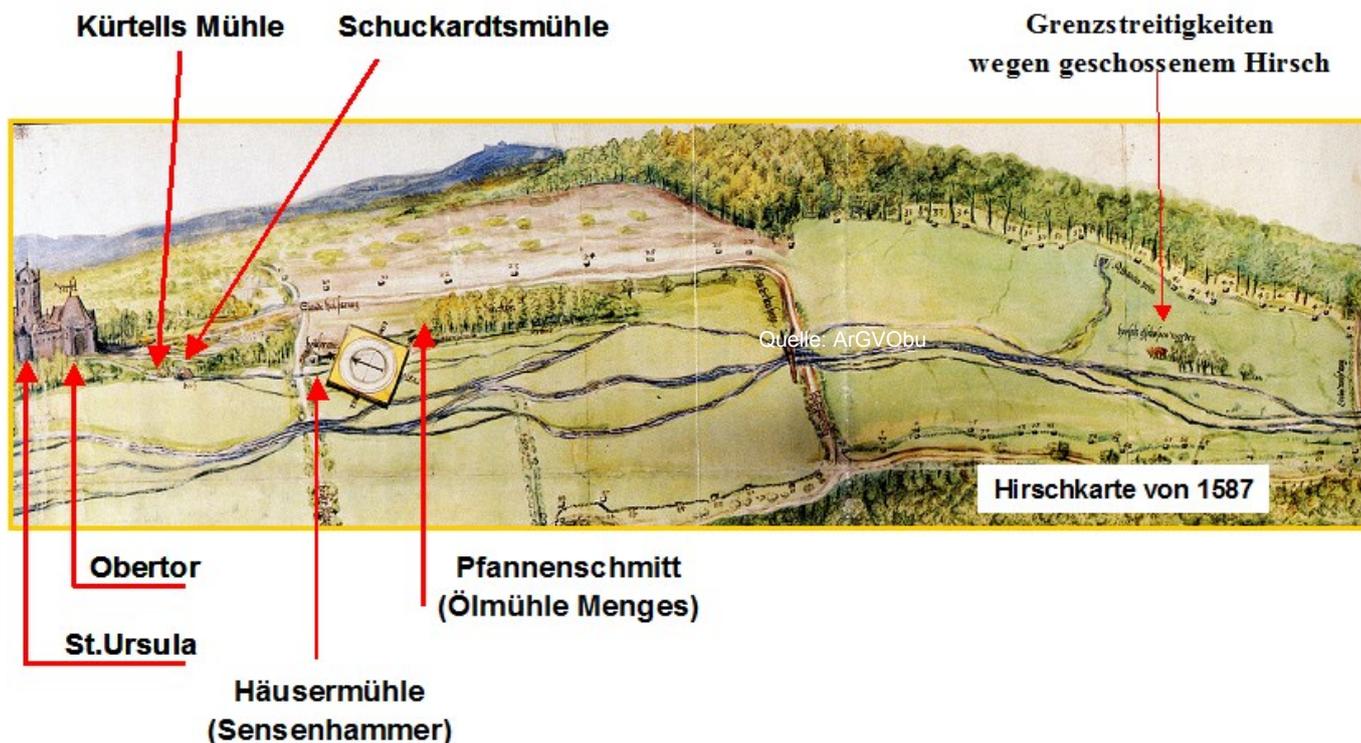
Ab 1946 Die Ortsgruppe des Touristenvereins pachtet das ganze Anwesen. "Die Naturfreunde,,

Bis 1950 Lager der Firma Faudi Feinbau

1953 "Die Naturfreunde" kaufen das ganze Anwesen

1977 Die Stadt Oberursel finanziert den Neubau eines Wasserrades. Dieses läuft nur zu Demonstrationszwecken.

Quelle: Petran, Ursella II, S. 146 – 150,
Baeumerth, Oberursel am Taunus



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Wasserteiler

Foto: H. Schmidt

Werkgraben



„Bachpädche“

Foto: H. Schmidt

Schuckardts Mühle



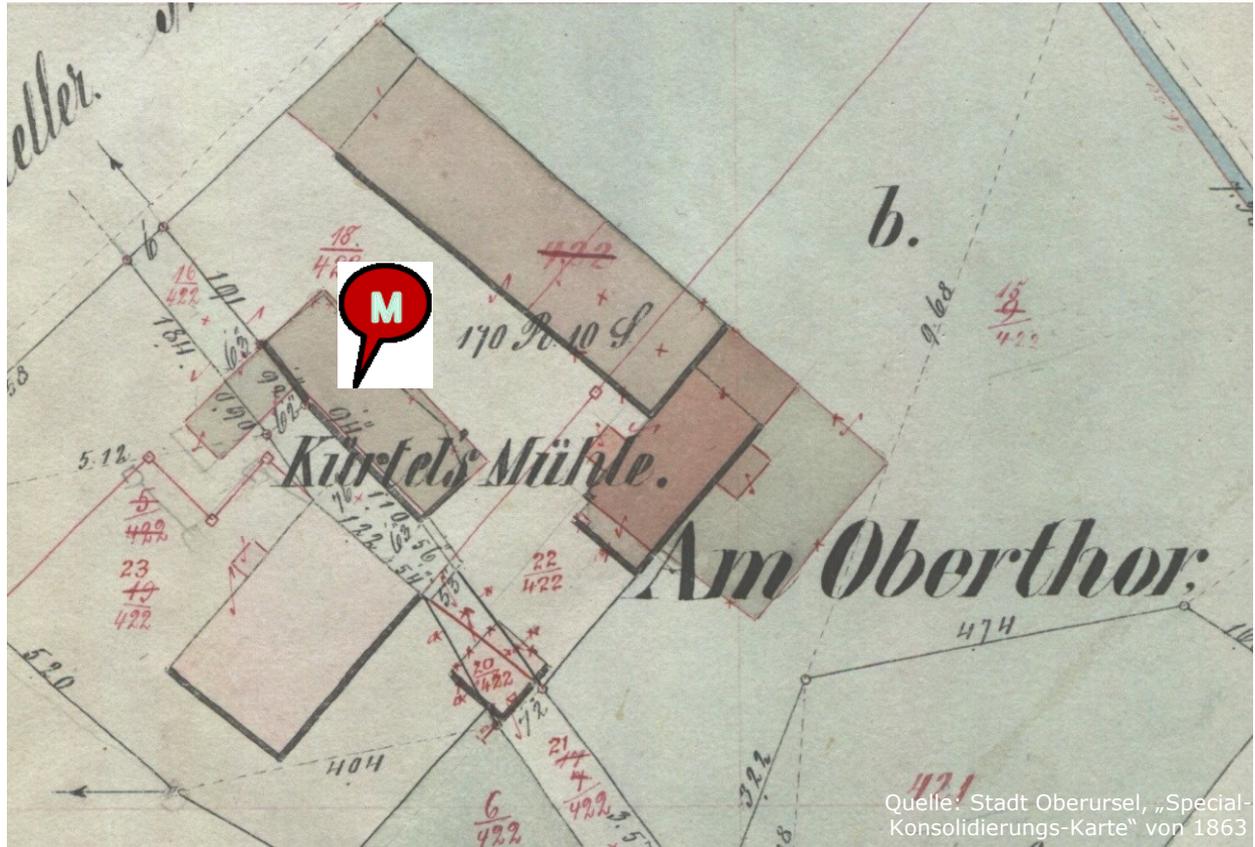
Schuckardts Mühle
1947

Quelle: Petran



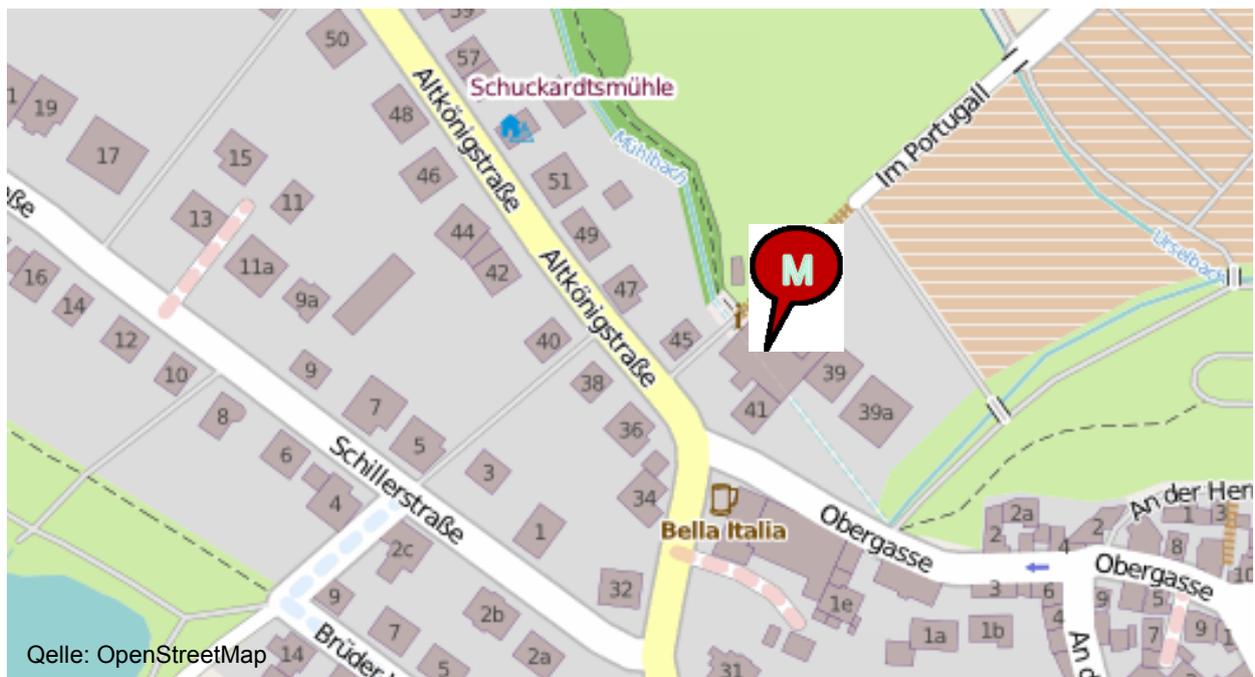
Foto: H. Schmidt

Schuckardts Mühle
vor 1850 kleine Schleifhütten?
Schleifhüttenberg (Gemarkungsname)



Blatt 13

**Kürtells Mühle
Adam Koch
Altkönigstraße 43**

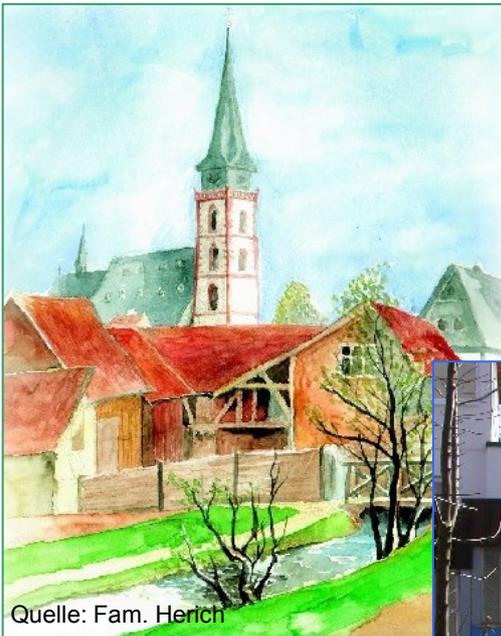


**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

11 Kürtells Mühle Adam Koch

- 1649 Lohmühle (Lohe = Gerbstoff), Familie Kürtell,
1850 Johann Kürtell.
1898 Erweiterung des Betriebes um eine Mahlmühle, August
Kürtell.
1912 Mühlenbauer Adam Koch kauft Mahl und Lohmühle (zwei
getrennte Mühlen).
Adam Koch betreibt eine Mühlenbauanstalt.
1931 Schwiegersohn Philipp Henrich gliedert einen
Spenglerei- und Installationsbetrieb an.
1950 Heizung und Sanitär Adam Koch KG.
1957 Schließt die Mühlenbauanstalt, die Wasserkraftanlagen
werden abgebaut.

*Quelle: Petran, Ursella II,
J. Henrich*



Quelle: Fam. Herich

Adam Koch



Foto: H. Schmidt

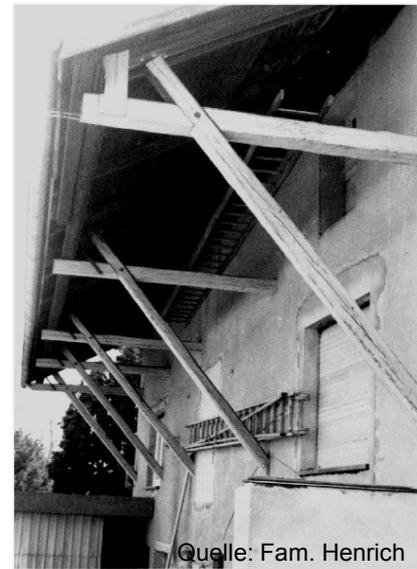


Foto: H.Schmidt



Quelle: Fam. Henrich

Adam Koch



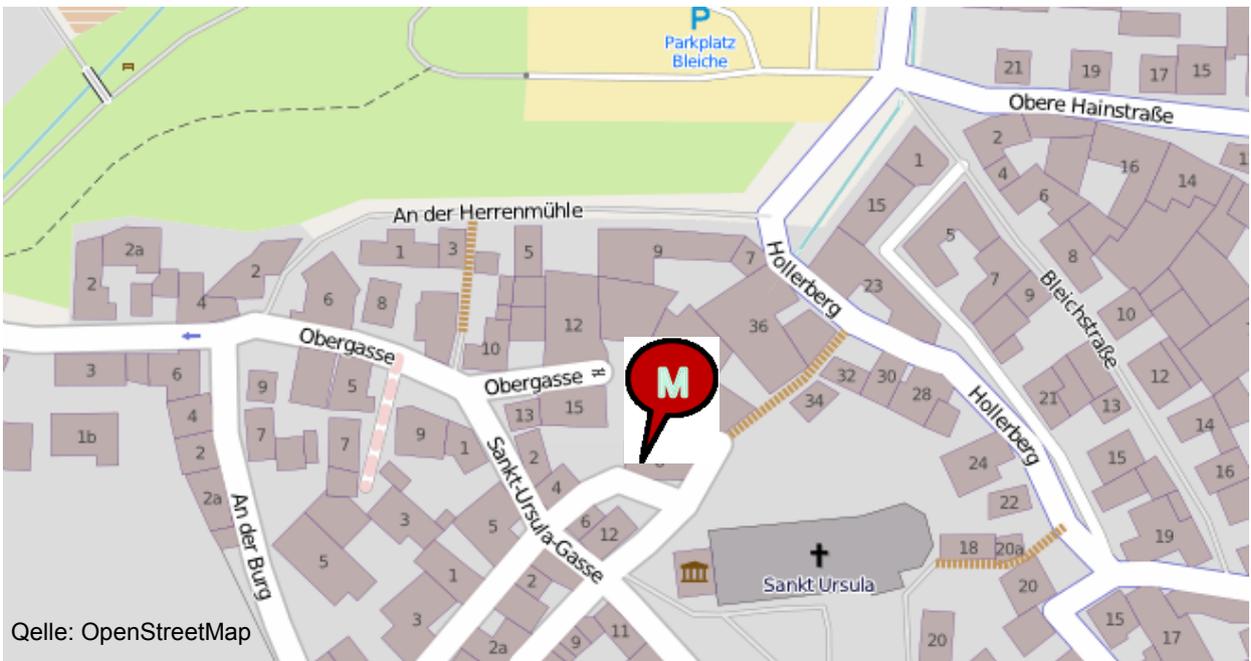
Quelle: Fam. Henrich



Quelle: Fam. Henrich



Weilers Mühle St. Ursulagasse 8



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

12 Weilers Mühle

Vor 1728 Schleifmühle, Witwe Wallauer.

1728 Umbau in Ölmühle, Joseph Signorino.

1799 Eine Farbmühle für Blauholz ist zusätzlich eingebaut,
Familie Signorino.

1800 Die Ölmühle ist stillgelegt

1803 Die Farbmühle wird zu einer Mahlmühle umgebaut.

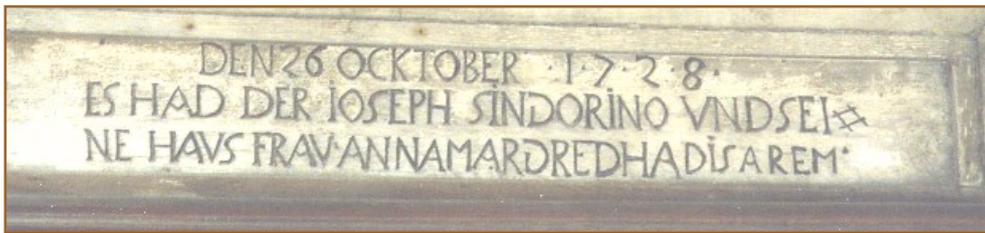
1850 Mahlmühle Andreas Weiler.

1957 Die Mahlmühle wird stillgelegt.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Foto: H. Schmidt



Inschrift:

„Am 26. Oktober 1728. Es hat der Joseph Signorino und seine Hausfrau Anna disarem (Haus erbauen lassen)“



Weilers Mühle, Gefälle: 2,80 Meter, Mahlmühle
Joseph Signorino 1728,

ital. Einwanderer aus der Lombardei, heiratete eine Frau aus Bommersheim, damit Bürgerrecht und damit Möglichkeit des Hauskaufes möglich wurde.

Tochter Anna Clara Signorino heiratete 1746 Johann Jakob Schaller aus der Pfalz, der die benachbarte Mühle erwarb.

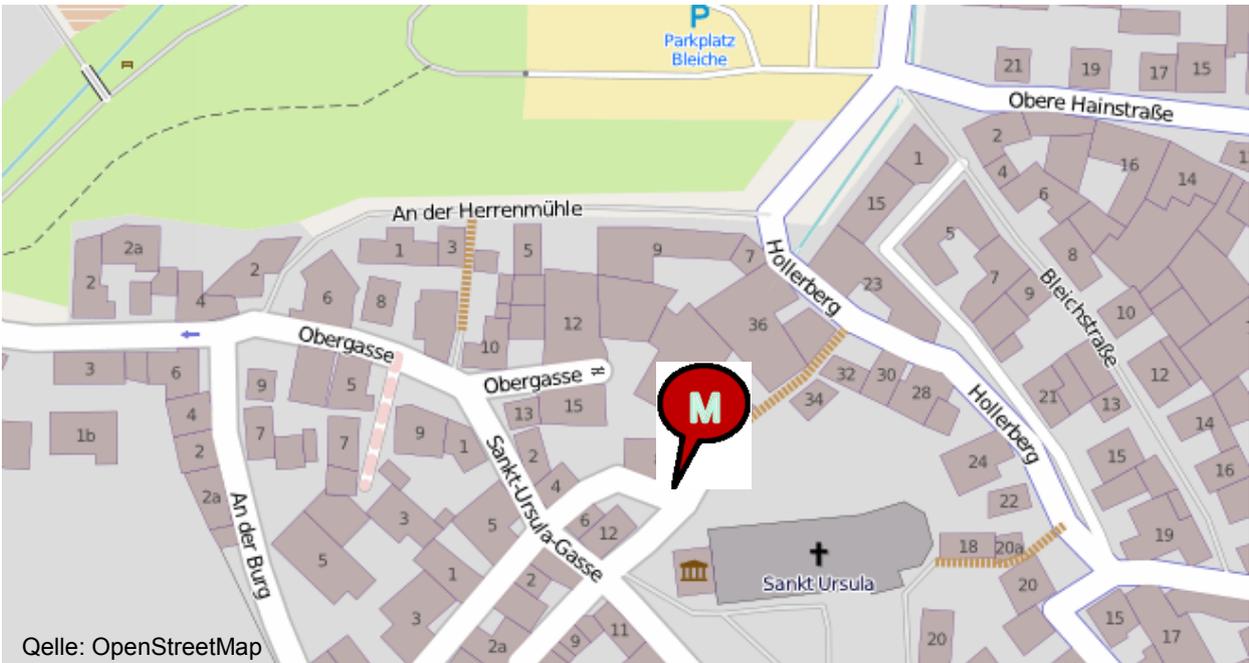


Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 12

Schallers Mühle

St. Ursulagasse 10



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

13 Schallers Mühle

Bis etwa 1680 Walkmühle.

1687 Öl- und Tabaksmühle, Balthasar Filtzinger.

1715 Öl- und Mahlmühle.

1758 Magdalena Filtzinger, geb. Weisenbach.

1770 Jacob Schaller(t).

Nach 1783 Ölmühle aufgegeben, nur noch Mahlmühle als Kunden- oder Lohnmühle.

1850 Ferdinand Schaller.

1860 Mahlmühle wird aufgegeben; Maschinen zur Herstellung von Papierröhrchen nutzen jetzt die Wasserkraft.

1870 Der kleine Zuliefererbetrieb nimmt die Produktion von Stopfbuchspackungen für Dampfmaschinen auf.

1884 "Papierhülsenfabrik von Ferdinand Schaller Nachf. (Inh. H. Sommer)", 20 Arbeiter sind beschäftigt, H. Sommer.

1903 Papierhülsenfabrik , Georg Pfaff.

1910 ist die Papierhülsenfabrik in der Hohemarkstraße, Georg Pfaff.

1910 Im Gebäude der Schallers Mühle ist man jetzt auf die Produktion von Steck- und Verteilerdosen, die mit Isoliermasse umwickelt werden, spezialisiert.

1913 Ein Brand vernichtet die Fabrikationsgebäude; Wiederaufbau als Wohnhaus und Werkstatt.

Bis 1923 Das Mühlrad treibt eine Holzschneiderei im ehemaligen Mühlengebäude. Ausbau des Wasserrades, Familie Homm.

1962/63 Der Werkgraben ist verrohrt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel



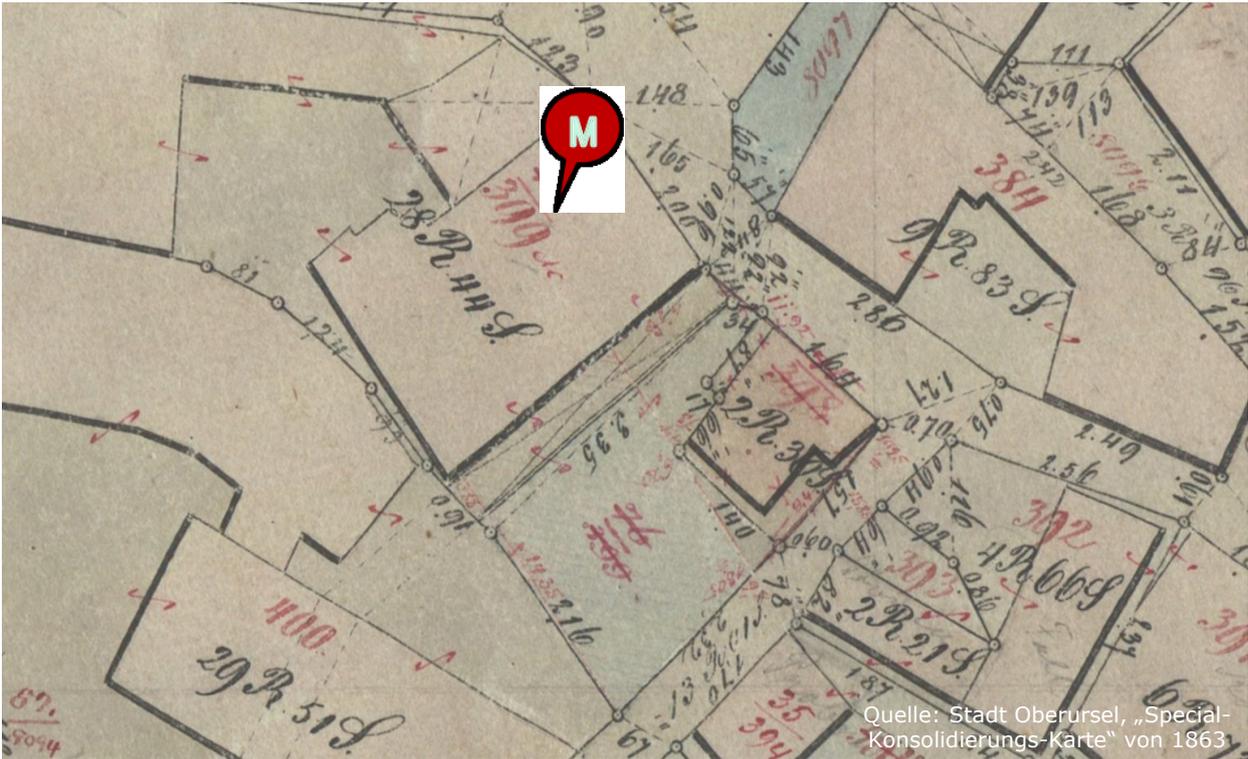
Schallers Mühle, Kirchgasse 10

Gefälle: 1,95 Meter

Ölmühle, Mahlmühle, Hülsenfabrik, Holzschneiderei

- Hülsen aus Papier für Spinnerei
- Stopfbüchsen für Dampfmaschinen
- Steck- und Verteilerdosen aus Pappe mit Isoliermasse umwickelt
- Ausbau des Wasserrades 1923

Bruder hatte Spinnerei an der Hohemark



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Herrenmühle
An der Herrenmühle 7-9



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

14 Herrenmühle

- 1444/45 Die Herrenmühle ist als Bannmühle bezeugt; die Herrschaft in Mainz benennt die Mühlenpächter.
- 1488 Erste schriftliche Erwähnung der Herrenmühle. Herrschaftliche Bannmühle für die Einwohner von Oberursel, Stierstadt und halb Bommersheim.
- 1622 und 1645 Im Dreißigjährigen Krieg erleidet die Herrenmühle großen Schaden.
- Ab 1684 Zeit des Unfriedens zwischen der Bürgerschaft und Mühlenpächter J.B. Filtzinger. Johann Baltazar Filtzinger
- 1715 Die Stadt Oberursel übernimmt die Herrenmühle in Erbleihe. Neubau des Mühlengebäudes. Verschiedene Pächter auf der Herrenmühle bis 1871.
- 1871 Die Herrenmühle geht in das Eigentum von preußischem Staat, verzichtet auf die Abgaben aus der Erbleihe.
- 1876 Die Mühle ist im Besitz von Georg Anton Messer.
- Bis 1892 Antrieb nur durch Wasserkraft; zwei Mahlgänge. Einbau einer Dampfmaschine mit 16 PS für drei Walzenstühle.
- 1925 Einbau eines Deutz-Dieselmotors mit 100 PS Leistung.
- 1940 Einbau eines Elektromotors von 50 kW.
- 1957 Die Herrenmühle ist stillgelegt.
- 1979 Hans G. Usinger erwirbt die desolate Herrenmühle und saniert sie zu einem Wohn- und Geschäftshaus. Hans G. Usinger
- 1992 Das Wasserrad treibt einen Generator zur Stromerzeugung an, falls eine ausreichende Wassermenge zur Verfügung steht.

*Quelle: Neuroth, Geschichte der Stadt Oberursel;
Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Quelle: Georg Hieronymi

Herrenmühle



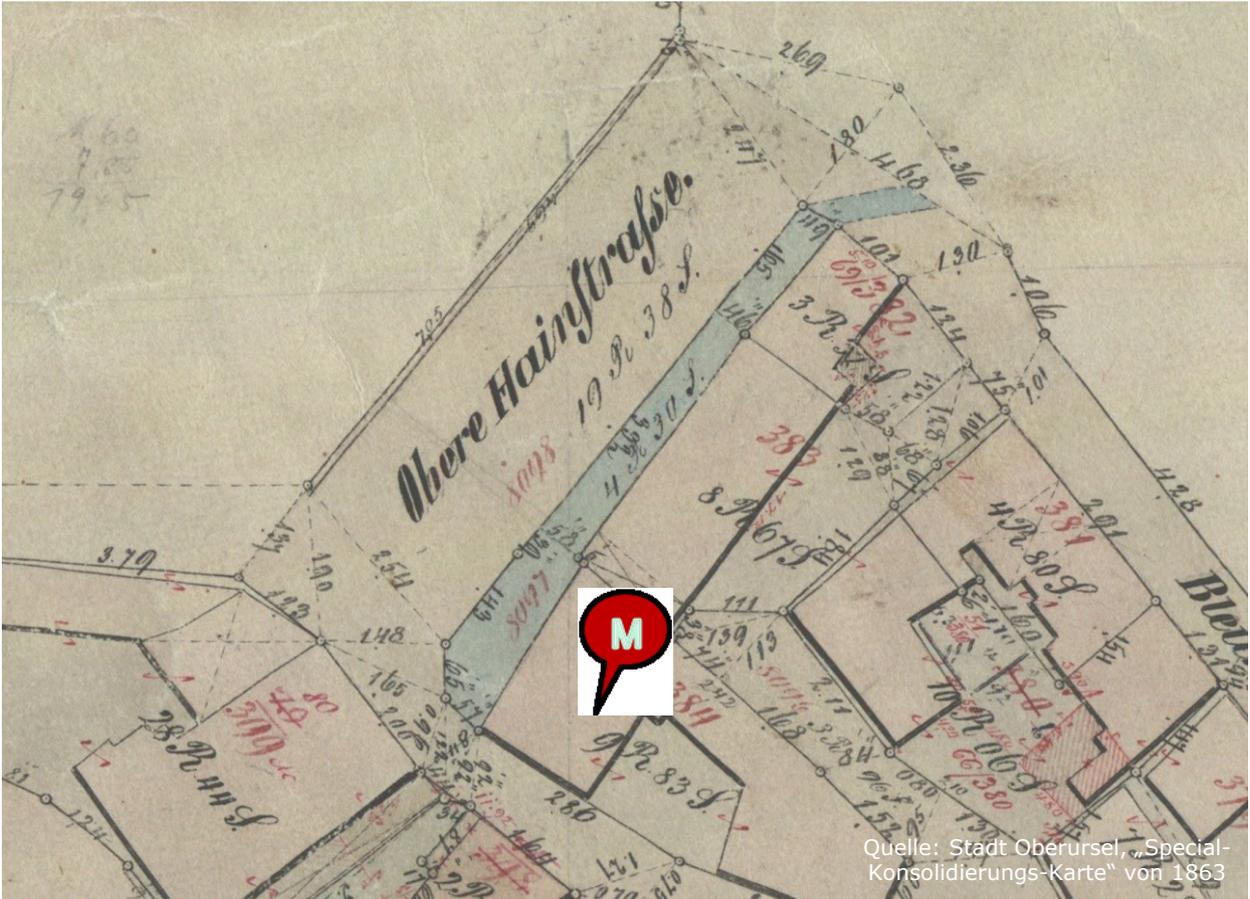
Foto: H. Schmidt

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



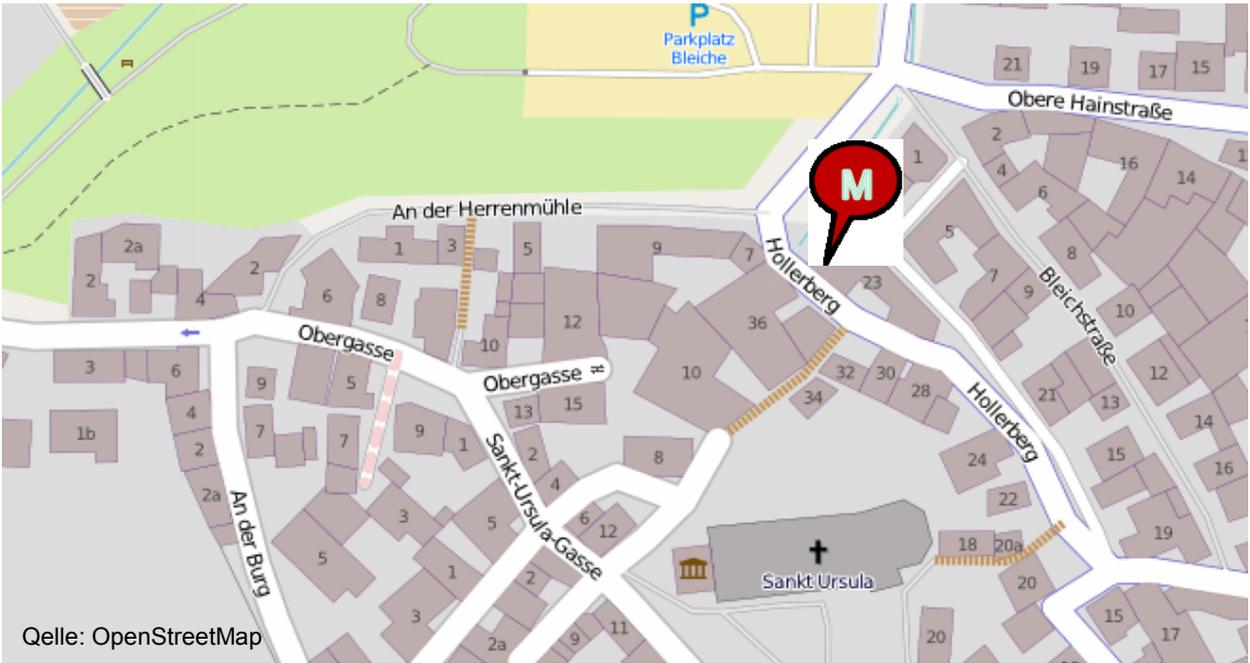
**Wasserrad
5 m Dm**

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



Steinmetzmühle
Hollerberg 23

Blatt 12



Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

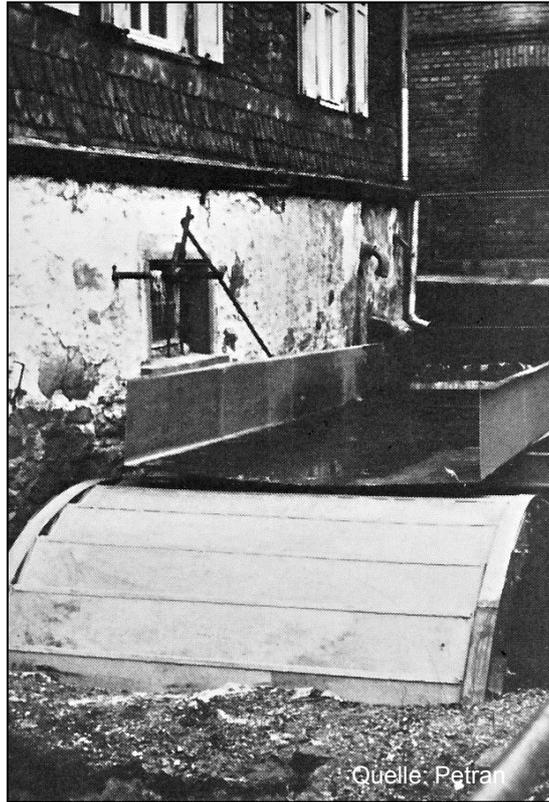
15 Steinmetzmühle

- 1538 Ersterwähnung einer Walkmühle an der "Möl Pfort",
wahrscheinlich Vorgänger der Steinmetzmühle.
- 1651 Mahlmühle als Bannmühle für das Dorf Kirdorf.
- 1737 Walter Aumüller.
- 1782 Die Stadt Oberursel erwirbt die Mühle.
- 1810 Johann Messerschmidt.
- 1876 Druckerei, die Wasserkraft treibt Druckmaschinen an.
Carl Wagner.
- 1892 Stockdreherei, Josef Adam Steinmetz.
- 1901 Mahlmühle, Josef Adam Steinmetz.
- 1921 Wilhelm Steinmetz.
- Bis 1934 Mahlmühle und Brennholzschneiderei.
- 1963 Der Mahlbetrieb ist eingestellt.

Quelle: Petran, Ursella II, Baeumerth, Oberursel am Taunus

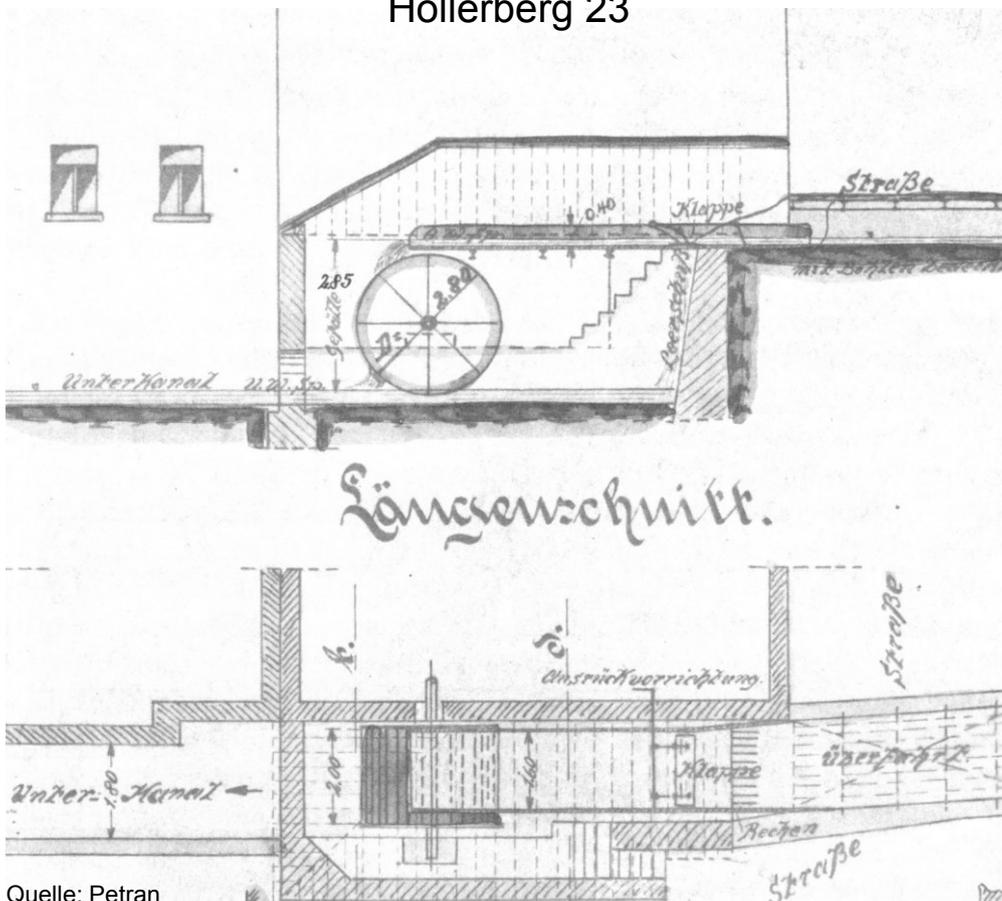


Quelle: Petran



Quelle: Petran

Steinmetzmühle
Hollerberg 23



Quelle: Petran



Quelle: Petran

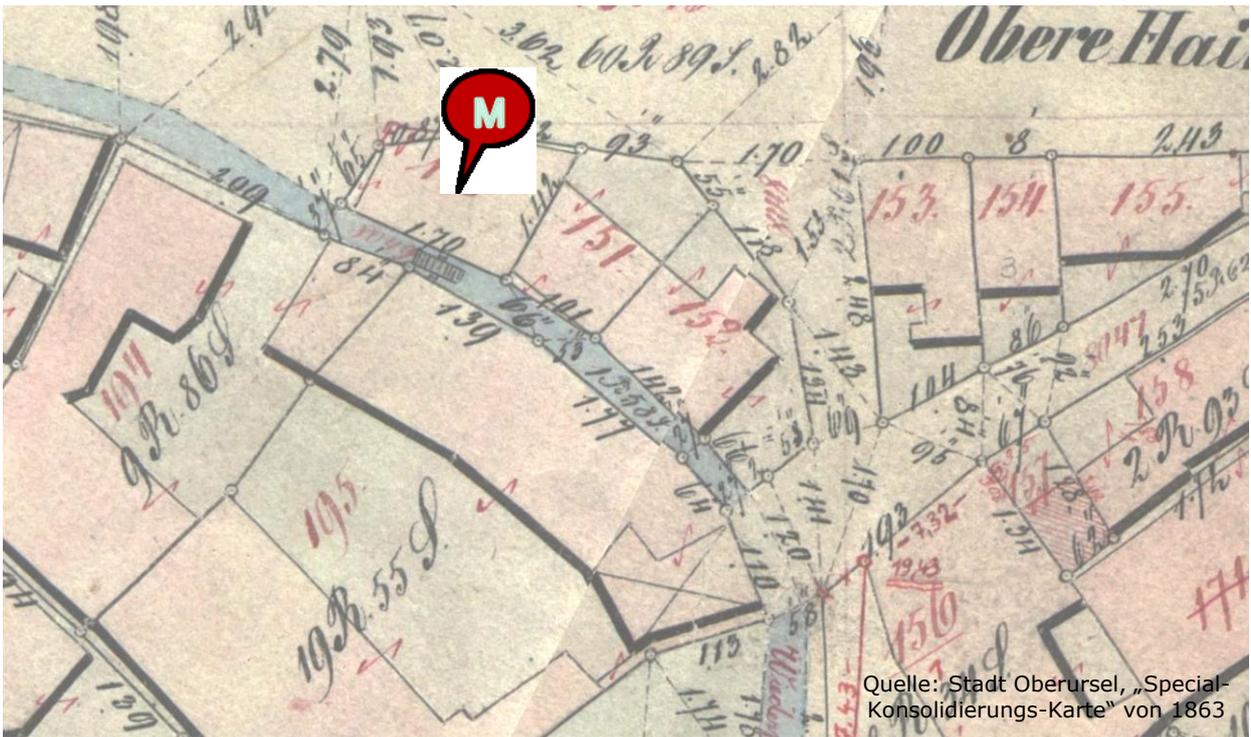
Anfahrt des Getreides vom Hollerberg, Abfahrt des Mehles durch die Mühlfahrt (Rückseite), direkt an der ersten Stadtmauer.

Steinmetzmühle hat bis 1964 gearbeitet (letzte Mühle in Oberursel)
Gefälle: 2,90 Meter



Foto: H.Schmidt

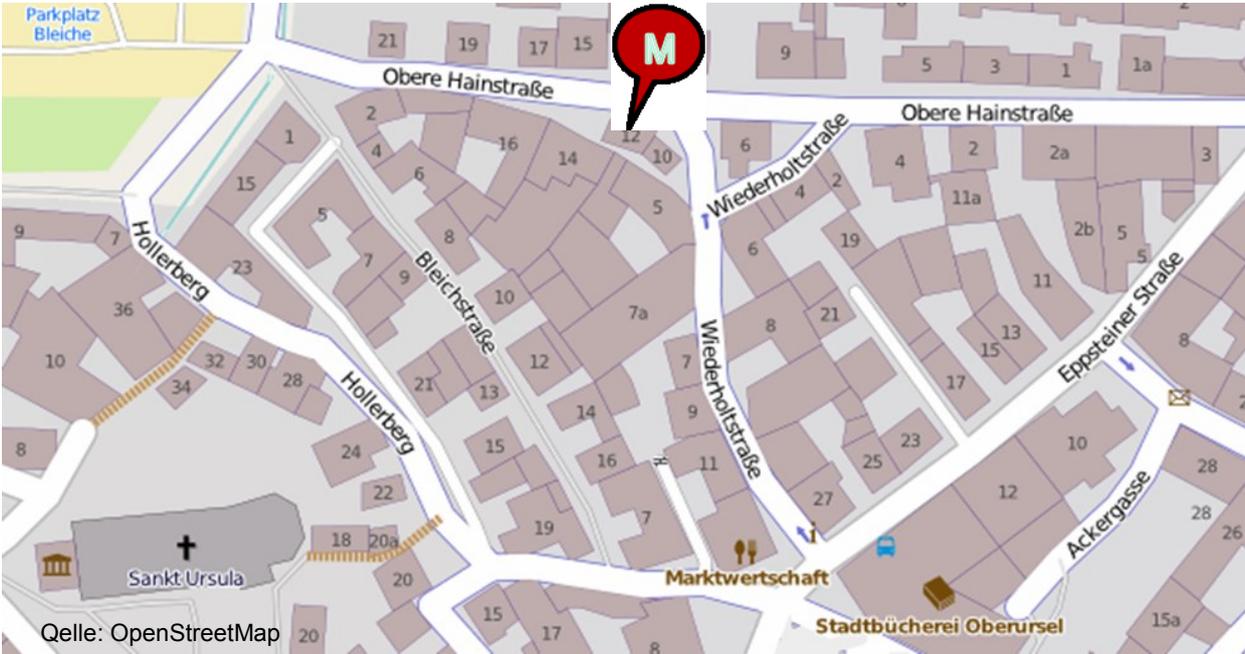
**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 09

Rothsche Mühle
Obere Hainstraße 12



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

16 Rothsche Mühle

1810 Eine der sechs Mahlmühlen in Oberursel.

1856 Unterschlächtiges Wasserrad ?

1863/67 Witwe Friedrich Raufenbarth.

1901 1850 Mahlmühle, Friedrich Raufenbarth, Mahlmühle und Handel mit Mehl, Getreide und Futterartikel, Witwe des Johann Heinrich Roth

1923 Die Mühle ist außer Betrieb, Burkard.

Quelle: Petran, Ursella I



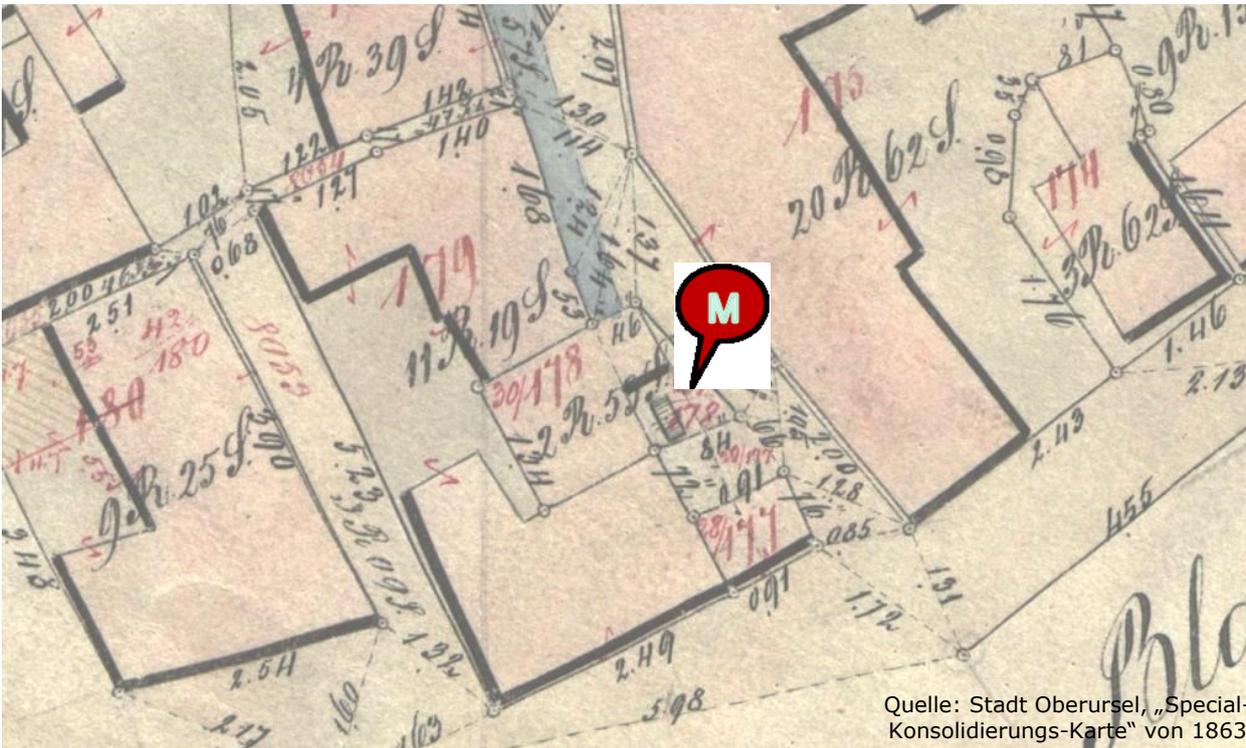
Mühle 1980



Verrohrter
Werkgraben

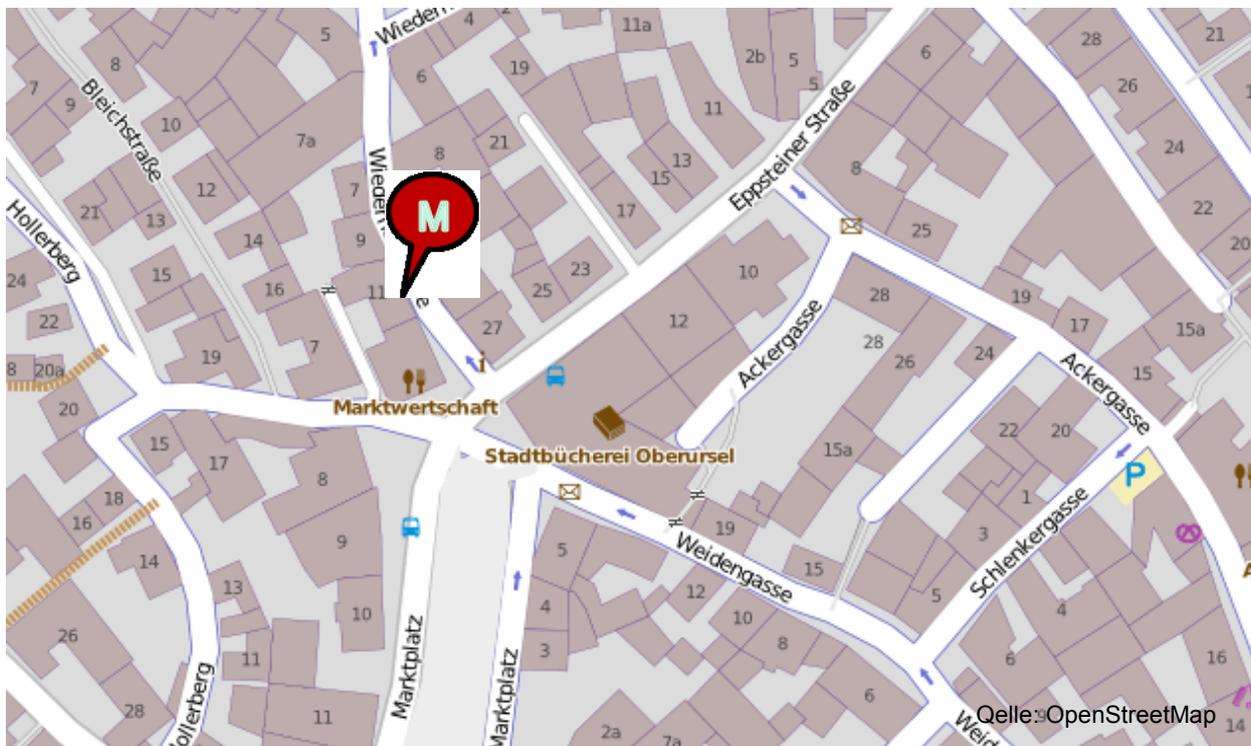
Foto: H. Schmidt

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

**Probsts Walkmühle
Wiederholtstraße**



Quelle: OpenStreetMap

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

17 Probsts Walkmühle

1850 Walkmühle, Philipp Probst.

Um 1855 Schleifmühle, J.C.Hauff.

1863 Kaspar Probst I.

>1901 Färberei und Wollwäscherei, Reinigung von Decken.
Walkmühle auf der westl. Seite der Wiederholtstraße
neben Wiederholtstraße 9, Färberei im gegenüberliegenden
Gebäude, Hinterhaus von Eppsteiner Str. 27, H. Berndt, Wwe.
Aumüller u. Körber.

1914 Oswald Tippman, Holzdrechslerei Diehl.

1919 Maschinenbau Werkstatt Oswald Tippmann.

1928 Fett- und Maschinenöllager. Das Wasserrad ist stillgelegt,
Spenglerei, Alfred Brügger Dirschel.

1953 Die Gebäude sind verfallen. Die Walkmühle wird abgerissen,
das Gebäude Eppsteinerstr. 27 umgebaut, Stadt Oberursel

Heute: Restaurant „Marktweib“

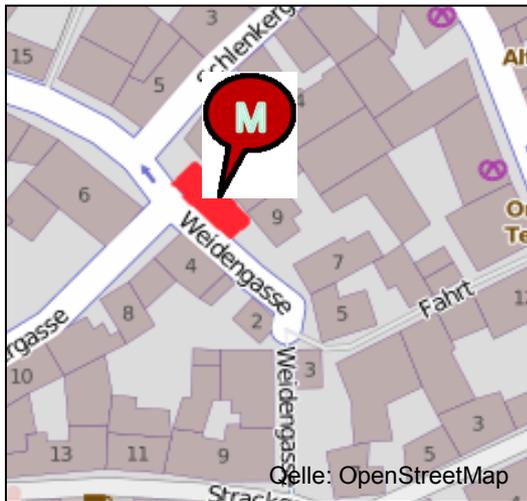
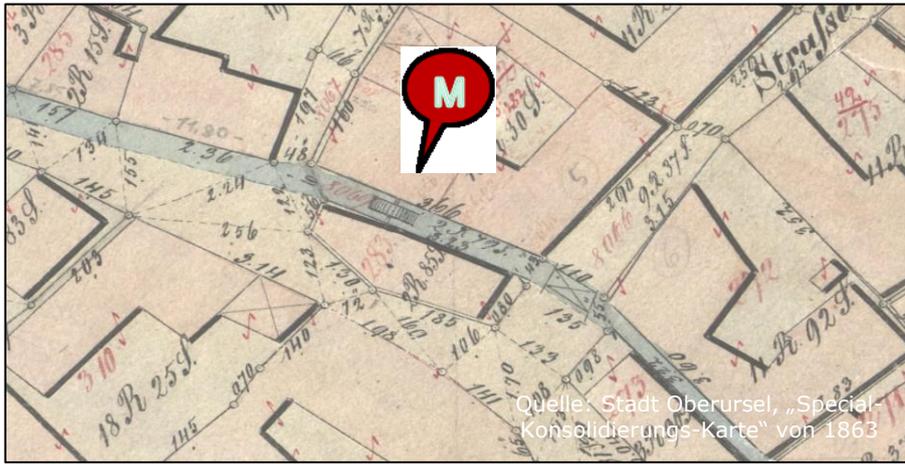
Quelle: Petran, Ursella II



Foto: H. Schmidt

Wiederhold-
straße

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Die Schuhmaschinenfabrik
Heinrich Spang Söhne

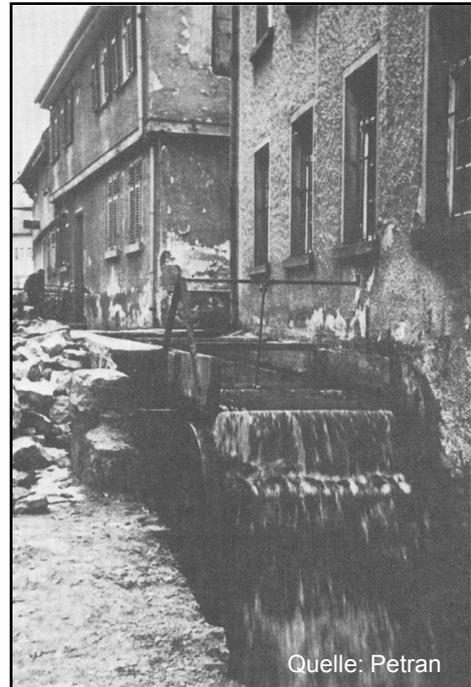


18 Spang

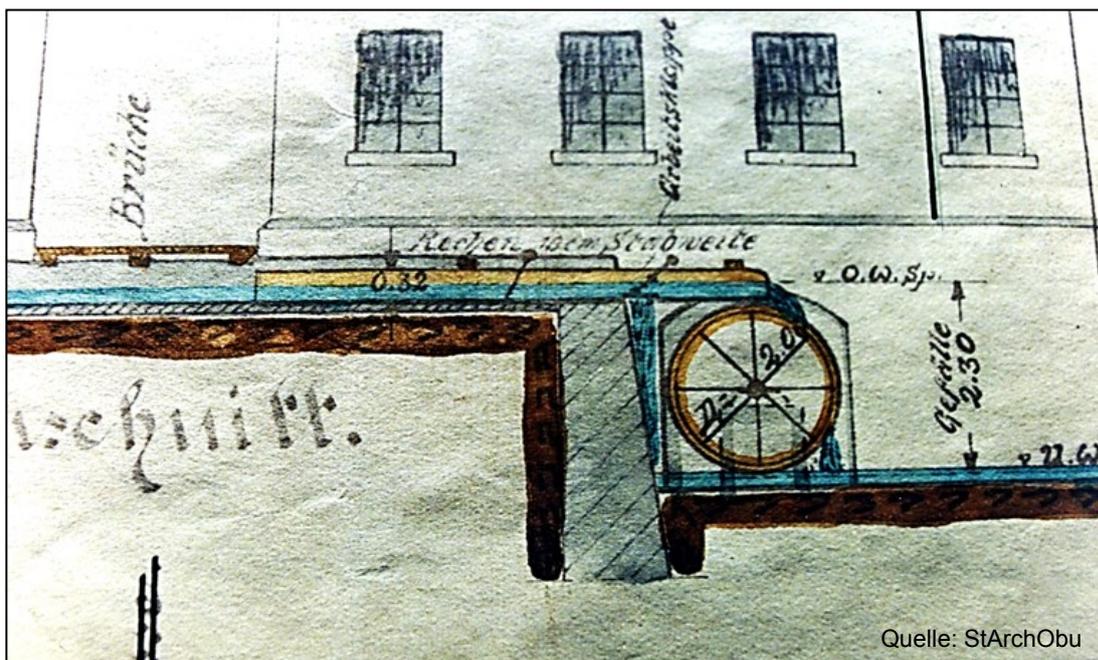
- 1810 Wahrscheinlich Schleifmühle, Jakob Rompel.
- 1831 Engelhard Wolf.
- 1837 Johann Georg Islaub.
- 1855 Schleifmühle, Wolf Herzfeld.
- 1869 Mahlmühle ?, Conrad Wallauer.
- 1891 Fleckmühle, Lorenz Fleck.
- 1904 Mechanische Werkstatt, Heinrich Spang.
- 1908 Abriss von Scheune und Stall, Neubau einer 120 qm großen Maschinenhalle. Produktion von Maschinen für die Schuhindustrie, ca. 8 Arbeiter.
- 1915-18, Granathülsen-Dreherei.
- 1919 Ein Teil der Maschinenfabrikation wird nach der Feldbergstraße 49 verlagert.
- 1929-36, 22 Arbeiter.
- 1941 Die fünf Söhne werden als Kommanditisten in die Firmenleitung aufgenommen Maschinenfabrik Heinrich Spang & Söhne, KG.
- 1956 Die Wasserrechte werden an die Stadt Oberursel abgetreten.
- 1960 Der Werkgraben in der Weidengasse wird verrohrt.
- 1974 Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne schließt.

Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Stadtarchiv

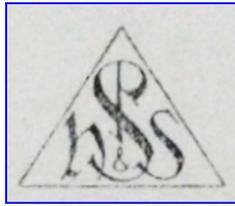
Oberursel



Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang
Söhne



Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich
Spang Söhne



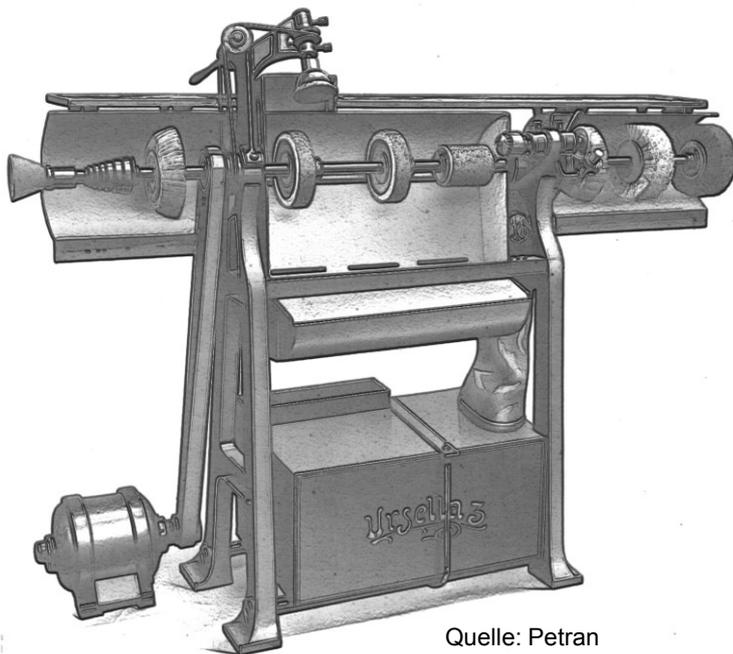
Seit Jahrzehnten fabrizieren wir:

Automatische Loch- und Oeseneinsetzmaschinen,
Autom. Loch- und Agraffeneinsetzmaschinen,
„Ideal“ Lederspalt- u. Egalisiermaschinen mit 190 mm, 328 mm
und 475 mm Messerbreiten,
„Ideal“ Fersenteilspaltmaschinen,
„Hespa“ Feinspaltmaschinen,
Kederheftmaschinen,
Wulstrahmen-Einkerbmaschinen,
Einbinde-Apparate für die Hausschuhfabrikation,
Schuhmodell-Maschinen: Modellscheren, Modelleinfaß-
maschinen und Eckenstoß-Apparate.

Heinrich Spang Söhne

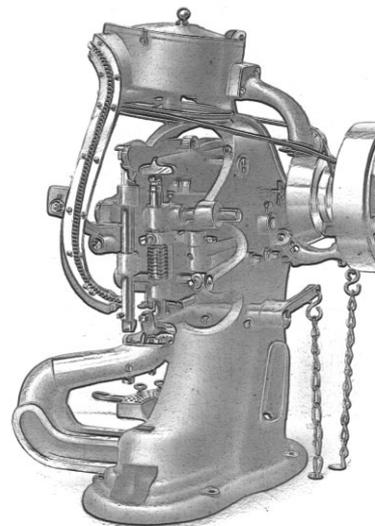
Schuhmaschinenfabrik, Oberursel, Gegr. 1904

Quelle: Petran



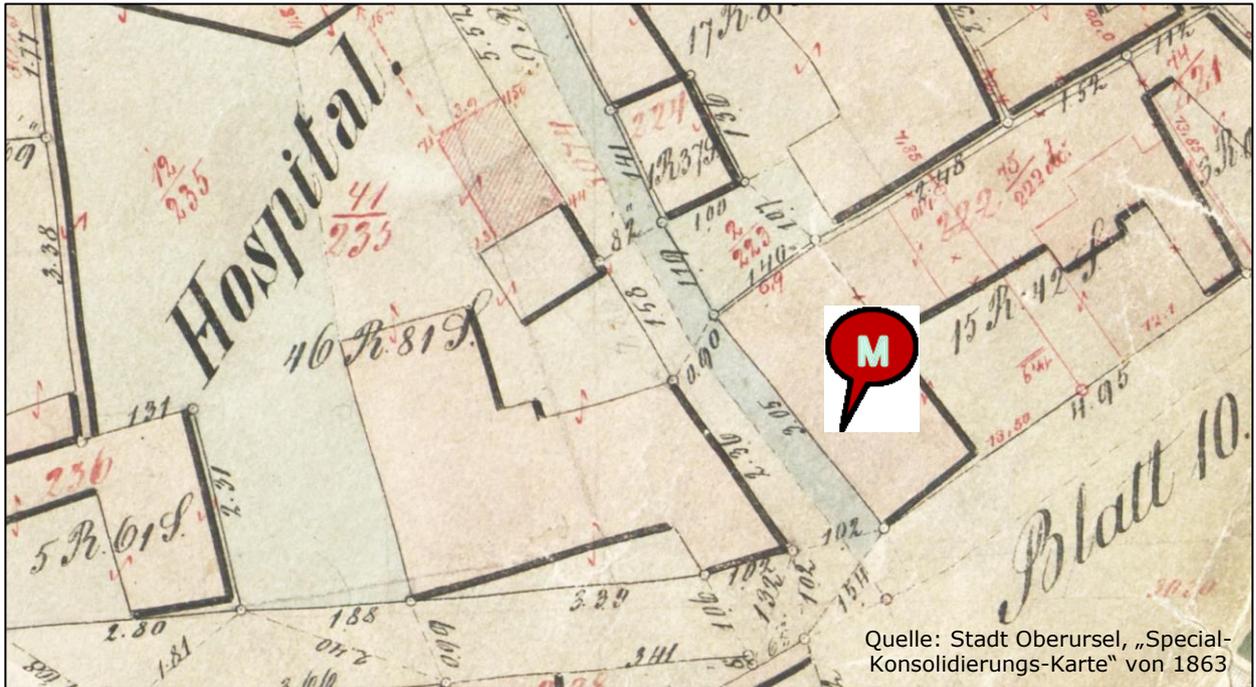
Quelle: Petran

Schuh-Ausputzmaschine



Agraffenmaschine

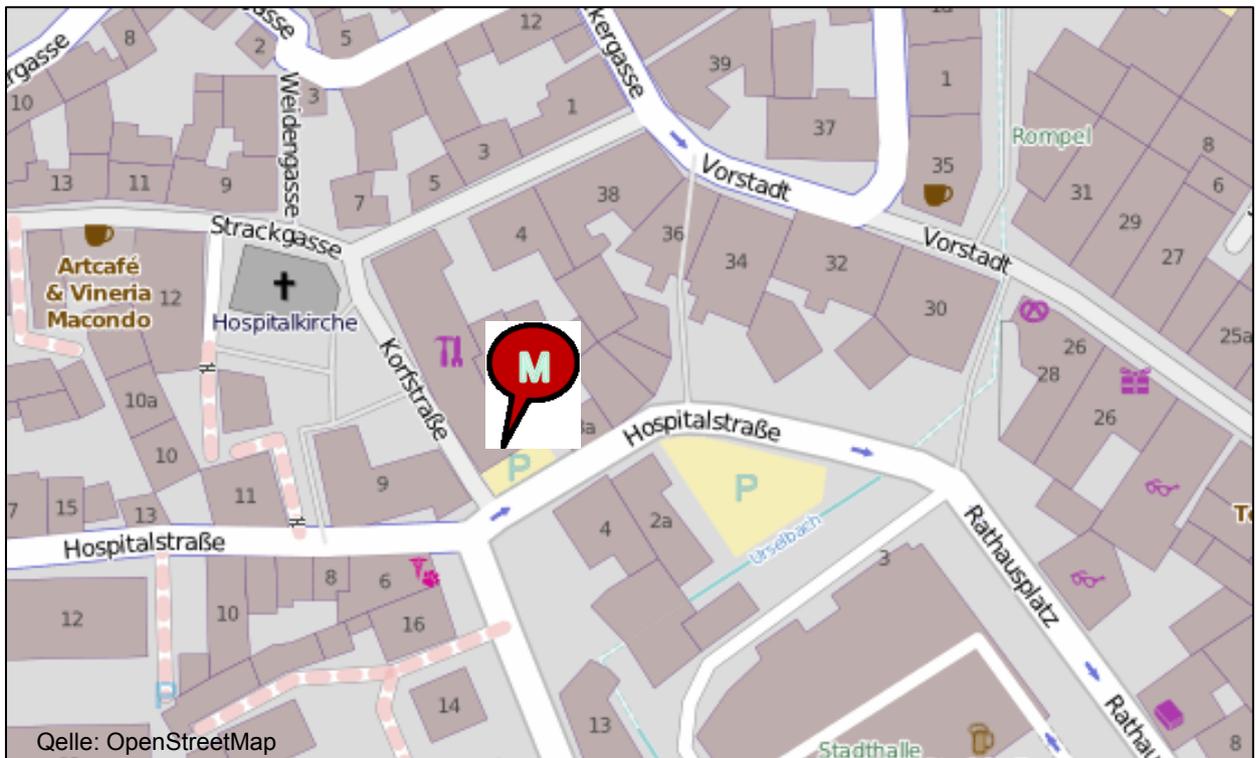
Quelle: Petran



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 11

Brauns Walkmühle
Standort Korfplatz, (Alberti-Parkplatz)



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

19 Brauns Walkmühle

Vor 1850 Mahlmühle (?), Andreas Gerner (?).

Nach 1850 Loh- und Walkmühle, N.Braun
(Gerber).

1863 Carl Ludwig August Fischer.

Bis 1870 Lohmühle Baldes, Peter Baldes.

Bis 1962 Wohnhaus, dann Abriss.

Heute: Firma Alberti.

Quelle: Petran, Ursella II

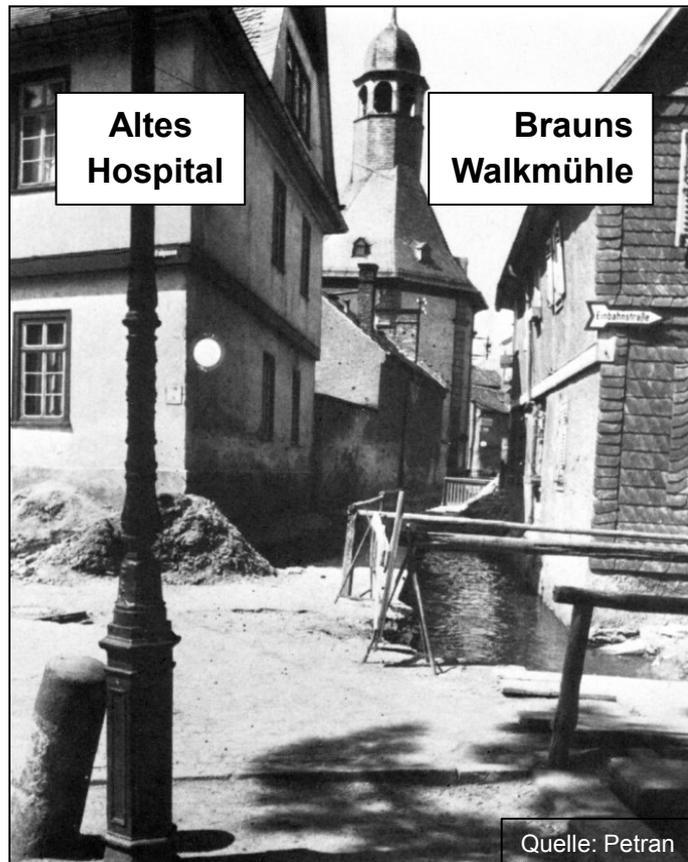




Alberti

Foto; H. Schmidt

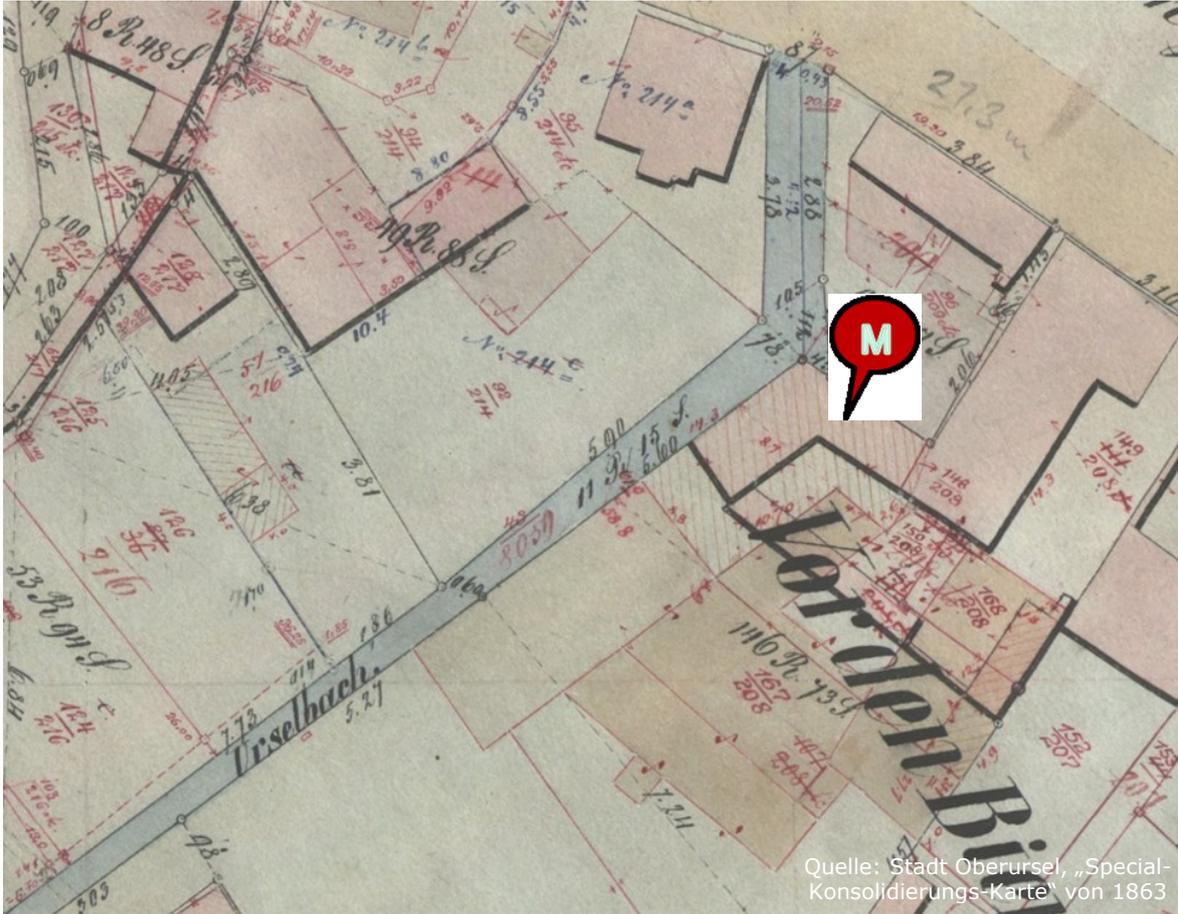
Brauns Walkmühle
Standort Korfplatz,
(Alberti-Parkplatz)



Altes
Hospital

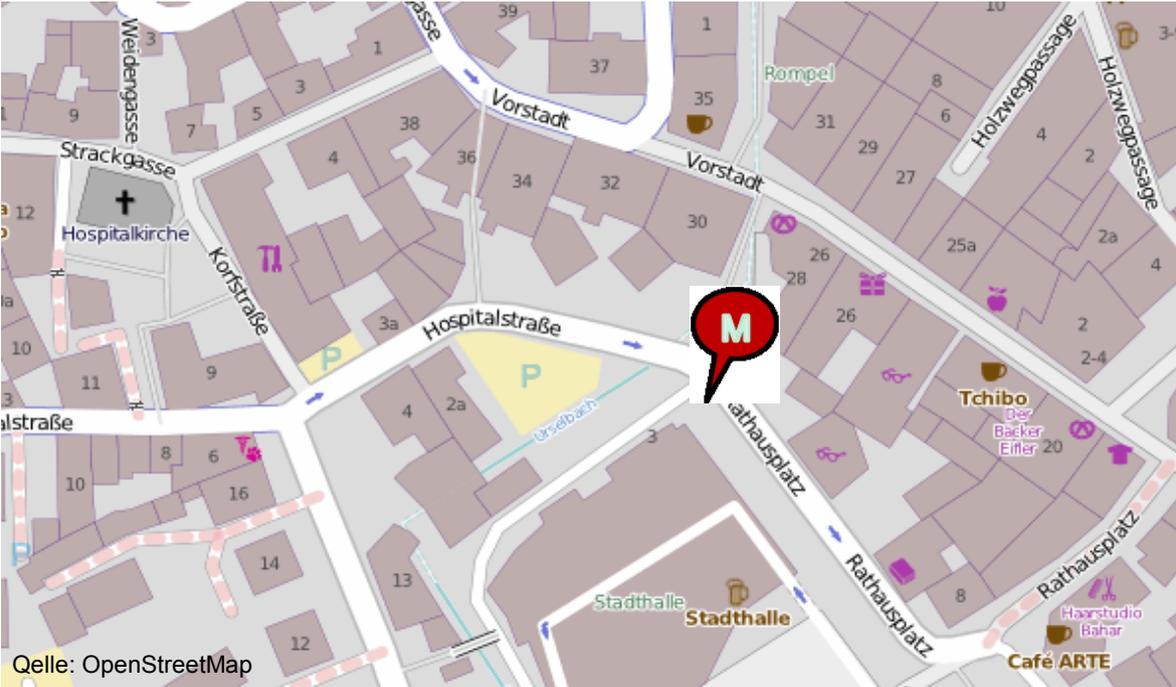
Brauns
Walkmühle

Quelle: Petran



Blatt 10

Mühlenbauanstalt Brass
Standort Rathausplatz/Stadthalle



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

20 Mühlenbauanstalt Brass

- Ca.1840 Werkstatt zur Reparatur von Mühlen.
Mühlenbauanstalt. Die Firma Brass liegt an einem eigenen Werkgraben, der vom Ursel- oder Hirzbach abzweigt und unterhalb der Götzmühle wieder in den Urselbach mündet. Joseph Brass.
- 1867 J. Brass stellt eine Dampfmaschine auf, die dritte in Oberursel.
- 1900 12 Mühlenärzte, je sechs Dreher und Schlosser, ein Schmied, ein Heizer. Drehbank für bis zu 7 m lange Wellen.
- 1910 Zieht die Mühlenbauanstalt Brass in die neuen Hallen Hohemarkstraße 22 um und schließt 1912.
- 1912-28 Die Firma Stasny & Co., mechanische Wirkerei, arbeitet in den Gebäuden der früheren Mühlenbauanstalt. Danach übernimmt die Stadt Oberursel das Gelände.
- 1976 Alle Gebäude werden für den Bau der Stadthalle abgerissen.

Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Oberursel am Taunus





Brass

Blick
aus dem
Rathaus
ca. 1977

Quelle: ArGVObu

Mühlenbauanstalt Brass
Standort Rathausplatz/Stadthalle

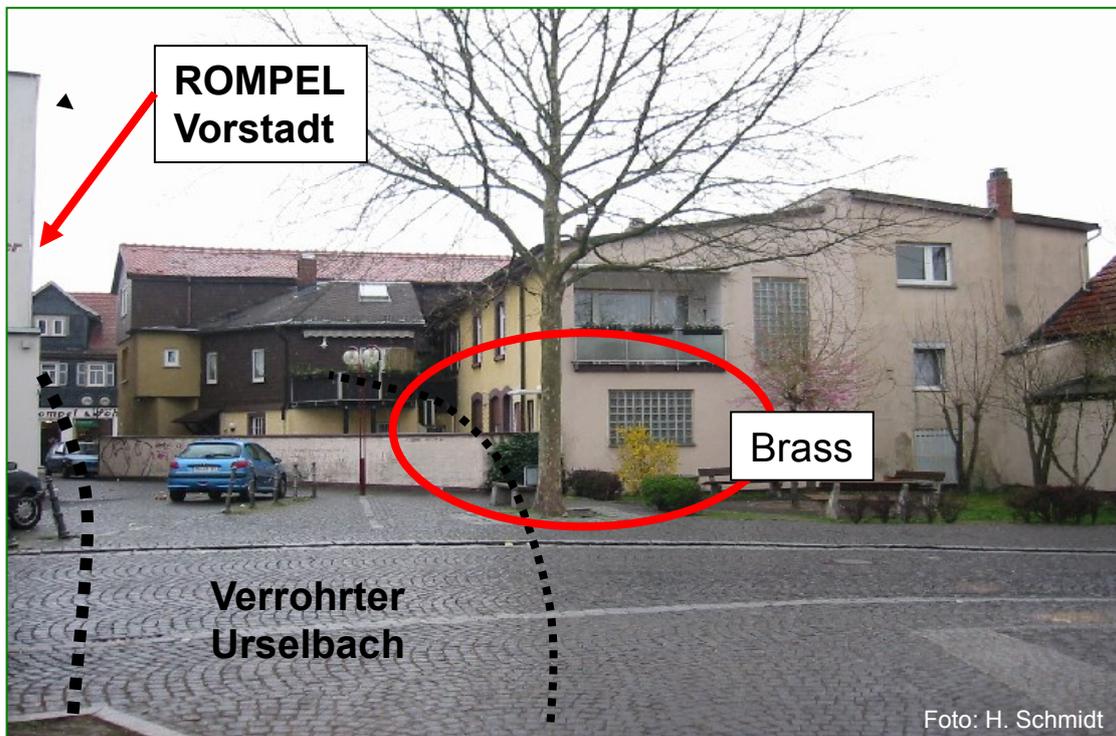


Foto: H. Schmidt

**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



Mühlenbauanstalt Brass Hohemark



Joseph Brass
Oberursel bei Frankfurt a. M.
Mühlen- und Maschinenbauerei.

Uebernahme
kompletter Neu- und Umbauten
von
Roggen, Weizen, Farb-, Schneid- und Pappdeckelmühlen.

Lieferung sämtlicher Müllerei-Maschinen
in vollkommener Ausführung
und mit allen Verbesserungen der Neuzeit.

Wässerradanlagen
in Holz- und Eisenkonstruktion, unter Garantie
höchster Kraftgewinnung.

Fabrikation von Walk- und Gerbfässern
sowie aller Art von Bütten für Lederfabriken u. s. w.;
ferner:

Apfelmühlen und Keltern in stabiler Ausführung.

Transmissionen
Ringschnier- und Sellerslager, Wellen bis 7 m
Drehlänge, Kupplungen jeden Systems,
Kiemenscheiben (Patentformmaschinenguss).

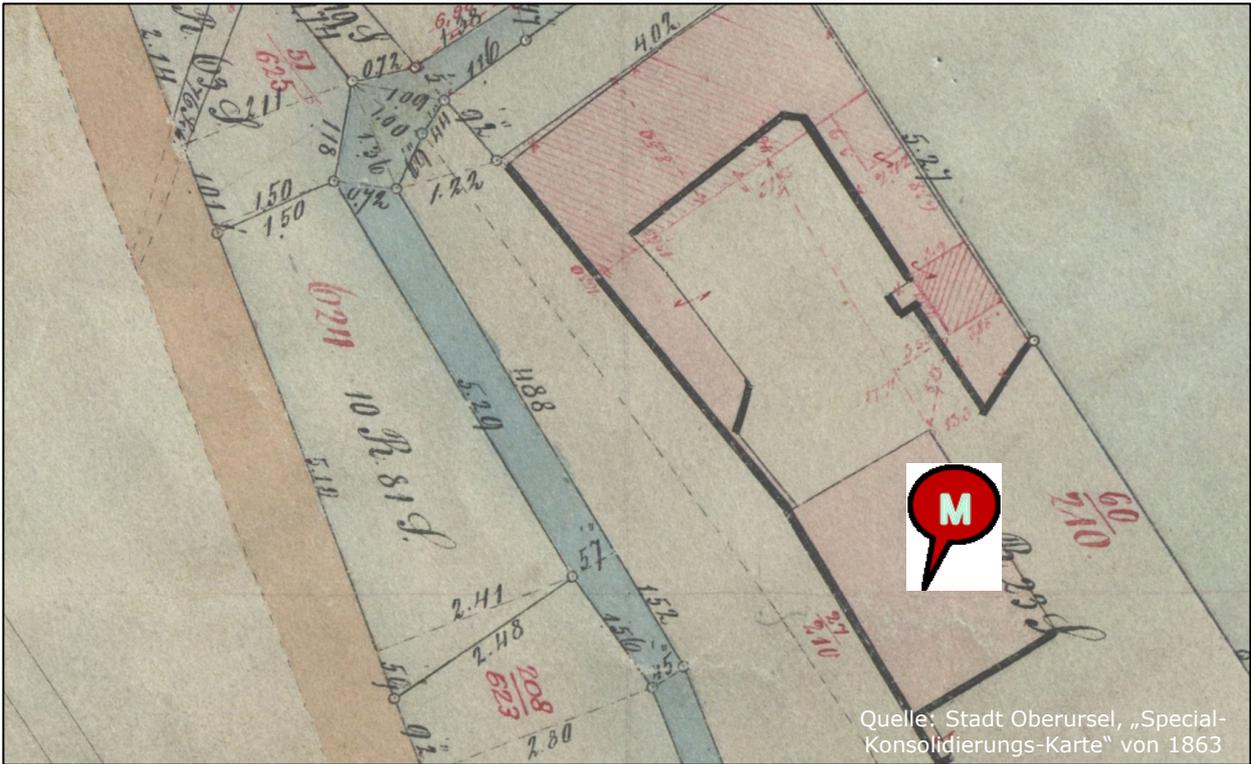
Das Schleifen und Kiffeln von Hartgusswalzen,
sowie das Abdrehen von Porzellanwalzen wird sauber
und schnellstens ausgeführt.

Kürzeste Lieferfristen

Reelle Bedienung

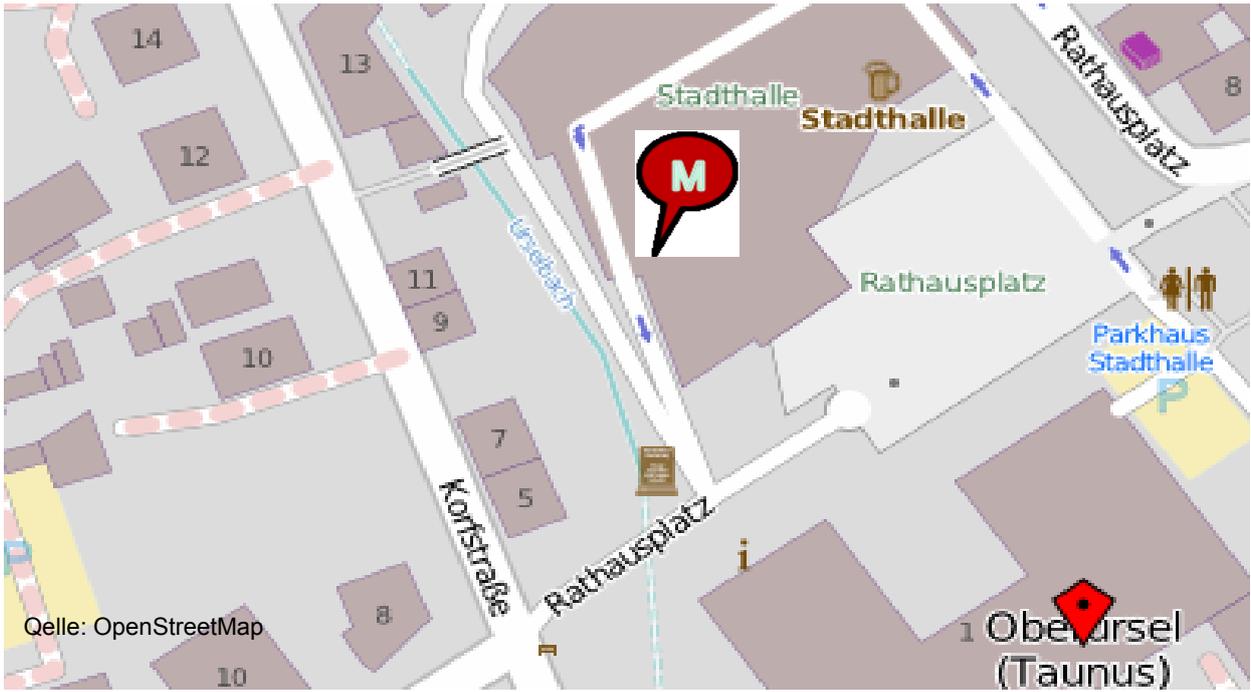


Villa Schaller
(Villa Margarethe)
Lindenstraße



Blatt 10

Götz-Mühle
Standort Stadthalle

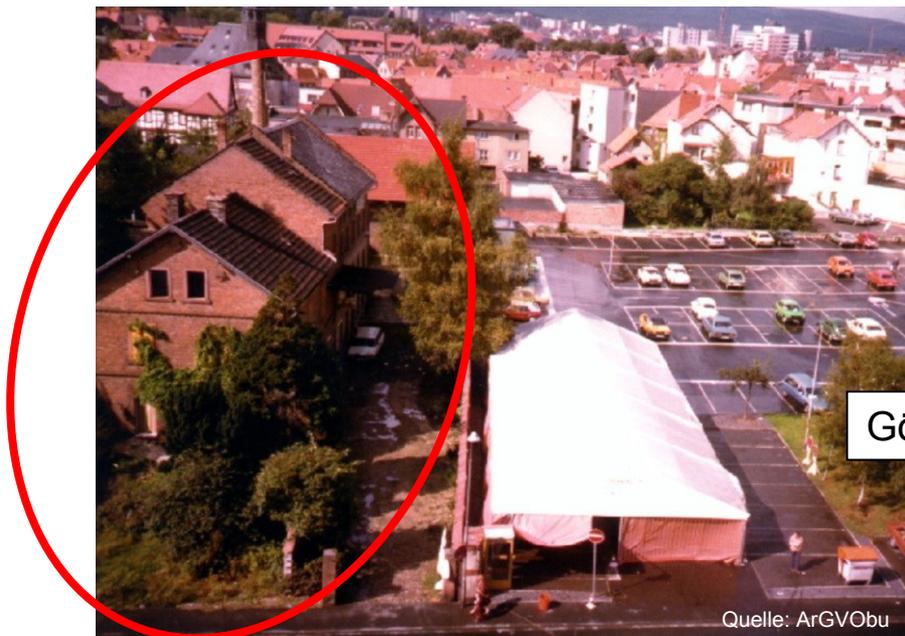


Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

21 Götz-Mühle

18. Jhdt. Kupferhammer Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.
1850 Mahlmühle.
1863 Wilhelm Wenzel.
1883 Johann F. Götz. Firma Georg Götz
1895 Dampfmaschine mit 15 PS Leistung, vier Walzenstühle.
1936 Ende des Mühlenbetriebes.
1939 Wird die Mahlmühle für dauernd stillgelegt
(Überkapazität bei den Mahlmühlen).
Nach 1939 Die Mühlengebäude werden als Lagerräume genutzt.
1966 Die Stadt Oberursel baut das Wasserrad aus und verrohrt
den Werkgraben. Als Gegenleistung tritt die Eigentümerin
das Wasserrecht ab.
1981 Werden alle Gebäude abgerissen; auf dem Gelände
entsteht eine zweigeschossige Tiefgarage und die
Oberurseler Stadthalle.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Götz - Mühle

Quelle: ArGVObu

Blick aus Rathaus ca. 1977

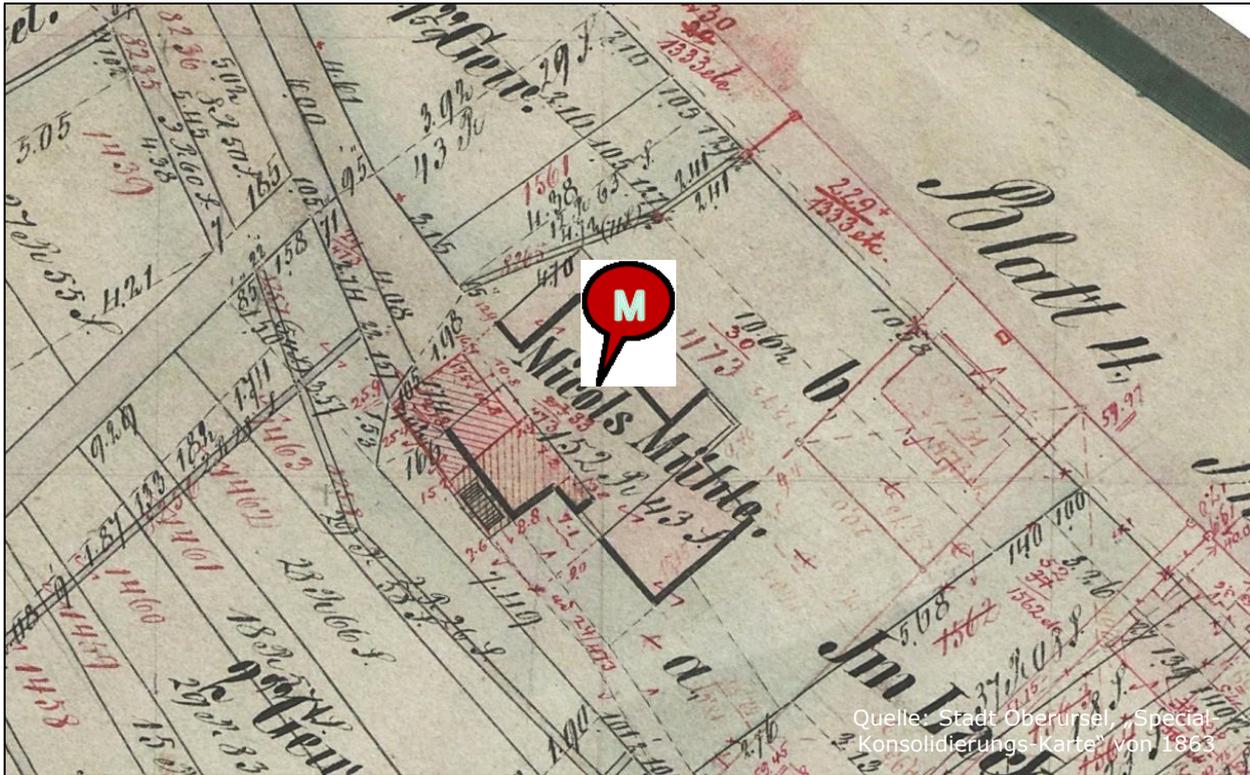
**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



Götz-Mühle
Standort Stadthalle

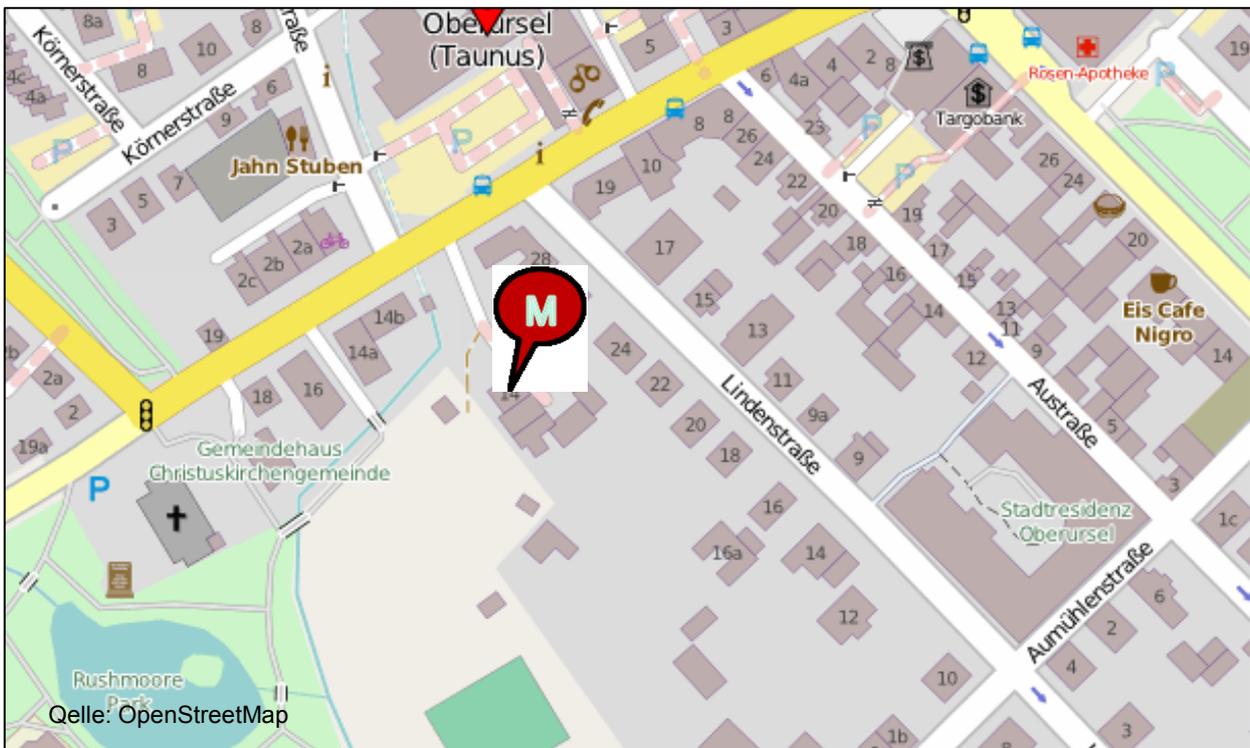


Heute: Stadthalle



Blatt 31

Wallauers Mühle
Oberhöchstadter Str. 14



**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

22 Wallauers Mühle

18.Jhdt. Kupferhammer, Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.

1850 Mahlmühle, Johann Micol.

1892 Konrad Wallauer.

1901 Anton Jonas Wallauer.

Bis 1930 Mahlmühle. Ein Großbrand zerstört die ganze Mühlenanlage, die nicht mehr aufgebaut wird.

1938 Jakob Heinrich Burkard.

Ab 1938 Lager- und Gewerberäume für versch. Betriebe, landwirtschaftliche Nutzung.

Nach 1976 Der Regierungspräsident löscht entschädigungslos das Wasserrecht, da die Wasserkraft die letzten drei Jahre nicht mehr genutzt wurde.

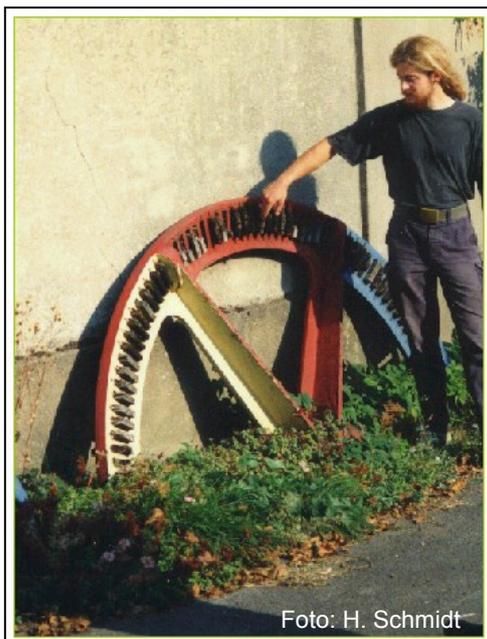


Foto: H. Schmidt

Quelle: ArGVObu, Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus



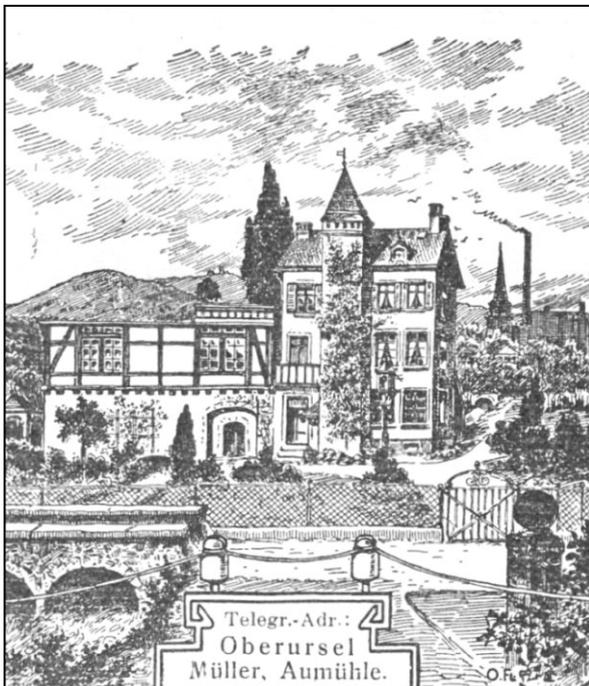
Wallauers Mühle
Oberhöchstader Str. 14



FEMSO-Werk
Franz Müller & Sohn GmbH & Co.KG
Aumühlenstraße 3,
D-61440 Oberursel
Telefon: 06171 / 6 31 96 40
Fax: 06171 / 4803
www.femso.de



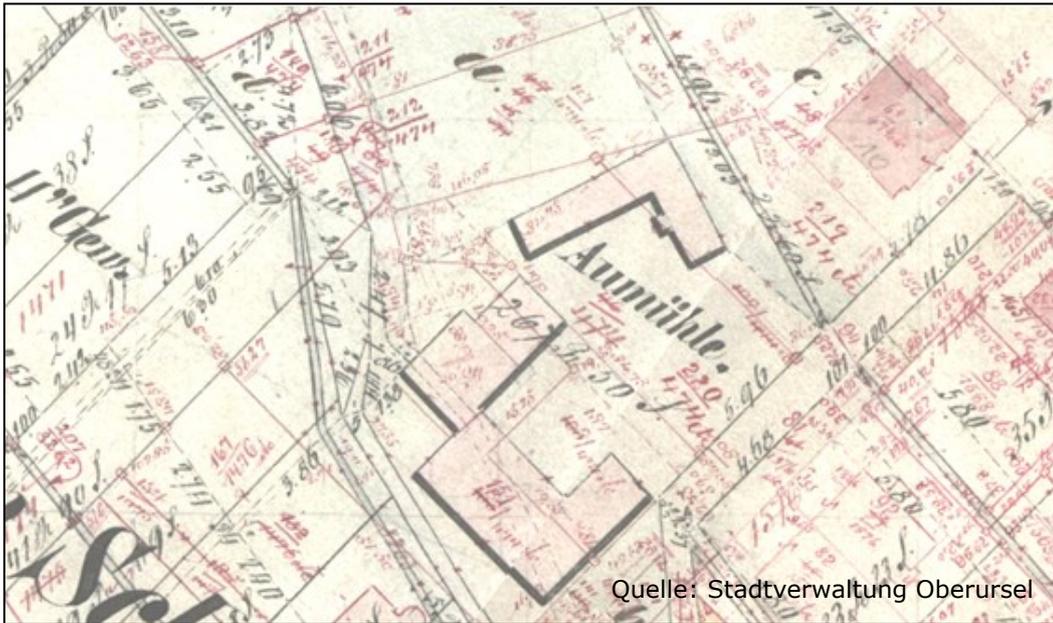
FRANZ MÜLLER
Schuhriemenfabrik.
Eigene Wasserkraft ❖ ❖ Eigene elektrische Anlage.



23 Aumühle

Bildquellen: FEMSO

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Aumühle



Quelle: Stadtverwaltung Oberursel

Lageplan 1865

23 Aumühle



Quelle: OpenStreetMap

Lageplan 2013

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Aumühle

**Franz Müller & Sohn
Femso-Werk GmbH & Co.KG
Aumühlenstraße 3
seit 1890**

- Ca. 1890** Vertretung der Fa. E. Greaves and Sons, Sheffield, UK
- 1893** Gründung durch Franz Müller, Herstellung von Schuhriemen
- 1897** Umwandlung zu „Greaves Lederschuhriemenfabrik Franz Müller“
- 1904** Erwerb der Aumühle, Nutzung der Wasserkraft zur Produktion. Herstellung von Lederschuhriemen und Leder-Gamaschen, ca. 40 Mitarbeiter
- 1914** Abbruch der Beziehungen nach UK
- 1917** Starker militärischer Bedarf, ca. 80 Mitarbeiter
- 1919** Hugo Müller neuer Gesellschafter, Firmenname: „Franz Müller & Sohn“
- 1923** Tod von Firmengründer Franz Müller
- Ca. 1925** Anmeldung der Marke FEMSO als stilisiertes Wasserrad
- Ca. 1938** Massive Lieferverpflichtungen für Mantelriemen, Stahlhelm-Kinnriemen, Kochgeschirr-Riemen
- 1942** Bombenschaden
- 1942-1945** Personal- und Maschinenkooperation mit „Louis Rowold, Oberursel“

**Franz Müller & Sohn
Femso-Werk GmbH & Co.KG
Aumühlenstraße 3
seit 1890**

- 1943** Franz Hermann Müller neuer Gesellschafter, ca. 80 Mitarbeiter
- 6/1945** Frühe Betriebserlaubnis zur Herstellung von Lederriemchen, Ledereinkaufstaschen, Lederhosenträgern
- 1951** Umstieg auf Kunststoff, Extruder, um Materialbedarf zu decken.
- 1955** Änderung des Firmennamens in „Franz Müller und Sohn, FEMSO-WERK“
- 1956** Stürmische Entwicklung der thermoplastischen Kunststoffe, erhebliche Ausweitung der Produkte.
- 1962** Wandlung der Firma in KG
- 1973** Töchter Jutta Brösamle und Jutta Müller kommen als Kommanditisten in die Gesellschaft.
- 1978** Wandlung der Gesellschaft im GmbH & Co.KG
- 1993** ca.30 Mitarbeiter

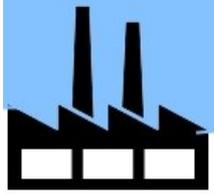
Quelle: FEMSO



Quelle: FEMSO



Foto: FEMSO



**Fabriken und Mühlen am
Urselbach**



**Arbeitskreis
AK Industrie und Handwerk
im
Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
61440 Oberursel**

*Dieses Faktenbuch kann als .PDF-Datei
unter
www.Ursella.Org
eingesehen und mit Schlagworten durchsucht
werden*

Anhang

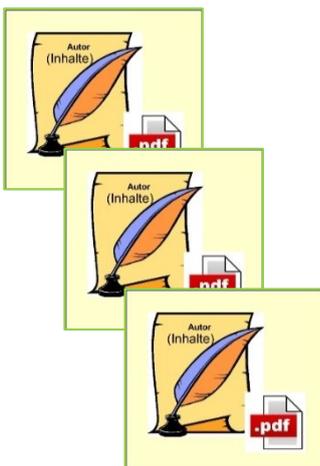
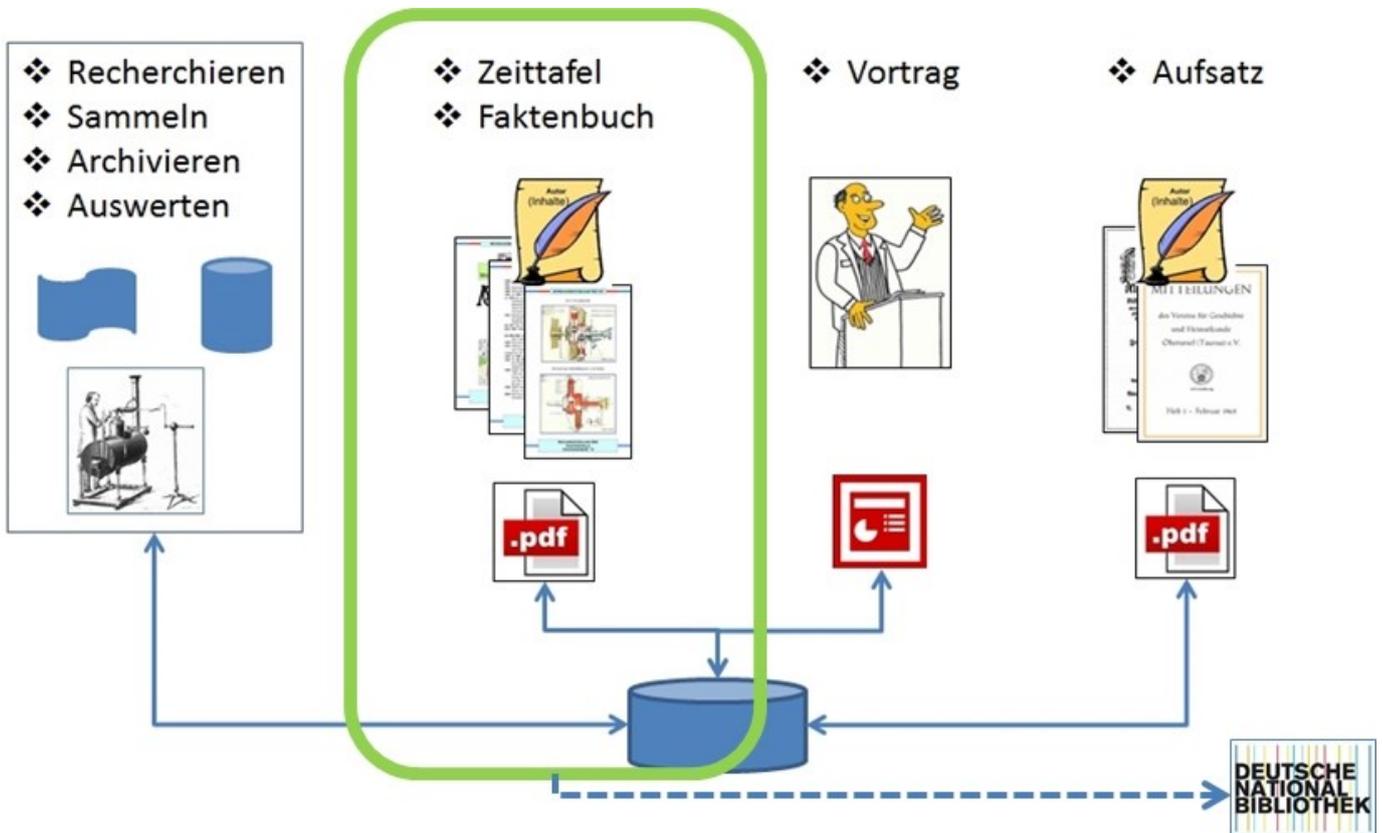
Dank an die Mitautoren

Familie Brass, Oberursel
Familie Henrich, Oberursel
Frau Jutta-Maren Brösamle, Oberursel
Frau Marion Unger, Oberursel
Herrn Jürgen Fischer, Oberursel
Herrn Dr. Helmut Petran, Oberursel
Herrn Erich Auersch, Oberursel
Herrn Georg Hieronymi, Oberursel
Herrn Harro Junk, Oberursel
Herrn Josef Bischoff, Oberursel
Herrn Josef Friedrich, Oberursel
Herrn Ludwig Zimmermann, Oberursel
Herrn Paul Dinges, Rodheim
Herrn Steinmetz, Oberursel
Herrn T. Erbacher, Oberursel
Herrn Volker Homm, Oberursel

AK Mineralogie, Oberursel
BUND für Umwelt und Naturschutz
Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel
Open Street Map
StaArch, Oberursel
Stadtverwaltung Oberursel
Taunus Anzeiger, Oberursel
Wikipedia

Anhang

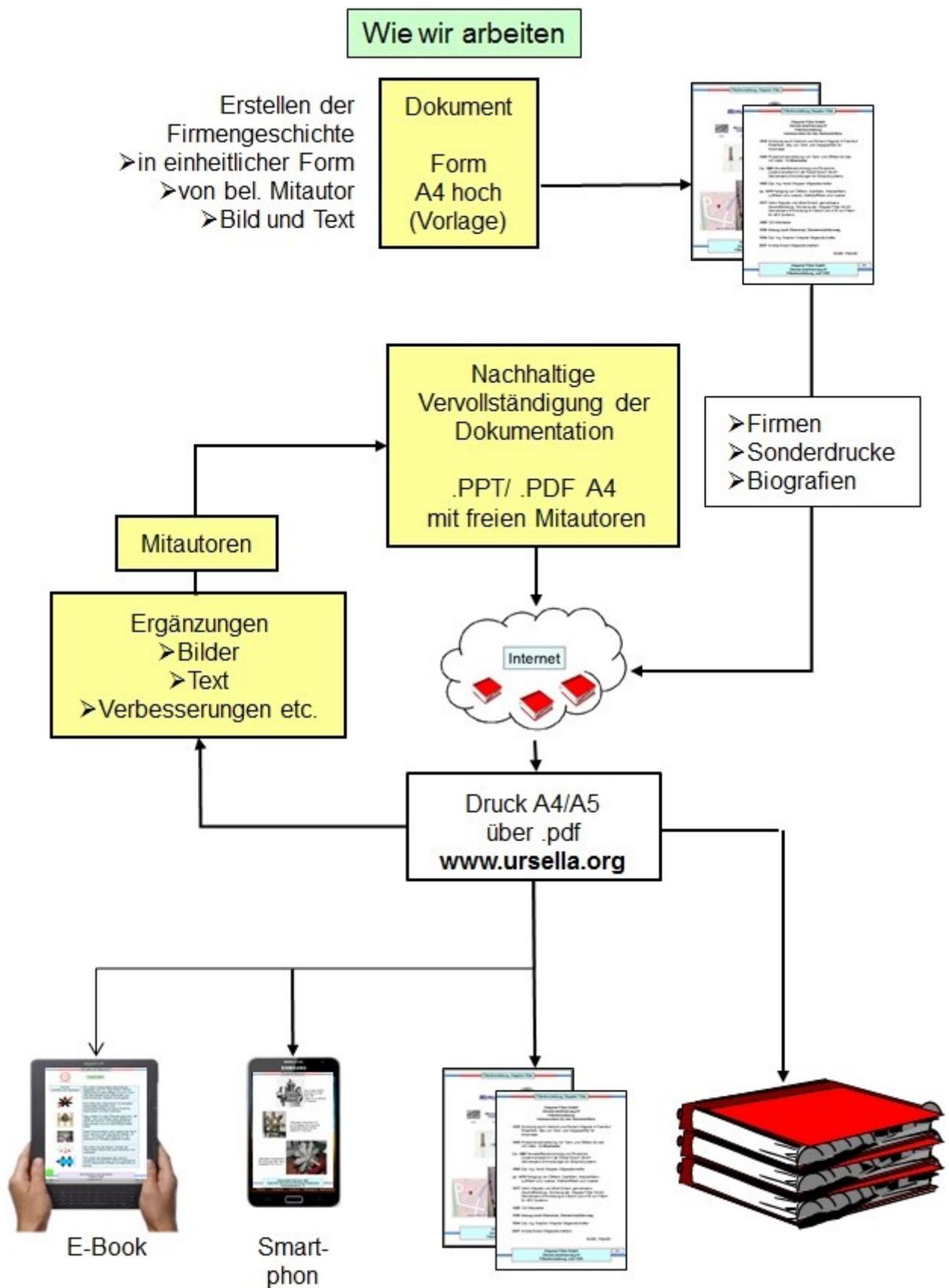
Was ist ein Faktenbuch?



Viele Mit-Autoren:

- Verteilte Arbeit = verteilte Anerkennung = verteiltes Risiko
- Kurze Projektzeit
- Schnelle Themenzusammenstellung
- Leichte Aktualisierung und Verbesserung
- Leichter unterschiedlicher Druck, A4/A5
- Leichte Langzeitspeicherung (nachhaltig)
- Einheitliche Vorlage (Schablone)
- Einheitliche Schrift: Art, Größe

Anhang



Oberurseler Geschichte

Besuchen Sie uns im Internet
www.ursella.org

Willkommen

bei der Industrie- und Handwerksgeschichte im

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Taunus) e.V.

[Leitseite](#)[Industrie](#)[Handwerk](#)[Mühlen](#)[Glasindustrie](#)[Digitaler
Stammtisch](#)[Befreudete
Firmen](#)[In eigener Sache](#)

Fakten-Bücher

Oberurseler Industrie



Firmengeschichte



[SCHNEIDER Werkzeugbau 28 S.](#)



[Klauer Kuchen Oberstedten 12 S.](#)



[2015, Geschichte der MO von 1892 bis 2015, 116 S.](#)



[Fresenius Oberursel 16 S.](#)



[May & Christe, Transformatorenbau Firmengesch. S.](#)



[May & Christe, Firmenprospekt 1984 18 S.](#)



[Weppeler Filter GmbH, Filterherstellung 12S.](#)



[Adrian und Busch, Schuh- und
Verpackungsmaschinen, 12S.](#)



[Aurich 8S.](#)



[Boston Blacking Company, 12S.](#)



[FAUDI FEINBAU, Filterbau, 16S.](#)



[50 Jahre FAUDI Feinbau 36S.](#)



[Franz Bucker, 12S.](#)



[Max Kammerer GmbH, Autozubehör, 13S](#)



[Burkard K.G. Maschinenfabrik,
mabu-pressen AG 16S.](#)



[100 Jahre mabu, von E. Koch, 32S.](#)



[MESSKO-Reinhausen,
Herstellung von Messgeräten 16 S.](#)



[Friedrich Stadermann, von 1853-1975, 12 S.](#)



[75 Jahre F.Stadermann 1928, 28 S.](#)



[Motorenfabrik Oberursel a.T. \(MO\)
Band 2 60 S.](#)



[Gnade Gottes, Bommersheim 12 S.](#)



[75 Jahre MESSKO 47S.](#)



[Spang & Brands, Maschinenfabrik 12S.](#)



[Spinnerei und Weberei Hohe Mark AG 10S.](#)



[TURNER Maschinenfabrik AG 20S.](#)



[Moenus Turner 1980 12S.](#)



[Otto Heil 8S.](#)



[Vorwort "Fabriken und Mühlen am Urselbach",
32 S.](#)



[Fabriken und Mühlen am Urselbach, von der
Spinnerei bis zur Wallauers Mühle, 108 S.](#)



[Gesamt:
Vorwort+Fabriken+Mühlen am Urselbach, 140
S.](#)



Oberurseler Glasindustrie

Oberurseler Handwerk